THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 234 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Montag, den 25. Januar 1915.—5 Uhr Ausgabe 27. Jahrgang—Nr. 20

Verlustreiche Schlacht in der Nordsee.

Englischer Kreuzer und deutscher Kreuzer „Blücher" gesunken!

Kein britischer Sieg!

Deutsche amtliche Meldung über gestrige Seeschlacht.

Wichtige Erfolge im Westen.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, 25. Jan. (Direkte deutsche Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Blutige Kämpfe dauern im Elsaß fort, am östlichen Ende der Schlachtlinie, welche sich von der Nordsee bis zur Schweiz ausdehnt. So meldet heute Nachmittag das Große Hauptquartier. Die Deutschen haben alle Angriffe in dieser Region zurückgeschlagen, und die Franzosen haben schwere Verluste erlitten. Nur einen Schanzgraben südwestlich von Berry-au-Bac, der schon wiederholt seinen Besitzer gewechselt hatte, verloren die Deutschen wieder.

Havre, Frankreich, 25. Jan. (5 Uhr Mittags.) Die Deutschen haben eine starke Angriffsbewegung an ihrer Front nahe dem Meere wieder aufgenommen und haben die „Verbündeten" aus St. Georges, südöstlich von Nieuport, vertrieben.

Berlin, 25. Jan. (Drahtlos über London.) Wie das deutsche Kriegsamt am Sonntag meldete, hatten die Deutschen in den Vogesen, auf den Höhen von Hartmannsweiler, nordöstlich von Steinbach, weitere Fortschritte zu verzeichnen und nahmen 500 französische Jäger gefangen.

Bern, 25. Jan. (Ueber London.) Allem Anschein nach beginnt wieder eine kräftige Angriffsbewegung der Deutschen an der ganzen Linie in den Vogesen entlang. In ganz Süddeutschland beförderten die Eisenbahnen heute nur Truppen. Aus der Gegend von Konstanz allein sollen 8000 Mann frische Reserven auf dem Wege nach der Front sein.

Berlin, 25. Jan. (Ueber London, 11 Uhr Vormittags:) Folgende amtliche Meldung über das gestrige Flottengefecht in der Nordsee wurde heute hier bekannt gegeben:

„Während des Vordringens unserer armirten Kreuzer „Seydlitz", „Derfflinger", „Moltke" und „Blücher", die von 4 kleineren Kreuzern und einer Flottille Torpedoboote begleitet waren, gerieten diese Fahrzeuge in ein Treffen mit einem britischen Geschwader, welches aus 5 Schlachtkreuzern, mehreren kleineren Kreuzern und 26 Torpedojägern bestand.

Der Feind gab das Gefecht nach drei Stunden an einem Punkte 70 Meilen west-nordwestlich von Helgoland auf und zog sich zurück.

Nach der bis jetzt erhältlichen Auskunft wurde ein britischer Schlachtkreuzer und einer unserer Kreuzer, „Blücher", zum Sinken gebracht. Alle übrigen deutschen Schiffe kehrten in den Hafen zurück."

London, 25. Jan. Die britische Admiralität meldete gestern durch das Preßbüro, bei einer Seeschlacht in der Nordsee sei der deutsche armirte Kreuzer „Blücher" (von 15,500 Tonnen Verdrängung) zum Sinken gebracht worden, und von der, aus 885 Mann bestehenden Besatzung seien nur 123 gerettet, soweit die Berichte gingen. Zwei andere deutsche Kreuzer seien schlimm beschädigt worden, hätten aber ihre „Flucht" fortsetzen können, bis sie ein Gebiet erreicht hätten, wo die Gefahr von deutschen Unterseebooten und Minen weitere Verfolgung seitens der Briten verhindert habe. Auf britischer Seite seien nur 11 Mann auf dem Schlachtkreuzer „Lion" verwundet worden.

(Siehe den obigen Berliner Bericht.)

Es habe sich auch ein Gefecht zwischen den leichten Kreuzern und Torpedojägern ereignet, welche die größeren Schiffe begleiteten.

Wie es heißt, wollte das deutsche Kreuzergeschwader einen Versuch machen, den kürzlichen Angriff auf britische Küstenstädte zu wiederholen, und wurde dieser Plan durch das britische Geschwader vereitelt.

Das britische Geschwader war in der Zahl der Schiffe, im Gewicht der Bestückung und in der Fahrschnelligkeit bedeutend in der Uebermacht. Es wurde vom Kontreadmiral Sir David Beatty (Schwiegersohn von Marshall Field, kommandirte auch das britische Geschwader in dem Seegefecht vom August bei Helgoland) befehligt, und bestand aus den mächtigen Schlachtkreuzern „Tiger", „Lion", „Princeß Royal", „New Zeland" und „Indomitable". Die ersten drei dieser Schlachtkreuzer haben je acht 13.5zöllige Geschütze, und selbst „New Zealand" und „Indomitable" sind mit 12zölligen Geschützen ausgerüstet, welche denen vom „Derfflinger" gleichkommen — dem einzigen der deutschen Schiffe, das größere, als 11zöllige Geschütze hatte.

Die britischen Schlachtkreuzer wurden noch von leichten Kreuzern und von einer Flotte Torpedojäger begleitet, unter dem Befehl des Kommodore Reginald Y. Tyrwhitt.

Wie die britische Darstellung weiter sagt, wurden die Deutschen schon einige Zeit nach Anbruch der Morgendämmerung bemerkt, wie sie in der Richtung nach der britischen Küste fuhren, und als sie die britische Uebermacht sahen, wandten sie sich und strebten mit voller Geschwindigkeit den heimischen Gewässern zu; erst nach einer hitzigen Jagd kamen die schnelleren britischen Schiffe in Schießbereich von ihnen. Ueber vier Stunden dauerte der „Rennkampf". „Blücher" war langsamer, als die übrigen deutschen Schiffe, und daher wurde er durch die mächtigeren Geschütze des britischen Schlachtkreuzers „Lion", der das britische Geschwader führte, zerstört.

Neues deutsches Flottengeschütz!

Berlin, 25. Jan. (Ueber London, 11:30 Uhr Vorm.) Ueber ein neues deutsches Flottengeschütz gibt ein deutscher Artilleriesachverständiger in den „Artilleristischen Monatsheften" einige bemerkenswerte Ziffern.

In Erörterung einer Angabe der Londoner „Times", daß die deutsche Flotte jetzt eine Kanone besitze, welche dreimal weiter trage, als die beste britische Waffe, gibt der Schreiber zu, daß die Krupps jetzt ein Geschütz herstellen, dessen Geschoß 920 Kilogramm (beinahe eine Tonne) wiegt und das eine Anfangsgeschwindigkeit von 940 Metern (etwa 3700 Fuß) pro Sekunde entwickelt. Der Sachverständige berechnet darnach, daß die Kanone um 38 Prozent mehr Anfangsgeschwindigkeit hat, als die beste Waffe der Briten, und etwa 42 Kilometer (ungefähr 28 Meilen) weit trägt. Sind diese Ziffern richtig, so wird es schließlich für die Deutschen möglich sein, von Calais aus die britische Küste sogar noch 9 Kilometer (etwa 6 Meilen) weit landeinwärts zu beherrschen!

Burenrebellen noch immer tätig!

London, 25. Jan. Eine britische Angabe aus Pretoria, Transvaal, besagt, daß 1200 Burenrebellen, befehligt von Oberstleutnant Maritz und Oberstleutnant Kemp, Upington, in Bechuanaland, gestern angegriffen hätten, aber zurückgeschlagen worden seien und 12 Tote und 23 Verwundete und 96 Gefangene zurückgelassen hätten.

Die Verluste der Streitkräfte der Südafrikanischen Union werden auf 3 Tote und 22 Verwundete angegeben.

Gilt Deutschamerikanern!

So denken Viele über Staatssekretär Bryans Erklärung. — Im Kongreß.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Washington, D. K., 25. Jan. Daß das Schreiben des Staatssekretärs Bryan an Senator Stone von Missouri, welches die Stellung des Staatsdepartements bezüglich des großen Krieges und der Neutralität der Ver. Staaten erklärt (siehe den Inhalt auf der dritten Seite), einfach für die politische Wirkung geschrieben worden sei, die es auf die deutsch-amerikanischen Bürger haben mag, ist die wohlbedachte Meinung Vieler, welche das Schriftstück sorgfältig studirt haben!

Sie glauben, daß das außerordentliche Dokument dazu bestimmt sei, der zunehmenden Feindseligkeit gegen die Administration zu begegnen, welche in vielen Kreisen Derer, die mit der deutschen und österreichischen Sache sympathisiren, zum Ausdruck gekommen ist. Einen besonders wunden Punkt berührt das Schriftstück mit der Erklärung seines Widerspruches gegen die schwebende Gesetzgebung, welche Waffen- und Munitionssendungen an die kriegführenden Mächte während des jetzigen europäischen Krieges verbieten soll.

Im Kongreß besteht heute ein offensichtlicher Mangel an Sympathie mit Hrn. Bryans Stellungnahme zu diesem Punkt, ebenso wie mit seiner Erklärung, daß die Macht Großbritanniens auf der hohen See verantwortlich für das sei, was man als Unterwürfigkeit der Ver. Staaten verdammt hat!

Ziemlich viel scharfe Kritik wird privatim sowohl von Demokraten, wie von Republikanern zum Ausdruck gebracht; doch sind keine dieser Aeußerungen für die Oeffentlichkeit bestimmt.

Es herrscht indeß die Stimmung vor, daß, trotz dieser glimmenden Entrüstung der Bryan'sche Brief, als die Stimme der Administration selbst zum Ausdruck bringend, die schwebende Vollmer'sche Waffen- und Munitionssperrbill tot gemacht habe!

Etwas von der Stimmung gegenüber der Administration bekundete sich auch in einer Versammlung gestern Abend, welcher reichlich 1000 Deutschlandfreunde beiwohnten, und in welcher u. a. Alphonse Koeble von New York sprach. Derselbe nannte den Präsidenten Wilson sogar „unamerikanisch" und sagte, es mangle ihm an „rotem Blut". Diese Aeußerung wurde jedoch im Allgemeinen nicht günstig aufgenommen, obwohl etwas Beifall erscholl; und Kongreßabgeordneter Lobell von Nebraska, der nach Herrn Koeble sprach, kritisirte sie scharf. „Ich will kein solches Gerede gegen den Präsidenten der Ver. Staaten hören", sagte er, und es erscholl reichlicher Beifall.

Die Versammlung fand im Interesse der Vollmer'schen Bill zur Unterdrückung des Kriegsmaterialienhandels statt; und es wurden Resolutionen angenommen, welche die diesbezügliche Stimmung der Versammlung aussprachen.

Eine andere sensationelle Rede hielt John Devoy, der Redakteur der irischen Zeitschrift „Gaelic-American" von New York. Er erhob die Beschuldigung, daß unlängst die britischen Kreuzer „Essex" und „Suffolk" sich erfrecht hätten, auch das amerikanische Schlachtschiff „Texas" anzuhalten, und daß sie nicht eher abgelassen hätten, bis der Kapitän des Schlachtschiffes, Grant, klar zum Gefecht gemacht habe! Flottensekretär Daniels erklärte heute, es sei ihm niemals ein solcher Zwischenfall berichtet worden, trotzdem der Kapitän ihm einen persönlichen Besuch abgestattet habe. Manche glauben aber, daß der Zwischenfall sich erst nach dem Besuch ereignet habe.

L. K.

Thaw wieder in New York.

(Geliefert von den „United Preß Associations".)

Boston, 24. Jan. Kurz nach Mitternacht fuhr der, endgiltiger Entscheidung des Bundesobergerichts zufolge wieder an die New Yorker Behörden ausgelieferte, „wahnsinnige" Millionärmörder Harry K. Thaw von Boston vollends nach New York. Dort traf er um 7:05 Uhr Sonntag Vormittag ein, und kurz darnach hatte ihn das Tombsgefängniß wieder aufgenommen, vorläufig wenigstens.

Thaw war in Boston etwa 8 Stunden länger festgehalten worden, als man erwartet hatte, blos weil der New Yorker Extra-Hilfsanwalt Jerome seine Pläne plötzlich geändert hatte. Die Fahrt nach New York machte Thaw in einem höchst luxuriös ausgestatteten „Staatszimmer" eines Palastwaggons.

Bekanntlich ist Thaw angeklagt, sich „ungesetzlich verschworen zu haben", um sein Entweichen aus der New Yorker Staatsanstalt für irrsinnige Verbrecher (zu Matteawan) zu bewerkstelligen. Seine Anwälte hoffen, in New York mehr für ihn tun zu können, als es anderwärts möglich wäre.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Duca degli Abruzzi von Neapel; Cameronia von Glasgow.

New York: Minnewaska von London (Sonntag Vormittag am Dock).

Funkentelegraphisch gemeldet: Oskar II., von Kopenhagen nach New York (Mittwoch Vormittag am Dock erwartet).

Philadelphia: Mongolian von Glasgow.

Abgegangen:

New York: Rotterdam nach Rotterdam; La Touraine nach Havre; St. Louis und Transylvia nach Liverpool.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute Abend, wahrscheinlich auch morgen; heute Abend kälter. Nulltemperatur. Mäßig starker Nordwestwind, später veränderlicher Wind.

Illinois: Klar heute Abend, morgen wahrscheinlich zunehmende Bewölkung. Heute Abend kälter.

Indiana: Klar heute Abend und morgen; heute Abend kälter.

Niedermichigan: Teilweise bewölkt heute Abend und morgen. Mit Ausnahme des westlichen Küstengebietes heute Abend kälter.

Wisconsin: Klar heute Abend, wahrscheinlich auch morgen. Heute Abend kälter.

Sonnenuntergang, heute: 4:56.
Sonnenaufgang, morgen: 7:19.
Monduntergang: Morgen früh 3:54 Uhr.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	15	2 Uhr Morgens	19
4 Uhr Nachm.	15	3 Uhr Morgens	18
5 Uhr Nachm.	16	4 Uhr Morgens	17
6 Uhr Abends	16	5 Uhr Morgens	17
7 Uhr Abends	16	6 Uhr Morgens	16
8 Uhr Abends	16	7 Uhr Morgens	16
9 Uhr Abends	17	8 Uhr Morgens	13
10 Uhr Abends	18	9 Uhr Morgens	15
11 Uhr Abends	19	10 Uhr Vorm.	17
12 Uhr Mitternacht	21	11 Uhr Vorm.	16
1 Uhr Morgens	20	12 Uhr Mittags	20

Gegen die Getreidebörse.

Bundesregierung will Ursache der hohen Preise feststellen.

Vor Bundesrichter Landis nahm heute Mittag der von der Bundesregierung gegen die Getreidebörse anhängig gemachte Prozeß seinen Anfang. Es handelt sich darum, diese zu zwingen, das sogenannte „Call Committee", das angeblich jeden Tag nach Schluß der Börsenstunden zusammentritt und die Preise für den nächsten Tag festsetzt, abzuschaffen, da man hierin eine Uebertretung des Shermanschen Antitrustgesetzes sieht. James A. Patten von Evanston, Ad. J. Lichtstern und andere bekannte Börsenmakler sind als Zeugen vorgeladen worden.

Die Klage wurde bereits vor mehreren Jahren eingeleitet und wäre wahrscheinlich auch jetzt noch nicht zur Verhandlung gekommen, wenn Bundesdistriktsanwalt Clyne nicht erwartete, durch sie Aufschluß über das ganze Börsengetriebe zu erhalten und auf diese Weise in Erfahrung zu bringen, ob dieses nicht, wenigstens zum Teil, für die jetzt herrschenden hohen Getreide- und Mehlpreise verantwortlich ist.

Knappes Entrinnen.

Bewohner eines brennenden Gebäudes gewannen die Straße.

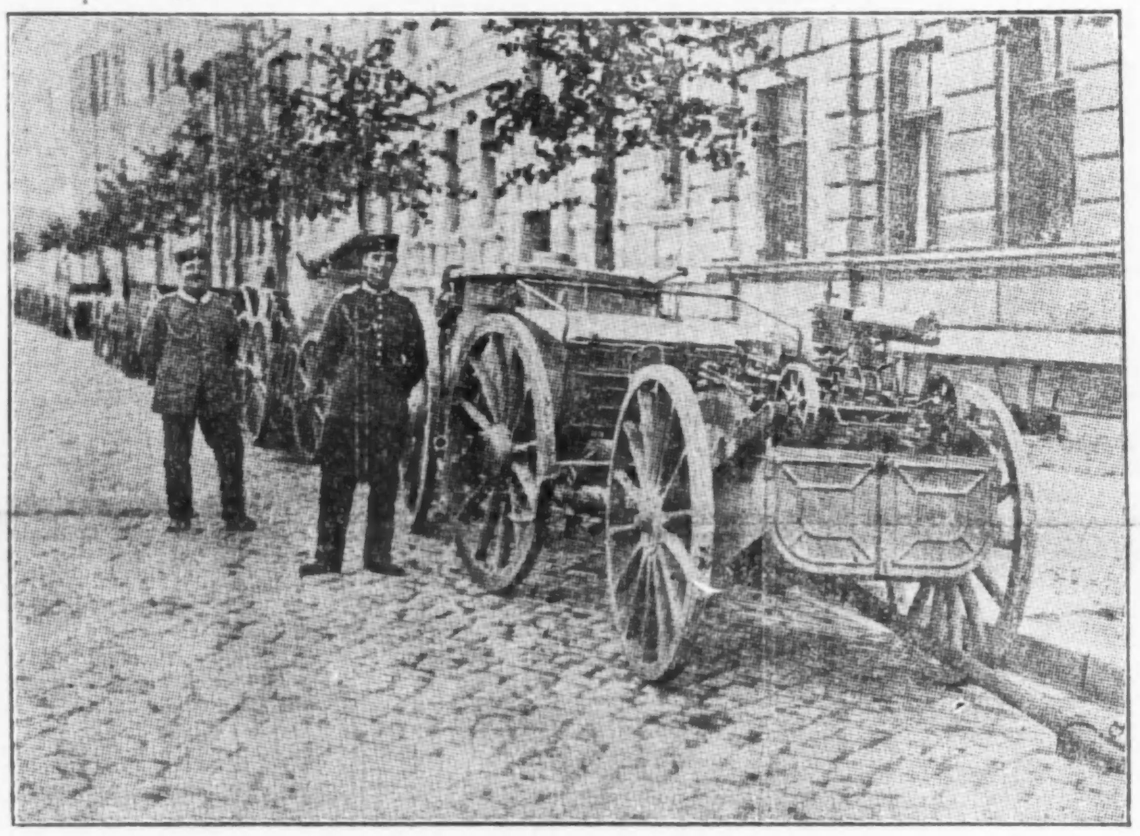
Im Keller des vierstöckigen Gebäudes Nr. 1112 N. Clark Str. brach gestern zu früher Morgenstunde Feuer aus. Es wurde von einem Straßengänger entdeckt, der die Feuerwehr alarmirte und die Bewohner des Hauses: Frau Mabel Moore, drei Kinder und vier Zimmerherren, Claude E. Davis, Frau, zwei Kinder, einen weiblichen Gast der Familie und das Dienstmädchen, James Hickey, Frau und Tochter und F. Gilfeather und Familie, weckte. Sie entkamen ausnahmslos mit heiler Haut, desgleichen der Wächter Frank Sallinger, dessen Obhut die im 1. Stockwerk gelegene Anlage der Wilson Carpet & Rug Company anvertraut war. Das Feuer konnte auf seinen Entstehungsherd beschränkt und gelöscht werden, nachdem es etwa $3000 Schaden angerichtet hatte.

Vom Tode überrascht.

In der Küche seiner Wohnung, Nr. 1639 Warren Ave., wo er ganz allein hauste, wurde heute Morgen der 74jährige Dennis Gavin an Gas erstickt tot in einem Stuhl sitzend aufgefunden. Wie die Polizei ermittelte, hatte der Greis einen Wasserkessel auf den Gaskochherd gesetzt, um sich das Frühstück zu bereiten. Dabei war er augenscheinlich in seinem Stuhl eingeschlafen, und das überkochende Wasser hatte die Flamme zum Verlöschen gebracht.

* Als Harold Spritz heute Morgen im Begriff war, seine im Hause Nr. 715 West Madison Straße gelegene Wohnung zu betreten, wurde er von zwei jugendlichen Banditen überfallen, von denen er mit Revolvern bedroht und um seine aus $17 bestehende Baarschaft beraubt wurde. Der Ueberfallene verfolgte die Burschen zwar eine Strecke weit, doch entkamen sie in einer dunklen Gasse.

Eroberte russische Maschinengewehre.



Oesterreicher bleiben siegreich.

Die Angriffe auf Przemysl eingestellt.

Deutsche Fortschritte in Polen.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, 25. Jan. (Direkte Funkendepesche nach Sayville, L. J.) Das Große Hauptquartier berichtet:

In einem Gefecht nordöstlich von Gumbinnen, Preußen, etwa 20 Meilen von der russischen Grenze, schlugen die Deutschen eine russische Armee und brachten ihr schwere Verluste bei.

Wien (über Amsterdam und London), 25. Jan. Amtlich wird vom Kriegsschauplatz gemeldet, daß nach den österreichischen Erfolgen in der Bukowina die Russen zurückweichen, und ferner, daß sie auch in den Karpathen geschlagen und aus mehreren wichtigen Schanzen vertrieben worden sin.

St. Petersburg, Rußland, 25. Jan. Man glaubt hier, daß Oesterreich, im Einvernehmen mit den deutschen Streitkräften im Osten, einen neuen großen Angriff auf die russische Armee an einer Front von 300 Meilen eingeleitet hat, um Ungarn gegen weiteres Eindringen der Russen sicherzustellen! Es wird jetzt heftig gekämpft, doch heißt es hier, daß noch keine entscheidenden Ergebnisse vorlägen.

Wien, 25. Jan. (Ueber London.) Alle Wiener Zeitungen berichten von der Front, daß in der südlichen Bukowina der Umgehungsversuch der Russen gegen den rechten Flügel der Oesterreicher-Ungarn vollständig vereitelt wurde. Die Russen sind bei Kirlibaba geschlagen und zum Rückzug gezwungen worden. Eine größere Zahl von Gefangenen und viel Kriegsmaterial fielen in die Hände der Sieger.

Washington, D. K., 25. Jan. Eine Bestätigung der russischen Niederlage in der Bukowina ist in einer Funkendepesche des Wiener Auswärtigen Amtes enthalten, welche in der hiesigen österreichisch-ungarischen Botschaft eintraf. Sie hat folgenden Wortlaut:

„In der südlichen Bukowina haben die russischen Angriffe auf unsere Stellungen damit geendet, daß unsere Truppen Kirlibaba und die die Ortschaft ugebenden Höhen wieder nahmen. Der Feind mußte sich unter schweren Verlusten zurückziehen. Der Versuch der Russen, über Jakobeny und Kirlibaba hinaus vorzubrechen, ist daher vollständig fehlgeschlagen."

Noch nichts Neues von Belang ht sich in Westgalizien und in Russischpolen ereignet.

Berlin, 25. Jan. Das Große Hauptquartier meldet unter'm Gestrigen:

„Bei Borgimo waren unsere Operationen in der Gegend des Nebenflusses der Sacha erfolgreich. Die russischen Angriffe wurden mit schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen. Auch nordwestlich von Opoczno, in Südpolen, scheiterten alle feindlichen Angriffe.

In Nordpolen und an der ostpreußischen Grenze blieb die Lage im Allgemeinen unverändert."

Wien, 25. Jan. (Ueber Amsterdam und London.) Die russischen Angriffe auf Przemysl sind sogut wie ganz aufgegeben worden. 5000 Russen befinden sich als Kriegsgefangene innerhalb der Festung.

London, 25. Jan. Meldungen aus St. Petersburg besagen, daß im mittleren Polen verzweifelte Nahkämpfe im Gange sind, ohne bis jetzt zu einem Ergebniß geführt zu haben.

Auch wird gemeldet, daß dort viele Personen infolge der schrecklichen Kälte sterben!

Türkische Luftflotte angeblich zerstört.

St. Petersburg, 25. Jan. Die Russen behaupten, daß sie bei Sinope, Kleinasien, den Dampfer „Georgios" zum Sinken gebracht hätten, auf welchem sich 16 Aeroplane befunden hätten, Das sei die ganze türkische Luftflotte gewesen.

Portugals Ministerium ab.

Lissabon, 25. Jan. (Ueber London). Der, jüngst gemeldeten Abdankung des portugiesischen Kriegsministers ist jetzt diejenige des ganzen Ministeriums Coutinho gefolgt.

Amerikanische Note an Deutschland.

Washington, D. K., 25. Jan. Die amerikanische Regierung hat soeben eine formelle Antwortnote an Deutschland gesandt, welche, ohne die Souveränität Belgiens zu erörtern, Geneigtheit ausspricht, solche Vorkehrungen, wie sie notwendig sein mögen, um den Fortbestand des amerikanischen Konsulardienstes in Belgien zu sichern, mit der, belgisches Gebiet tatsächlich kontrollirenden deutschen Militärbehörde zu vereinbaren.

Diese Note sollte heute in Berlin abgeliefert worden sein. Sie vermeidet sorgfältig jeden Ausdruck, welcher als eine politische Anerkennung der deutschen Besetzung Belgiens dentet werden könnte.

Bryans Neutralitätserklärung.

Washington, D. K., 25. Jan. Die Erklärung des Staatsdepartements über die Haltung der amerikanischen Regierung gegenüber den kriegführenden europäischen Mächten wurde im Senat, auf Antrag von Stone, zu einem Teil des amtlichen Kongreßberichtes gemacht, und es wurde das Drucken von 5000 Exemplaren derselben als „öffentliches Dokument" angeordnet. Kein Republikaner erhob Einwand.

Neuer Protest Deutschlands.

Washington, D. K., 25. Jan. Deutschland hat durch seinen Botschafter Grafen v. Bernstorff gegen die Versendung amerikanischer Wasserflugzeuge an europäische kriegführende Mächte protestirt— auf den Grund hin, daß solches Flugzeug Kriegsfahrzeug sei!

Eine Erklärung des deutschen Botschafteramtes besagt des Näheren:

„Die Curtiß'schen Werke zu Hammondsport, N. Y., verkauften und versandten an England den bekannten Wasseräroplan „America" sowie noch 5 Wasserflugzeuge von demselben Typ. 36 Wasserflugzeuge eines anderen Typs sind von England bestellt worden und werden jetzt von derselben Firma gebaut. Auch hat Rußland eine Anzahl dieser Fahrzeuge von Curtiß zur Benutzung in seiner Flotte bestellt.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß vom Standpunkt des Völkerrechts Wasserflugzeuge als Kriegsfahrzeuge betrachtet werden müssen, und daß durch Art. 8 des Haager Uebereinkommens vom 18. Oktober 1907 neutralen Ländern untersagt ist, kriegführende Länder mit solchen Fahrzeugen zu versorgen. Der Verkauf von Wasserflugzeugen durch die Curtiß'schen Werke bildet mithin einen Bruch der Neutralität. Wasseräroplane wurden in dem Haager Abkommen einfach deswegen nicht eigens erwähnt, weil diese Art von Kriegsfahrzeugen damals noch nicht existirte."

UMI

Riesiger Umänderungs-Verkauf!

Infolge des schnellen Wachstums unseres Grocery-Departements ist es notwendig geworden, die Hausausstattungs-Waaren und Küchenartikel vom vierten nach dem dritten Flur zu verlegen. Wir haben tausende Stücke emaillirtes Geschirr, Waschtag-Utensilien und verschiedene andere der Hausfrau nützliche Artikel, die wir zu räumen wünschen, wo sie sich befinden — ohne Rücksicht auf den Verlust.—

Bargains in Groceries und Provisionen

Century Mehl, 1/8 Bbl. 89c
Washburns Gold Medal Mehl, — 1/8 Bbl. 87c
Eckharts bestes böhmisches Roggenmehl— 1/8 Bbl. zu 89c
Butter — Moellers beste — das Pfund 34c
Eier, groß und ausgewählt — das Dutzend 25c
Ananas, hawaiische, in Würfeln, sehr fancy, 2 große Büchsen 25c
Ginger Snaps, frisch gebacken, 2 Pfund an einen Kunden, Pfund 4c
Lowneys Kakao — ½ Pfund-Büchse zu 16c
Kaffee, Golden Blend Rio — das Pfund 10½c
Kartoffeln, weiß und mehlig — das Peck 14c
Schmalz, Swifts Jewel Compound, Pfund 9½c
Limburger Käse, guter New Yorker, Pfund 18½c
Kaffee, Moellers Imperial, von delikatestem Geschmack, immer zu 32c verkauft; für 2 Tage, Pfd. 28c; 2 Pfund 55c
Fels Naphtha od. Columbia Family Seife, 10 Stücke für 37c
Mit Pfund Kaffee zu 25c, 30c od. 35c. Kaffee, Peaberry Sweet Drinker — das Pfund 16c
Snow White Waschpulver, großes Packet 16c
Lachs, fancy rosa, die hohe Büchse zu 11½c
Seife, Crescent White Floating, reguläre 5c-Sorte, 3 Stücke für 10c
Pretzels, frisch gebacken, Pfd. 6c; in 20-Pfd.-Cartons, Pfund 5¾c

Am Bargaintisch

Türkische Handtücher, gebleicht, große Sorte, Stück 10c
Männer-Unterzeug, fließgefüttert, 2-Stück, alle Größen, wert 98c herabgesetzt auf 65c
Center Pieces, bestickt, um zu räumen, zu 25c

Haushaltungsartikel zu 25 bis 50 Proz. Rabatt verkauft

Gardinen Strecker, 6 bei 12 Fuß, lose, verstellbare Nadeln, — Easel Rückseite, regulär 2.25 Wert, herabgesetzt, um damit zu räumen, auf **$1.49**

Saucepfannen, grau emaillirt, Stahl Basis, entweder 4 oder 5 Quarts haltend, zu nur 10c
Toilettenpapier, reguläre 5c-Rollen, — am Dienstag und Mittwoch — vier Rollen für 11c
Wassereimer, in jeder Küche notwendig, galvanisirtes Eisen, eiserner Griff, 10-Quartgröße zu 10c

Kaffeekanne, 2, 3 oder 4 Qrt. Größe, blauer oder weißer nahtloser Body, schwere Stahl Basis, herabgesetzt für diese zwei Tage von 75c auf 43c

Wäsche-Wringer.
Dieser Wringer, von einem bekannten Fabrikanten gemacht, hat zwei Gummiwalzen, an feste oder gewöhnliche Waschzuber anbringbar, regulärer $3.50 Wert, zu $2.45
Waschkessel, große, schweres Blech, 14 Unz. Kupferboden, „Drop"-Griffe — speziell zu 59c

Wundervoller Ausverkauf in Schmuckwaaren

Unser eigenes Ueberschußlager bildet ein sehr beachtenswertes Schmucksachen-Ereigniß.

Messer und Gabeln, Silber, sechs in einem Set — regulärer $3.00 Wert — herabgesetzt auf nur $1.98
Teelöffel, silberplattirt, sechs in einem Set, herabgesetzt auf nur 35c
Eßlöffel, silberplattirt, sechs in einem Set, ein regulärer $2.25 Wert — herabgesetzt auf nur 98c
Ivory Aluminite Kasserole, Silber-vernickelter Messingstand, springt und bricht nicht — regulärer $3.00 Wert — herabgesetzt auf nur $1.75
Weckuhren, Sentinel Fabrikat — speziell zu 55c
Manschettenknöpfe für Männer, — reguläre 25c und 50c Werte — ausverkauft zu, das Paar 5c
Lockets und Ketten, plattirt, mit Settings, $3.50 Wert, zu 1.98
Armreifen, vergoldet, 20 Jahre garantirt, sehr schöne Entwürfe, $3.00 und $4.00 Werte — speziell herabgesetzt für diesen Verkauf auf $1.98

Möbel

$15 Chiffonier, aus massivem Eichenholz gemacht, mit 5 großen Schubladen und franz. geschliff. Spiegel, zu 7.98
3-Stück Parlor Suit, Eichenholz- oder Mahagoni-Gestelle, bezogen mit schwarzem oder spanischem Leder, — regulärer $28 Wert, zu $14.98
$30 Kochöfen, garantirt gute Backer, zwei Shelves und sechs Slides — herabgesetzt auf nur $12.48

Speziell

Rauch-Stand, Messing Satin Finish — regulärer $1.75 Wert — jetzt verkauft zu 98c

Versäumen Sie nicht, den Annex zu besuchen.

Ungebleichter Muslin, 36 Zoll breit, ein regulärer 7c Artikel, speziell herabgesetzt für Dienstag und Mittwoch auf — die Yard 4¾c
Cambric, fein und weich, 36 Zoll breit, — regulärer 12½c Wert — die Yard zu 6¾c
Handtücher, gebleichte türkische, 23x45 Zoll groß, regulärer 30c Wert — herabgesetzt auf 19c
Ticking, importirtes deutsches, rot und blau gestreift, regulärer 35c Wert, herabgesetzt auf nur, Yard 19c
Ginghams, Everett, 12c Wert, speziell herabgesetzt auf, die Yard 6½c

Portrait-Vergrösserungen von irgend einer Photographie frei!

Wir haben mit der J. H. Tuffany Company, der bekannten östlichen Firma, Vereinbarungen getroffen, wonach wonach sie in den nächsten paar Wochen für unsere Kunden ein schönes Porträt macht, eine Vergrößerung von irgend einer Büsten-Photographie. Diese Offerte ist giltig bei einem Einkauf von 50c oder mehr.

In unserm Wein und Likör-Dept.

1.10 Flasche Old Settlers Kentucky Bourbon, Quartflasche zu 57c
2 Flaschen für 1.09. $1 Flasche California Cognac Brandy, „wired" 52c
Monogram Whiskey, regulär $3; Gallone zu $1.84 — ½ Gallone 94c
Holland Proceß Geneva Gin, ½ Gallonenflasche speziell zu 83c
$1.39 Flasche Imperial Jamaica Rum 86c
Californ. Portwein, Gallone 79c
Exportbier od. Culmbacher, Kiste v. 2 Dtz. Flasch. 90c

Fleischwaaren

Round Steak, Nat. Beef, Pfd. 17c
Sirloin Steak, Nat. Beef, Pfd. 19c
Prima Chuck Roast, Pfd. 13½c
Lamm für Stew, Pfd. 11½c
Veal f. Stew, Pfund 13½c
Hamburger Steak — frisch gehackt, Pfund 11½c
Breakfast Speck, Pfund 22c
Callie Schinken, Pfd. 12¾c

Drogen und Toilette-Artikel

25c Gets-it Hühneraugenmittel, Packet 15c
50c Lemkes Magentropfen — das Packet 30c
10c Camphor Ice für aufgesprungene Hände 6c
25c Snake Liniment, Fla. 19c

Putzwaaren

Räumung von einer großen Partie garnirter Kinderhüte Dienstag u. Mittwoch zu 29c
Sammt-Shapes für Damen, große und kleine 19c
Schwarze und farbige imitirte Aigrettes — das Bündel zu 10c

MOELLER BROS.
Milwaukee Avenue und Paulina Strasse

Pferde kleben bleibt und mit Kraut und Kornhalmen vermischt, sich als klebriger Brei um die Räder der Kanonen und Munitionswagen schlingt. Die Räder schneiden tiefe Furchen hinein in die aufgeweichten Wege, die kleinsten Steigungen sind nur mit dem Aufgebot höchster Kraft von Mensch und Tier zu überwältigen.

Dabei war die physische Kraft von Mann und Roß nicht nur durch die Strapazen der jüngst verlorenen Schlacht und den fluchtartigen Rückzug, sondern auch durch die letzte Biwaknacht arg erschöpft. Wahre Wolkenbrüche waren niedergegangen, die die Ackerfurchen, die zur Lagerstatt benutzt werden mußten, in Wasserbäche verwandelt hatten. Und mit durchnäßter Kleidung, Waffen und Uniform mit einer wahren Lehmkruste überzogen, hatte man sich am Morgen erhoben.

Aber der Geist höchsten moralischen Mutes belebt sie alle, Landwehrleute und Linientruppen. Ihr Vater Blücher führt sie ja wieder. Ihr Marschall Vorwärts!

Vorwärts! Heut geht es ja wieder gegen den Feind! Heute soll die Scharte von Ligny ausgewetzt werden! Heute, heute gilt es diesem Höllensohn, der sich von Neuem die Herrschaft über die Welt anmaßen will, für immer in sein unterirdisches Reich zurückzuschleudern!

So streben die Preußen, — das Korps Bülow, das bei Ligny nicht mehr in die Schlacht hatte eingreifen können, heute an der Spitze, — dem gewaltigen Kanonendonner entgegen, der von Westen herübertönt. —

Der greise Feldmarschall, seiner Schmerzen nicht achtend, treibt voll höchster Ungeduld immer von Neuem sein Pferd an, um an den Kolonnen vorbei der Schlacht näher zu kommen. Er ist von seinem ganzen Stabe umgeben. Man sieht die hohe, antike Gestalt Gneisenaus mit dem edlen Kopf und den schönen stolzen Blauaugen. Auch einer ist darunter, der bisher noch nicht im Stabe war. Es ist Otto von Jäger.

Die Schlacht von Ligny hatte dem Feldmarschall zwei seiner Stabsoffiziere gekostet. Er hätte gern Ulrich Erlen für den einen von beiden als Ersatz genommen. Aber einerseits war dieser als Chef seiner Schwadron bei dem Mangel an Führern schwer entbehrlich, anderseits aber, und dies war für Blüchers warmfühlendes Herz der Hauptgrund, wollte er die beiden Eheleute, die nun einmal gemeinsam in diesen Krieg gezogen, in dem bevorstehenden Kampfe nicht voneinander trennen. So hatte er denn auf eine bescheiden angebrachte Anregung Gottfried Schneiders hin den Leutnant von Jäger, der ihm von seinem Meldedienst nach Brüssel schon vorteilhaft bekannt, am heutigen Morgen in seinen Stab berufen als die Brandenburgischen Ulanen durch Wawre zogen, wo der Feldherr die letzte Nacht zugebracht. Hier hatte sich auch der Unteroffizier Schneider seinem Regimente angeschlossen. Der Rittmeister Erlen war bereits am verflossenen Tage zu seiner Schwadron zurückgekehrt, nachdem er zuvor dem Feldmarschall Wellingtons Antwort überbracht, daß der Herzog bei Mont-St.-Jean eine Schlacht annehmen wolle, wenn Blücher ihm mit seinen Truppen zu Hilfe eilen werde.

Jetzt hat der Feldmarschall die Spitze der Korps-Kolonnen Bülow erreicht. Einer seiner Adjutanten, Major von Pfuel, kehrt vom Erkundigungsritt zurück. Er meldet:

Der Korse hat seine Truppen gegen Wellingtons Front entwickelt. Die ganze Gegend bis gegen Plancenoit, einem Dorf im Rücken des rechten Flügels der Franzosen, ist vom Feinde frei. Noch ahnt Napoleon nichts von der Nähe der Preußen!

Da befiehlt Blücher strahlenden Auges die Fortsetzung des Marsches.

Aber war das Gelände bis dahin dem Gewaltmarsche sehr ungünstig gewesen, so scheint es jetzt nahezu unüberwindliche Schwierigkeiten bereiten zu wollen. Ein schmaler, schlechter Weg führt über einen steilen, glittschigen Hang in das enge Tal eines Baches, des Lasnebaches, hinab und auf der andern Uferseite läuft ein ebensolcher Weg in steiler Steigung wieder hinan.

(Fortsetzung folgt.)

Lindert schnell ohne Beschwerden

Der Andrang von Abfall und Ausscheidungsstoffen vom Magen gährt in den Eingeweiden, erzeugt giftige Gase, die Beschwerden verursachen und böse Krankheiten einladen. Gesundheit und Komfort verlangen, daß dieser Andrang schnell beseitigt und die faulende Masse ausgestoßen wird.

Der wohlbegründete Widerspruch vieler Leute gegen die Gewaltsamkeit von Abführ- und Ausscheidungsmittel wird durch den Gebrauch der Verbindung von einfachen Abführkräutern mit Pepsin, wie sie in den Apotheken mit dem Namen von Dr. Caldwell's Syrup Pepsin verkauft wird, überwunden. Eine Dosis heute Abend bringt morgen früh Linderung ohne Beschwerden und Unannehmlichkeiten. Eine freie Probeflasche ist zu haben, wenn man an Dr. W. B. Caldwell, 442 Washington St., Monticello, Ill., schreibt.

Das Liebeswerk.

Jeder Deutsche hat die heilige Pflicht, sich daran zu beteiligen.

Für den Fonds der deutschen und österreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft sind der „Abendpost" außer den bereits veröffentlichten Beiträgen bis gestern Abend die nachstehenden Summen zugegangen:

3. Beitrag, Pinochle Spiel	5.00
Ignatz Schwab	5.00
H. Spickerman	5.00
American Workingman	.50
Chas. Freier	2.50
	18.00
Früher quittirt	$37,663.83
Zusammen	$37,681.83

Nordseite Turnhallekonzert.

Orchester wie Solisten boten wieder vortreffliche Leistungen.

Das zahlreiche Publikum, das sich gestern Nachmittag zu dem Konzert in der Nordseite Turnhalle eingefunden hatte, um sich an den trefflichen Leistungen des Ballmannschen Orchesters zu erfreuen, lernte eine Reihe von ihm bis jetzt unbekannt gewesenen Solisten kennen, welche sich als hervorragende Vertreter ihres Faches erwiesen. Es sind dies die jugendliche Sopranistin Frl. Freya Maria Mack, der Tenorist Nikolaus Rebey vom Opernhaus in Budapest und die erst 10 Jahre alte Pianistin Gertrude Weinstock, welch letztere mit der tadellosen Wiedergabe des ersten Satzes von Beethovens B-Dur Konzert und Liszts 12. Rhapsodie eine ihr Alter weit übertreffende künstlerische Reife an den Tag legte.

Die aus der Mitgliedschaft des Orchesters gestellten Solisten waren der Konzertmeister Rudolf Mangold, der Violinist G. M. Lipschultz sowie der Piccolobläser August Weinhardt und der Posaunenbläser F. Crißfulli. Auch sie wurden ihrer Aufgabe vollkommen gerecht und fanden wohlverdienten Beifall.

Ein Pechvogel.

Martin Flott liegt schwer verletzt im Augustana Hospital.

Martin Flott, Nr. 516 Rush Str., ein erst kürzlich aus Cleveland hier eingetroffener Arbeiter, verirrte sich gestern früh, gelangte nach dem Lincoln Park und wurde dort in der Nähe des Grantdenkmals mutmaßlich von einem Kraftwagen überfahren. Denn er lag aus einer Schädelwunde blutend ohnmächtig auf dem Fahrweg, als er, nachdem mehrere Autos dicht an ihm vorbeigesaust waren, von einem zweiten Schnauferl überfahren wurde. Diesmal hatte er einen Beinbruch erlitten. Im Augustanahospital, wo er Aufnahme fand, wird sein Zustand als besorgnißerregend bezeichnet.

Ins Bewußtsein zurückgerufen, erklärte Flott: „Ich weiß wirklich nicht, wie ich in den Park gelangte. Dort muß ich wohl von einem Kraftwagen über den Haufen gefahren worden sein, ehe mir das zweite Schnauferl das Bein brach."

Die Polizei fahndet jetzt auf die mutmaßlich fahrlässigen Wagenführer.

Kampf auf Elektrischer.

Wegen der Bezahlung des Fahrpreises geriet gestern der Straßenbahnschaffner John Bailey mit einem Farbigen namens Reuben Grant in einen Wortwechsel, in dessen Verlauf der Neger ein Messer zog und dem Straßenbahnangestellten eine tiefe Schnittwunde unter dem linken Auge beibrachte. Der Schaffner überwältigte den Kerl nach längerem Kampf. Der Farbige erlitt ebenfalls schwere Schnittwunden. Er wurde nach dem Hyde Park Notfallhospital gebracht. Bailey wurde nach seiner Wohnung, Nr. 2125 Clifton Ave., überführt.

Unter schwerer Anklage.

Die 19jährige Mary Kleimes, welche bei der Familie von Samuel Balkan, Nr. 1147 Independence Blvd., als Dienstmädchen angestellt war, wird von der Polizei gesucht. Sie soll angeblich ihr neugeborenes Kind aus dem Fenster ihres Zimmers in einen Schneehaufen geworfen haben. Der Säugling wurde unverletzt aufgefunden. Die Polizei ist der Ansicht, daß das junge Mädchen sich nach La Porte, Ind., zu Verwandten begab.

„Minna von Barnhelm"

Dienstag, den 2. Februar, Nachmittags im Garrick-Theater.

Glänzende Rollenbesetzung.

Frl. Duino aus St. Louis spielt die Minna, Herr Bolten aus Milwaukee den Major Tellheim. — Martin Ballmann als Leiter der Zwischenaktmusik.

Die Rollenbesetzung für die am Dienstag, den 2. Februar, Nachmittags 2:15 Uhr, im Garrick-Theater im Interesse der Deutschen und Oesterreichisch-Ungarischen Hilfsgesellschaft stattfindende Aufführung von Lessings prächtigem Lustspiel „Minna von Barnhelm" steht nunmehr fest. Sie ist, wie der Leser sich aus nachstehender Zusammenstellung überzeugen kann, eine glänzende und gewährt die Bürgschaft für einen vollen Erfolg.

Minna	Frl. Duino aus St. Louis
Major Tellheim	Conrad Bolten aus Milwaukee
Franziska	Frl. Tarau
Wachtmeister	Goritz
Wirt	Loewenfeld
Just	Joder
Riccaut	Meyer-Eigen
Dame in Trauer	Frl. Walden

Die Regie liegt in den Händen von Herrn Meyer-Eigen, der keine Mühe scheuen wird, eine mustergiltige Wiedergabe des klassischen Lustspiels anzustreben.

Die Zwischenaktmusik wird von Herrn Martin Ballmann geliefert, dessen Orchester sich allgemeiner Beliebtheit in den Kreisen hiesiger Musikfreunde erfreut. Auf Anregung Herrn Meyer-Eigens wird Herr Ballmann bei dieser Gelegenheit die Entwickelung des deutschen Militärmarsches während der letzten 250 Jahre an der Hand mannigfacher Proben zu Gehör bringen: ein Kunstgenuß, welcher die schon an sich große Anziehungskraft der vorbereiteten Vorstellung noch wesentlich verstärken dürfte.

Die Nachfrage nach Eintrittskarten ist andauernd eine überaus rege. Das Interesse an der Vorstellung ist weit über die deutschen Kreise hinaus gedrungen. So sind beispielsweise mehrfach Billetbestellungen aus Hochschulkreisen eingelaufen; ein Beweis dafür, daß zahlreiche Amerikaner nichtdeutscher Abstammung diese seltene Gelegenheit, ein klassisches deutsches Theaterstück in hervorragender Besetzung auf der Bühne zu sehen, sich nicht entgehen lassen wollen. In Anbetracht der starken Nachfrage nach Billets empfiehlt es sich dringend, sich so früh wie möglich mit Eintrittskarten zu versehen, da es wahrscheinlich ist, daß in den letzten Tagen vor der Vorstellung Mangel an guten Plätzen eintreten wird.

Eintrittskarten sind in der Redaktion der „Abendpost", Nr. 225 W. Washington Str. bei Herrn F. F. Matenaers, in der Geschäftsstelle der Deutschen und Oesterreichisch-Ungarischen Hilfsgesellschaft, Ecke La Salle und Randolph Straße (Bureau der Hamburg-Amerika-Linie), bei Herrn Leopold Neumann, United Societies, City Hall Square Bldg. Zimmer Nr. 705 und 706, sowie in der deutschen Buchhandlung von A. Kroch & Co., 59 O. Monroe Str. zu haben. Die Preise der Plätze betragen: Main Floor $2, Balkon $1.50 und $1.00, Gallerie 50c, Main Floor Logensitze $2.50, obere Logenplätze $2.50.

Sanfte Mahnung.

Die „Schwarze Hand" läßt sie einem Sizilianer zuteil werden.

Im Hauseingang zu der Wohnung von Michael Battaglia, Nr. 827 Gilpin Place, wurde gestern von ruchloser Hand eine Bombe zur Entladung gebracht. Durch die Gewalt der Explosion barsten nicht nur sämmtliche Fensterscheiben in der Nachbarschaft, sondern Battaglia und dessen Familie wurden aus den Betten geschleudert. Ein Wächter, der zwei Männer davonlaufen sah, verfolgte sie und feuerte mehrere Schüsse hinter ihnen her, doch scheint keine der Kugeln ihr Ziel getroffen zu haben, da die Flüchtlinge entkamen, trotzdem sie auch von den Detektivesergeanten Anderson und Burns, die auf das Geknall herbeigeeilt kamen, verfolgt und beschossen wurden. Battaglia, der ein Sizilianer ist, stellt in Abrede, jemals Drohbriefe erhalten zu haben, doch erfuhr die Polizei von Nachbarn die Namen zweier Italiener, die kürzlich von Battaglia Geld zu erpressen versucht hatten. Auf diese Burschen wird jetzt gefahndet.

Angeblich beraubt.

Frl. Mae Wood, Nr. 3265 Broadway, meldete gestern Abend der Polizei, daß sie in einer überfüllten Broadway-Elektrischen von einem frechen Banditen um ihre Handtasche, die eine Halskette im Werte von $65 enthielt, beraubt worden sei. Der Räuber, den sie nicht beschreiben konnte, sei unbehelligt entkommen. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives haben sich bisher vergeblich bemüht, seiner habhaft zu werden.

Hotel Bismarck.
Morgen: Gedämpfter Hammelrücken auf Gärtners Art
1911 Moselblümchen (Spritzig-zart)

Lithauische Kirche eingeweiht.

Die lithauische evangelisch-lutherische Zionsgemeinde hat gestern Nachmittag ihre neue Kirche an der Emerald Ave. und 36. Str. eingeweiht. Festpredigten wurden in deutscher, englischer und lithauischer Sprache von den Pastoren Adolf Knoring, H. C. Both und John Razokas gehalten. 500 Personen wohnten der Feier bei.

KNOOP'S
North Ave. Ecke Vine Str.

Dienstag-Bargains

10c Muslin, 5½c. Gebleichter reinweißer Cambric Muslin — extra feine Sorte; für Nadelarbeiten — regulär für 10c verkauft, die Yard Dienstag für 5½c

10c Flanell, 5½c. Regulärer 10c gebleichter weißer Shaker Flanell— gute starke Qualität, ein sehr spezieller Bargain— Dienstag, Yard für nur 5½c

8c Handtuchzeug 5c. Einfaches weißes Handtuchzeug, 16 Zoll breit, rot gewebter Border, karrirte Muster, wert 8c die Yard — für Dienstag nur 5c

8c Garn, 5c. Farbiges Germantown Garn, stets für 8c der Strang verkauft; helle und dunkle Farben, volle Gr. Strangs, Dienstag 5c

Laden offen Montag, Donnerstag und Samstag Abends.

$3 Korsets $1.50. Weiße Coutil Kabo Korsets — Style Nr. 6011, mittlere Büste u. extra lange Hüften — hat sechs Strumpfhalter — — fancy Spitzen- und Bandbesatz; stets für $3.00 verkauft, in allen Größ., Dienstag, $1.50

1.25 Sweaters, für 85c. Woll. Sweater Coats für Knaben, Navyblau, Grau und Cardinal, Roll Kragen oder Byron-Kragen; in allen Größen von 2 bis zu 16 Jahren — regulär $1.25 wert — Dienstag nur 85c

$1.00 Taschen, 68c. Fancy Beaded Taschen, stets für $1.00 verkauft — ebenso in einfachem Schwarz, helle oder fancy Effekte, um dieselben zu räumen — Dienstag 68c

5c Taschentücher, für 2½c. Einfache weiße hohlgesäumte Taschentücher für Männer, wert regulär 5c; speziell für Dienstag das Stück für 2½c

Seht unsere Schaufenster wegen dieser großen Dienstag-Bargains!

30c Rugs, 17c. Japan. Strohmatten Rugs — Größe 27 bei 54— hübsch geblümte u. figurirte Muster — regulär 30c wert— Dienstag für 17c

$2 Schuhe $1.29. Damen Kid od. Patentleder Knöpf-Schuhe — niedrige Absätze, Größen 2½ bis 7, reg. $2 das Paar wert, für 1.29

39c Unterzeug für 23c. Rein weiße gerippte fließgefütterte Leibchen für Damen, in allen Größen, f'cy taped Hals, gut 39c wert, Dienstag für 23c

50c Dressing Sacques, 29c. Flannelette Dressing Sacques für Damen, geblümte und Persian Muster — volle Größen, 36 bis 50, Dienstag 29c

Mennens Talcum Powder — die 15c Büchse — Dienstag 10c

Shinola Schuhwichse, 10c Büchse Dienstag für 5c

25c Socken, 19c. Feine Gauge wollene Socken — graue Fersen und Zehen, alle Größen, wert 25c das Paar, Dienstag Paar 19c

Groceries. Kitchen Klenzer, 3 Büchsen 10c
Kirks American Family oder Fels Naphtha-Seife, 5 für 19c
Corn, Erbsen und Tomaten, extra Standard, 3 Büchsen für 25c

Hausausstattungswaaren.

Grau emaillirte Geschirr-Schüsseln, 17 Quart Größe, wert 45c — freg. Dienstag, 19c

Aluminium Sauce Casserole — ein Quart Größe, wert 15c — Dienstag, 7c

Hölzerne Wäscheklammern, Dienstag 5 Dutzend für 5c

Germaniatheater.

Morgen Abend das Godschadsche Volksschauspiel „Der Schlosser".

Im Germaniatheater im Bush Temple kam gestern Nachmittag nochmals die wirkungsvolle Schulkomödie „Flachsmann als Erzieher" zur Aufführung, während am Abend vor gut besuchtem Hause die stets gern gesehene lustige Operette „Mamselle Nitouche" wiederholt wurde. Diese steht noch für Donnerstag und Freitag Abend auf dem Spielplan. Heute Abend bleibt das Theater geschlossen; für morgen wird das Gottschadsche Volksschauspiel „Der Schlosser", ein Tendentstück, angekündigt, und am Mittwoch geht zur Feier von Kaisers Geburtstag Mosers Lustspiel „Der Veilchenfresser" in Szene.

Folgende Vereine haben diese Woche ihre Theaterabende: Dienstag, Städtevereinigung des Arbeiter-Sängerbundes des Nordwestens; Mittwoch: Germania Chapter 552, O. E. S.; Donnerstag: Lincoln Turnverein, Liedertafel Eintracht und Damensektion des Zentral-Turnvereins; Freitag: Liedertafel Vorwärts.

Die hundert Tage.

„Copyright: 1914 by Grethlein & Co., G. m. b. H. Leipzig."

Roman aus dem Jahre 1815 von **M. von Witten.**

(20. Fortsetzung.)

„Nur das nicht! Nur das nicht!" stöhnt sie mit trockenem Munde. „Gott! Gott! Schütze Preußen! Laß Preußen nicht untergehen. Um seinetwillen! Um Ottos willen mache es groß und ...."

Mit einem Aufschrei, wie ein gehetztes Tier springt Toska auf. Heiliger Gott! Schon dieses Gebet ist Verrat! Verrat an ihrem Vaterland! Nein, nicht Verrat! Können denn nicht Frankreich und Preußen in edler Brüderschaft nebeneinander bestehen?

Niemals, solange ein Napoleon herrscht!

So ist's doch Verrat! Verrat an Napoleon, Verrat an ihrem Vaterlande so wie Napoleon es sich denkt: weltbeherrschend — meerbezwingend!

Verrat! Verrat! Der alte zeternde Oheim hat recht: Ihre Seele ist vergiftet — sie kann nicht einmal mehr beten, ohne Verrat zu begehen. Entweder an dem einen oder an dem andern: Verrat an Vater und Heimatland oder — Verrat an dem Gatten! An dem Gatten, den ihr Herz doch allen zum Trotz mit glühender, verzweifelter Liebe liebt, von dem sie nicht einmal weiß, ob er noch am Leben!

In jäh ausbrechendem, unbändigem Schluchzen wirft sich Toska auf das schmale Ruhebett, das mitten im Zimmer steht, und vergräbt ihr Haupt in die Kissen ....

Das Brüllen der Kanonen durchdröhnt die Luft — ein brandendes Meer krachender Donner bricht immer von Neuem aus unzähligen Geschützen — ein höllisches, sinnbetäubendes Getöse! Toska rührt sich nicht. Höchstens, daß sie noch tiefer das blonde Haupt zu vergraben trachtet, noch fester die Finger in die Ohren zu bohren sucht.

Nur nichts mehr hören! Nichts mehr sehen, um nicht Verrat zu üben. Schicksal, nimm Deinen Lauf. Zermalme den, der zermalmt werden soll! Und Erbarmen! Zertritt — zertritt auch mich! —

Sie hört es nicht, wie hinter der schmalen, helleichenen Tür in allen Tonarten ihr Name gerufen wird, hört das polternde Klopfen nicht. Mit einem Male fährt sie aber doch empor. Mit wirren Augen blickt sie um sich. Durch die eingeschlagene Füllung der Tür schaut das grämliche Gesicht ihres Oheims Eugen von Eure mit dem Ausdrucke höchster, kleinlichster Angst herein.

„Toska! Toska! Bist Du taub? Bist Du von Sinnen? Hundert Mal hab' ich an die Tür geklopft, nein! Geschlagen! Habe gerufen! Geschrien! Alles umsonst!" Er öffnet den Riegel der Tür von außen her und schiebt seine lange, hagere Gestalt durch die schmale, niedrige Oeffnung. Jetzt steht er mitten im Zimmer. „Die Preußen sind da!"

„Die Preußen?!" Ein irrer Schrei. Ihre feinen Hände umklammern ihren Kopf, als müsse sie den zusammenhalten, daß er nicht zerspringe. „Unmöglich!"

„Nichts ist unmöglich! Schnell! Schnell! Eile Dich! Wir müssen Gewißheit haben. Der Landbote will ihre Vorposten oben auf der Höhe, im Bois de Paris, gesehen haben. Hier!" Er wirft ein Bündel lose zusammengeraffter Kleider vor Toska auf den teppichbelegten Boden. „Kleide Dich um! Der Sonntagsstaat: Rock, Mieder, Umschlagtuch von einer der Mägde." Mit spitzen Fingern erfaßt er nacheinander jedes der genannten Kleidungsstücke, und hebt es leicht empor. „Es geht schon nicht anders." Die schmalen Lippen ziehen sich mit einem Ausdruck von Ekel noch tiefer als gewöhnlich herab. „Es muß sein! Um Frankreichs willen!"

Toska starrt ihn mit großen, verständnißlosen Augen an. „Was soll ich damit?!"

„Es anziehen! Dich in diese Kleider werfen! Aber rasch, rasch!" drängt der Oheim, näher an sie herantretend, als wolle er ihr behilflich sein. „Du mußt hinauf nach St. Lambert. Am besten mit einem Korb Eier am Arm, als wolltest Du die in der Stadt zum Verkauf anbieten. Du beherrschst die deutsche Sprache wie Deine Muttersprache. Niemand wird Verdacht schöpfen. Eile Dich! Eile Dich! Jetzt kannst Du gutmachen, was Du durch Deine Heirat verschuldet!"

Noch immer begreift Toska nicht. Aber aus dem tiefsten Grunde ihrer Augen kriecht ein Entsetzen herauf ...

„Ich soll ...?"

„Auskundschaften, ob es wirklich die Preußen sind?"

„Oheim ...!" Toska prallt zurück. Bis gegen die Wand.

„Was ist da zu ‚Oheimen'?" macht er hämisch. Mit bösen Augen blickt er sie an. Die langen Finger seiner Rechten fuchteln nervös in der Luft herum. So macht er einen Schritt auf sie zu. „Entweder Du gehörst zu uns — oder Du gehörst nicht zu uns. Jetzt heißt's Farbe bekennen. Entscheide Dich! Und bist Du unser — nun wohl! So wirst Du mit allen Fingern zugreifen, Frankreich — Napoleon! — zu retten!"

Toska faßt mit beiden Händen, wie nach Hilfe suchend, hinter sich — gegen die nackte Wand. Ein irres Flimmern ist in ihren Augen. Ein Wirbel von Empfindungen, Gefühlen, Gedanken dreht sich in ihrem Hirn.

„Ich soll ...?" fragt sie noch einmal von Entsetzen geschüttelt.

„Du sollst Dich einfach überzeugen, ob es wirklich die Preußen sind. An den Kaiser selber will ich dann schon die Kunde übermitteln. Sein rechter Flügel ist ungedeckt! Wenn die Preußen ihm in die Flanke fielen — dann — dann ist alles verloren!" Er schreit es heraus. Seine Stimme schlägt um. „Und meine Nichte ist schuld daran. Ist schuld an Napoleons Untergang!" Er preßt die Rechte in verzweifelter Erregung gegen die Augen. Im nächsten Augenblick sinkt sie herab. Beide Hände strecken sich mit beschwörendem Flehen Toska entgegen. „Toska — Toska — kannst Du das auf Dich nehmen?"

Die arme Frau hat bis dahin noch immer regungslos, das Haupt gegen die Wand gelehnt, gestanden. Mit vor Qual und Marter geschlossenen Augen. Jetzt reißt sie die Lider auf. Wahnsinn lodert aus ihrem Blick.

„Gib her! Gib her!" Sie springt zu den Kleidern. „Hinaus! Hinaus!" begehrt sie auf. „Ich kann doch nicht — solange Du hier ...!" Sie schiebt — nein sie treibt Eugen von Eure geradezu hinaus. Er läßt sich's gefallen. Ohne ein Wort. Einen Ausdruck ungläubiger Verwunderung in den fahlen Zügen. Das hat er kaum noch erhofft.

Draußen vor der Tür mit dem Rücken gegen die ausgebrochene Füllung faßt er Posto. Beinahe gierig trinkt sein Ohr die feinen knisternden Geräusche des Ablegens und Anlegens der Frauenkleider. Toskas Hände fliegen. Sie denkt nichts, sie weiß nicht, was sie tun wird. Sie weiß nur eins: Fort, fort von hier. Gleichwie auf welche Weise — zu welchem Zweck — nur fort! Fort!

Dem Alten draußen aber dehnen sich die Sekunden zu Ewigkeiten. Tausend Möglichkeiten durchschwirren seinen Sinn. Seine Seele will noch immer Zweifel hegen. —

Da steht Toska neben ihm. Mit unstät flackernden Augen, mit totbleichem Gesicht, aber hoch und gebietend trotz der Gesindekleidung.

Er erschrickt beinah. Dann läuft ein heimliches Schmunzeln um seinen Mund.

„Eigentlich bist Du viel zu hübsch! — Bah! Wird nicht von Schaden sein!"

„Wo sind die Eier?" herrscht Toska ihn an.

„Unten. In der Halle!" gibt er, sie noch immer musternd, zurück. „Ganz gewiß! Der Plan gelingt! Keiner dieser verdammten Prussiens wird den geringsten Verdacht schöpfen!"

Toska eilt voran — die Treppen hinunter.

„Nicht so rasch! So kann ich doch nicht folgen! Ich muß Dir doch noch ein paar Verhaltungsmaßregeln geben."

„Ist nicht nötig! Muß fort —! Fort!"

Da läßt er sie mit einem zufriedenen Aufseufzen laufen. Sie hat ja recht. Die allerhöchste Eile tut not!

* * *

Schier grundlos sind die Landwege. Die obere Schicht des Lehmbodens hat sich in zähen Schlamm verwandelt, der in großen Klumpen an den Stiefeln der Mannschaften, an den Hufen der

Deutsche Kriegswandelbilder.

Sind vom Generalstab autorisirt und werden zur Zeit auch in New York gezeigt.

Unter Gewähr des Vereins Deutscher Theaterfreunde werden in der Nordseite Turnhalle heute Abend und morgen Nachmittag zu Gunsten des Germania Theaters patriotische Unterhaltungen veranstaltet werden. Außer Vorträgen werden die vom deutschen Generalstab autorisirten Wandelbilder vom Kriegsschauplatze vorgeführt werden, die gegenwärtig in New York im Irving Place Deutschen Theater täglich vor ausverkauften Häusern gezeigt werden. Der Eintritt zu den Unterhaltungen ist 25 Cents die Person. Der Verein Deutscher Theaterfreunde, welcher erklären läßt, er garantire dafür, daß das Publikum diesmal nicht enttäuscht werden wird, erhält einen Prozentsatz der Einnahmen, der an die Theaterkasse abgeführt werden wird. Die Vorführung der Wandelbilder nimmt etwa 1½ Stunden in Anspruch, sie beginnt heute Abend 7½ Uhr und wird um 9¼ Uhr wiederholt, morgen Nachmittag um 2¼ Uhr und um 4 Uhr.

Nieren- und Blasen-Kranken wird Wildunger Mineralwasser (Helenen- und Georg-Victor) empfohlen. Zirkulare durch den General-Agenten C. von der Bruck, 81 Park Place, New York. Stets Vorrath von frischer Füllung.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Unsere Regierung verteidigt sich.

Lange Erklärung unseres Staatsdepartments über Waffenhandel.

Bryan weist Vorwürfe von „Parteigängern Deutschlands" betreffs Begünstigung der „Verbündeten" zurück. — Versichert, daß Regierung unneutral wäre, wenn sie Waffenhandel sperre. — Das Uebrige ist „Sache der Kriegführenden."

Washington, 25. Jan. In einem Schreiben von über 5000 Worten, das an den Vorsitzenden des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten, Senator Stone, gerichtet ist, versucht der Staatssekretär Bryan, die Proteste und Beschwerden, wonach die Bundesregierung Voreingenommenheit bewiesen habe, zu widerlegen. Das Schriftstück erörtert viele der Hauptfragen, welche durch den europäischen Krieg hervorgerufen worden, und bezweckt den, von der Regierung ihnen gegenüber eingenommenen Standpunkt zu erklären und zu verteidigen. Das Schreiben, an dessen Abfassung Präsident Wilson und der Hilfsstaatssekretär Lansing sich beteiligt haben sollen, hat folgenden Wortlaut:

Geherter Herr Stone: Ich habe Ihr Schreiben vom 8. d. M. erhalten, in dem Sie auf die vielfachen und verschiedenartigen Beschwerden und Beschuldigungen in der Presse hinweisen, denen zufolge die Regierung während des gegenwärtigen Krieges Parteilichkeit für England, Frankreich und Rußland, und gegen Deutschland und Oesterreich bewiesen hat, und zahlreicher, Ihnen von Befürwortern der Sache letztgenannter Staaten zugegangener Briefe erwähnen. In Verbindung hiermit, ersuchen Sie mich, Ihnen alles Wissenswerte, was dem Staatsdepartement zur Verfügung steht, zu übermitteln, damit Sie sich über die wahre Sachlage unterrichten können. Um Ihnen eine völlige Uebersicht zu ermöglichen, habe ich alle dem Departement zur Verfügung stehende Auskunft abteilungsweise zusammengestellt.

Freie Benutzung der Kabel und zensirte dratlose Nachrichten.

Die verschiedenartige Behandlung dieser Nachrichtenvermittelungen durch eine neutrale Macht beruht darauf, daß drahtlose Botschaften nicht von Kriegführenden verhindert werden können. Mit einem Kabel verhält es sich anders. Ein Kabel kann durchschnitten werden, und wenn eine Macht die maritime Ueberlegenheit besitzt, wird es durchschnitten, wie z. B. das deutsche Kabel bei den Azoren durch einen Gegner Deutschlands oder das englische Kabel nahe der Fanninginsel durch deutsche Flottenkräfte. Die Verantwortlichkeit für die Unterbrechung des Kabeldienstes ruht jedoch auf Kriegführenden, und legt in dieser Hinsicht neutralen Mächten keine Verpflichtungen auf.

Anders mit drahtlosen Botschaften.

Eine wichtige Ursache für Ueberwachung drahtloser Nachrichten, vom Standpunkte einer neutralen Macht, ist die Möglichkeit, daß drahtlose Sendestellen auf neutralem Gebiet Kriegsschiffe auf hoher See zu erreichen vermögen. Wenn derartige Mitteilungen, ob in Worten oder Chiffre, die Bewegungen solcher Schiffe beeinflussen oder sie von den Bewegungen von der gegnerischen Nation gehörenden Schiffen unterrichten, dann wird das neutrale Gebiet zu einem Stützpunkte für Flottenzwecke, was entschieden unneutral wäre.

Zensur der Post und mehrfach berichtete Zerstörung amerikanischer Postsachen auf neutralen Schiffen.

Hinsichtlich der Zensur der Post haben Deutschland sowohl wie England das gleiche Verfahren betreffs privater Briefe beobachtet, die in ihre Hände fielen. Das unfragliche Recht, derartige Maßregeln zu treffen, läßt einen Einspruch nicht ratsam erscheinen. Es ist behauptet worden, daß wiederholt amerikanische Post auf holändischen Dampfern zerstört worden ist. Es sind der Bundesregierung keine bezüglichen Beweise vorgelegt worden, und sind daher keine Vorstellungen gemacht worden. Ehe ein solcher Fall in beweiskräftiger Form unterbreitet wird, würde die Regierung nicht berechtigt sein, gegen eine kriegführende Macht aufzutreten. Obwohl Klagen bei der Regierung einliefen, daß Postsendungen auf neutralen Dampfern geöffnet und zurückgehalten wurden, scheinen doch nur wenig Fälle vorzuliegen, in denen die Post nach neutralen Ländern nicht doch noch abgeliefert wurde. Briefe nach den kriegführenden Ländern, wenn offen und privaten Inhalts, sind, soweit das Departement weiß, nicht angehalten worden.

Durchsuchung amerikanischer Schiffe auf der Hochsee und in Gewässern der Kriegführenden nach deutschen und österreichischen Untertanen.

Den der Regierung vorliegenden Berichten zufolge, wurden keine amerikanischen Schiffe auf der Hochsee angehalten und nach deutschen und österreichischen Untertanen durchsucht, mit zwei Ausnahmen. Einer dieser Ausnahmsfälle wird zur Zeit noch eingehend untersucht, und der des Uebergriffs schuldigen Regierung sind entschiedene Vorstellungen gemacht worden. Betreffs des zweiten Ausnahmefalles, in dem deutsche Passagiere gezwungen wurden, sich schriftlich zu verpflichten, nicht am Kriege teilzunehmen, wurde die betreffende Regierung verständigt, daß, falls dieser Vorgang auf Wahrheit beruhe, er einen unverantwortlichen Eingriff in die Gerechtsame amerikanischer Schiffahrt darstelle, dem die Bundesregierung sich nicht fügen werde.

Gesetzliche Botmäßigkeit über Schiffe.

Ein amerikanisches Schiff in privatem Besitz, das freiwillig die den kriegführenden Ländern zustehenden Gewässer berührt, wird dadurch deren Landesgesetzen unterworfen, ebenso wie die an Bord befindlichen Personen. Das unterbliebene Einschreiten in derartigen Fällen hat einen gewissen Teil der Presse veranlaßt, zu erklären, daß die Vereinigten Staaten das Prinzip beiseite gesetzt hätten, für welches sie im Jahre 1812 mit Waffengewalt eingetreten wären. Falls eine solche Nichtbestätigung wahr wäre, was jedoch nicht der Fall ist, wäre das erwähnte Prinzip doch grundverschieden von der zwangsweisen Einreihung von Amerikanern in den englischen Flottendienst.

Zulassung ohne Protest der englischen Verletzungen völkerrechtlicher Bestimmungen der Haager Vereinbarung betreffs absoluter und bedingungsweiser Konterbande.

Es existiren keine im Haag vereinbarte Vorschriften bezüglich absoluter und bedingungsweiser Konterbande, und da die Londoner Erklärung nicht in Kraft ist, können nur die Bestimmungen des Völkerrechts als maßgebend anerkannt werden. Es existiren keine allgemeinen Abmachungen zwischen den Völkern betreffs der Konterbande. Die Vergangenheit der Vereinigten Staaten ist in dieser Hinsicht nicht frei von Kritik. Wenn neutral, hat die Regierung eine begrenzte Liste absoluter und bedingungsweiser Konterbande befürwortet; wenn kriegführend, sind wir für eine liberale Liste, entsprechend unseren jeweiligen Bedürfnissen, eingetreten.

Die Bundesregierung hat Protest erhoben.

Die Vereinigten Staaten haben der englischen Regierung ernstliche Vorhaltungen betreffes der Besitzergreifung und des Zurückhaltens amerikanischer Schiffe oder Ladungen gemacht, die bona fide nach neutralen Häfen bestimmt waren, und derartige Besitzergreifungen und Behinderungen als in Widerspruch mit völkerrechtlichen Bestimmungen bezeichnet. Es sei daran erinnert, daß amerikanische Gerichte in dieser Hinsicht verschiedenartige Entscheidungen abgegeben haben. Sie haben es von den Umständen abhängig gemacht, ob das angegebenen Reiseziel als wahrheitsgemäß gelten solle oder nicht. Sie haben die Ansicht vertreten, daß „to Order" adressirte Sendungen von Konterbande nach Häfen, von welchen derartige Sendungen dem Feinde zugeführt wurden, als Bestätigung gelten dürfe, es seien derartige Konterbandeladungen tatsächlich für den Feind bestimmt. Es ergibt sich demnach, daß unser jetziges Vorgehen, das Neutrale hart betrifft, durch die von den Vereinigten Staaten als maßgebend aufgestellten Vorschriften bedingt wird, als sie selbst sich im Kriegszustande befanden. Die Regierung kann daher logischer Weise nicht gegen die Anwendung von Regeln protestiren, die sie selbst in der Vergangenheit vertreten hat.

Die Vereinigten Staaten erwägen zur Zeit die Frage des Rechtes Kriegsführender, unverarbeitetes Kupfer als absolute, statt nur bedingungsweise Konterbande zu bezeichnen. Da die Bundesregierung in früherer Zeit „alle Artikel, aus denen Kriegsmaterial hergestellt werden kann" in der eigenen Konterbandliste beanstandete, und Kupfer als einen solchen Artikel bezeichnete, ist die Handhabung dieser Frage mit Schwierigkeiten verknüpft. Außerdem ist kein Fall vorhanden, in dem die Vereinigten Staaten sich stillschweigend der Beschlagnahme von Kupfer durch England gefügt haben. Es sind jedesmal lebhafte Einwände bei der englischen Regierung erhoben worden, und die diplomatischen Vertreter haben auf Freigabe der Ladungen bestanden.

Protestlose Zulassung der Störung amerikanischen Handels in bedingungsweiser und absoluter Konterbande mit neutralen Ländern.

Die Tatsache, daß der Handelsverkehr der Vereinigten Staaten durch England gestört wird, ist auf die Ueberlegenheit Großbritaniens zur See zurückzuführen. Die Geschichte lehrt, daß wo eine Macht eine derartige Ueberlegenheit besaß, unser Handel stets unterbrochen wurde, und nur wenig für Kriegszwecke verwendbare Artikel den Gegner solcher Macht zu erreichen vermochten. Die kürzlich an die englische Regierung gerichtete Note der Bundesregierung sollte die bezügliche Beschwerde hinfällig machen.

Protestlose Zulassung von Handelsunterbrechungen bei Sendung bedingungsweiser Konterbande an Privatpersonen in Deutschland und Oesterreich.

Da bisher, soweit bekannt, kein amerikanisches Schiff versucht hat, bedingungsweise Konterbande nach Deutschland oder Oesterreich zu überbringen, hat auch noch keine Beschwerde über eine Beschlagnahme oder Kondemnirung eines amerikanischen, nach feindlichen Ländern bestimmten Schiffes vorgelegen.

Zulassung englischer Einmischung in den Handel mit Petroleum, Gummi, Leder, Wolle usw.

Petroleum und Petroleumerzeugnisse sind von England als Kriegskonterbande erklärt worden. Da solche Erzeugnisse für Unterseebote, Luftschiffe und Motoren von größter Notwendigkeit sind, ist die amerikanische Regierung noch nicht zu der Ueberzeugung gekommen, daß dies nicht genügend begründet gewesen ist. Militärische Entwickelungen beruhen heutzutage zum großen Teile auf Triebskraft durch mechanische Apparate. Soweit die Beschlagnahme von Petroleumsendungen nach neutralen Ländern in Frage kommt, hat die Regierung bisher die Freigabe einer jeden beschlagnahmten oder zurückgehaltenen Sendung, über welche sie unterrichtet wurde, erwirkt.

Gummi- und Leder-Konterbande.

England und Frankreich haben Gummi auf der absoluten und Leder auf der bedingungsweisen Konterbandeliste verzeichnet. Gummi wird in ausgedehntem Maße für Herstellung und den Betrieb von Motoren verwendet, und wird ebenso wichtig wie Petroleum für moderne Betriebskraft angesehen. Leder wird in noch größerem Maße für die Ausrüstung von Kavallerie und Infanterie benötigt. Gummi, zusammen mit Leder und Wolle, sind in den meisten kriegführenden Nationen für die Ausfuhr verboten worden; auch sei daran erinnert, daß die Vereinigten Staaten in der Vergangenheit die Ausfuhr von allen Artikeln untersagte, die dem Feinde dienlich sein könnten.

Die Vereinigten Staaten haben nicht hindernd in den Verkauf von Waffen, Schießbedarf, Pferde, Uniformen und sonstigem Kriegsmaterial an England eingegriffen, obwohl derartige Lieferungen den Konflikt verlängern.

Die ausführende Regierungsgewalt ist nicht mit dem Recht betraut, den Verkauf von Kriegsmaterial an Kriegführende zu untersagen. Weder durch Landesgesetze noch Völkerrecht ist neutralen Ländern je eine Verpflichtung auferlegt worden, den Handel in Kriegsmaterial zu beschränken. Es ist nie die Politik dieser Regierung gewesen, die Ausfuhr von Waffen und Ammunition nach feindlichem Gebiet zu untersagen, ausgenommen betreffs einer benachbarten amerikanischen Republik, und auch dann nur während eines Bürgerkrieges. Auch die Teilnehmer an dem gegenwärtigen Kriege haben, soweit zu ermitteln, als Neutrale nicht den Verkauf von Kriegsmaterial untersagt. Es ist nur erforderlich, auf die ungeheuren Mengen von Waffen und Ammunition hinzuweisen, welche von deutschen Fabrikanten an die Teilnehmer am letzten russisch-japanischen und den kürzlichen Balkankriegen geliefert wurden, um diesen Handel seitens einer neutralen Nation als zulässig erscheinen zu lassen.

Deutschlands Standpunkt.

Es sei hinzugefügt, daß am 15. Dezember, l. J., der deutsche Gesandte, auf Weisung seiner Regierung hin, ein Memorandum überreichte, in dem u. A. deren Haltung gegenüber dem Handel mit Kriegskonterbande seitens neutraler Länder erklärt wurde. Die Kaiserliche Regierung erklärte, daß „unter den allgemeinen Prinzipien des Völkerrechts kein Einspruch dagegen erhoben werden könne, daß neutrale Länder Kriegsmaterial für Deutschlands Feinde von oder durch neutrales Gebiet beziehen würden", und daß die Gegner Deutschlands im gegenwärtigen Kriege „berechtigt erschienen, aus den Vereinigten Staaten Kriegskonterbande, besonders Waffen, zum Werte von Billionen Mark zu beziehen." In Uebereinstimmung mit den vorstehenden Ausführungen haben die Vereinigten Staaten keinen Konterbandehandel [illegible] ihren Einfluß geltend gemacht, gleichmäßige Behandlung aller Kriegführenden zu sichern, indem sie keinen Unterschied zwischen Personen, die Waffen und Munition in den Ver. Staaten kauften, zuließ.

Die Ver. Staaten haben den Verkauf von Dum-Dum-Kugeln an England unterdrückt.

Am 5. Dezember verständigte der deutsche Gesandte das Staatsdepartement, daß die englische Regierung von der Winchester Repeating Arms Co. 20,000 „Aufruhr"-Gewehre, Model 1897, und 50,000,000 Schrotpatronen zur Verwendung in derartigen Gewehren bestellt habe. Das Departement erwiderte, daß es eine veröffentlichte Erklärung der genannten Waffenfabrik gesehen habe, worin diese die bezüglichen Angaben bestritt, und versicherte einen derartigen Auftrag weder von der englischen, noch sonst einer Regierung erhalten zu haben. Der Gesandte machte ferner darauf aufmerksam, daß die Union Metallic Cartridge Co. seit Oktober 8,000,000 „Pilz"-Kugeln zur Ausrüstung der englischen Armee geliefert habe. Das Departement verwies den Gesandten auf einen Brief der Firma vom 10. Dezember, 1914, worin sie versicherte, daß im Ganzen nur 117,000 derartige Kugeln hergestellt und von diesen nur 109,000 verkauft worden seien. Diese Kugeln seien für Jagdzwecke bestimmt gewesen, und paßten zu keinem Gewehr der europäischen Armeen. Das Departement erbot sich gleichzeitig, seinen Einfluß voll und ganz zu verwenden, die Herstellung derartiger Kugeln zu verhindern, falls das ihm vorgelegte Beweismaterial bestätige, daß amerikanische Fabriken sich der Verletzung der Haager Vereinbarung schuldig gemacht hätten.

Britischen Kriegsschiffen gestattet, außerhalb amerikanischer Häfen neutrale Schiffe zu durchsuchen.

Die Anklage ist ungerechtfertigt, weil die britische Regierung in Kenntniß gesetzt wurde, daß die Gegenwart ihrer Kriegsschiffe vor dem Hafen von New York als ein unfreundlicher Akt angesehen würde, und ebenso wurde mit der japanischen Regierung verfahren, bezüglich eines ihrer Kreuzer in der Nähe des Hafens von Honolulu. In beiden Fällen wurden die Kriegsschiffe zurückgezogen.

England und seine Verbündeten brauchen amerikanische Bürgerpapiere und Pässe nicht anzuerkennen.

Amerikanische Bürgerpapiere wurden nur in wenigen Fällen von Groß Britanien nicht anerkannt, und Gleiches läßt sich von allen Kriegführenden sagen. Inhaber von amerikanischen Pässen wurden nur in vereinzelten Fällen verhaftet, aber in allen Ländern, und die Regierung hat, wenn gerechtfertigt, stets erfolgreich Einspruch erhoben. Es wird nur noch über einen oder zwei Fälle verhandelt, in welchen auf unsere Beschwerde hin, neutralisierte deutsche Bürger noch nicht in Freiheit gesetzt wurden, aber es ist diesem Departement bekannt, daß amerikanische Pässe auf betrügerische Weise erlangt und von deutschen Untertanen benutzt wurden.

Deutsche benutzen amerikanische Pässe.

Das Justiz-Department hat kürzlich vier Personen ertappt, die amerikanische Pässe erlangten unter dem Vorwand, sie seien amerikanische Bürger, um auf diese Weise von den Feinden Deutschlands unbelästigt dorthin reisen zu können.

Es sind Anzeichen vorhanden, daß in ganz systematischer Weise verfahren wird, amerikanische Pässe für hier lebende deutsche Offiziere und Reservisten zu beschaffen. Derartige Benutzung ist aber ganz dazu geeignet, das ganze amerikanische Paßsystem zu schädigen. Durch neue Anordnungen jedoch, die unter anderem bestimmen, daß dem Paß eine Photographie des Inhabers beigefügt werden muß, versehen mit dem Siegel des Staats- und des Justizdepartements, wird in Zukunft ein Mißbrauch mit amerikanischen Pässen zweifellos verhindert werden.

Geldanleihen von Kriegsführenden.

Kriegsanleihen dürften hier nicht gemacht werden, denn es besteht ein großer Unterschied zwischen dem Verkauf von Waffen und Geldborgen, letzteres ist ein Verstoß gegen die Neutralitätsgesetze. Das Verbot von Kriegsanleihen bezieht sich auf alle Nationen, aber anders ist es mit dem Verbot von Waffenausfuhr, weil das nicht gleichmäßig auf alle kriegsführenden Nationen wirken würde. Des weiteren gibt es andere Gründe für das Verbot von Kriegsanleihen, durch sie würde den Vereinigten Staaten Geld entzogen werden, und es mag der Fall eintreten, daß diese Regierung selbst Anleihen machen müßte, oder daß andere neutrale Nationen darum ersuchen würden, solche hier machen zu dürfen.

Mißhelligkeiten könnten entstehen.

Durch Anleihen würde ein großer Bestandteil der amerikanischen Bevölkerung den Kriegführenden gegenüber noch mehr einseitig in seinen Ansichten werden, weil sie dann eben auf ihre finanziellen Interessen auf der Seite der betreffenden kriegführenden Macht zu finden sein würde. Es würden Parteien geschaffen werden, wodurch diese Regierung in eine sehr unangenehme Lage versetzt werden würde. Anders ist es mit dem Verkauf von Waffen, denn alle Fabrikanten würden sie willig an jede der kriegführenden Nationen verkaufen. Es ist das eine einfache Geschäftssache. Diese Regierung hat nichts von Anleihen seitens fremder Nationen erfahren, nachdem der Präsident einen diesbezüglichen Wunsch ausgesprochen hatte.

Verhaftung von in Amerika geborenen Bürgern auf neutralen Schiffen in britischen Häfen.

Die allgemeine Behauptung, in Amerika geborene Bürger seien, trotzdem sie sich im Besitz von Pässen befanden, verhaftet und in Gefängnisse geworfen worden, bedarf des Beweises. Einzelne derartige Fälle sind bekannt, sie sind aber in Deutschland sowohl wie auch in Großbritannien vorgekommen. Diese Regierung wurde davon überzeugt, daß derartige Ungehörigkeiten von untergeordneten Beamten begangen wurden. Alle diese Fälle wurden vom Staatsdepartement untersucht, und wenn für richtig befunden, wurde die Entlassung der Betreffenden aus der Haft verlangt.

Nichtkombatanten in Gefangenen-Lagern in England und Frankreich.

Bezüglich der Behandlung von Nichtkombatanten in den Gefangenenlagern wurden von allen Nationen, mit der Ausnahme vielleicht von Serbien und Rußland, Beschwerde geführt. Ganz unparteiische Untersuchungen fanden seitens der Vertreter dieser Regierung statt, und sie berichteten, daß die Behandlung der Gefangenen im Großen und Ganzen gut sei; Gegenteiliges sei jedoch hin und wieder überall vorgekommen.

Da infolge der von diesem Departement angeordneten Untersuchungen die zwischen den kriegführenden Nationen herrschende Bitterkeit noch verstärkt zu werden schien, wurden sie seit dem 20. November ganz eingestellt.

Auf das besondere Ersuchen der deutschen Regierung, daß der frühere amerikanische Gesandte in Bukarest, Herr Jackson, der jetzt der amerikanischen Botschaft in Berlin zugeteilt ist, die Gefangenenlager in England besuche, hat dieses Departement ihn hiermit beauftragt.

Verschickung von britischen Truppen und Kriegsmaterial durch das Gebiet der Vereinigten Staaten.

Dieses Departement hat keine bestimmte Kenntniß vom Transport von Truppen und Kriegsmaterial durch amerikanisches Gebiet, es sind das nur Gerüchte. Die Verschickung von Reservisten aller Kriegführenden, doch nur in Zivilkleidung und ohne Waffen, wurde gestattet. Diese Regierung wurde von der deutschen Botschaft benachrichtigt, daß sie schwerlich von der Erlaubniß Gebrauch machen würde, aber Deutschlands Verbündeter, Oesterreich-Ungarn, antwortete bejahend. Nur einmal wurde diese Regierung ersucht, Waffen durch amerikanisches Gebiet verschicken zu dürfen, und zwar von der kanadischen Regierung, die durch Alaska Waffen nach

(Fortsetzung auf der 6. Seite.)

Mehr Rauch, Wasser und Feuer

FIRE SALE

Noch ein Feuer schädigte uns diese Woche, indem es unser Lagerhaus hinter unserm Laden teilweise zerstörte. Das Lager war voll neuer Sachen, die für das Frühjahrsgeschäft galten.

Am Montag werden wir diese Waaren aus dem Lagerhaus und mit dem Lager in unseren drei Stockwerken ausgestellt haben, zusammen

für über $50,000 feine Möbel

die sofort geräumt werden müssen. Mehr Waaren als je zur Auswahl. Prachtvolle elegante Möbel, nur wenig von Rauch und Wasser angegriffen. Sie werden sich wundern über die bedeutenden Ermäßigungen, die wir diese Woche in allen Abteilungen offeriren. Wir sind einfach zum Preisschneiden gezwungen, da nichts übrig bleiben darf, sodaß wir unser Lokal so bald als möglich renoviren können für unsere Frühlings-Eröffnung. Wir haben die Preise so sehr heruntergeschnitten, daß die Waaren sich selbst verkaufen sollten. Aber verlassen Sie sich nicht nur auf das, was wir über diese Werte sagen, kommen Sie selber und überzeugen Sie sich. „Wie sind solche Preise nur möglich?" frägt man uns allgemein. Nun, sie sind auch nur möglich, weil die Versicherungsgesellschaften uns liberale Beträge nach beiden Feuern auszahlten. Diesen Betrag von mehreren tausend Dollars verteilen wir jetzt unter unsere Kunden, indem wir die Preise so niedrig machen, daß sie die Möbel sofort nehmen. Schieben Sie es nicht auf. Kommen Sie frühzeitig in der Woche.

Alle Straßenbahnen transferiren nach Ashland Avenue und 47. Straße.

Union LIBERTY FURNITURE CO.

Süd Ashland Avenue und 47. Strasse.

Jeden Abend offen, bis alles geräumt ist. Freie Ablieferung der Waaren überall hin innerhalb 50 Meilen von Chicago.

Nur noch einige Tage dauert unser

Januar-Räumungs-Verkauf

Die beste Gelegenheit, vorzügliche Möbel, Teppiche, Gardinen, Oefen u. s. w. zu außerordentlich niedrigen Preisen zu erwerben.

19.85

Onyx Küchenherd, aus massivem Gußeisen, beliebtes glattes Modell, geräumige Bratröhre; dieser Herd kocht, bäckt und brät tadellos. Preis komplet mit Aufsatz, genau wie Abbildung, zu...... 19.85

Alle Heizöfen bedeutend herabgesetzt.

PETERSEN FURNITURE COMPANY

1046-48-50-52-54-56 Belmont Ave.

Schlechter Atem.

Dr. Edwards Oliven-Tabletten gehen auf die Ursache und beseitigen sie.

Dr. Edwards Oliven-Tabletten, das Ersatzmittel für Kalomel, wirken auf die Eingeweide milde und sind positiv wirksam.

Leuten mit üblem Atem wird schnell geholfen durch das Einnehmen von Dr. Edwards' Oliven-Tabletten. Die angenehmen, überzuckerten Tabletten werden gegen üblen Atem von Allen eingenommen, denen sie bekannt sind.

Dr. Edwards' Oliven-Tabletten wirken milde, aber nachhaltig auf die Eingeweide und Leber, regen sie zu natürlicher Tätigkeit an, reinigen das Blut und säubern allmählich das ganze System von Unreinigkeiten.

Sie haben dieselbe Wirkung wie das so gefährliche Kalomel, aber ohne die schädlichen Nachwirkungen desselben.

Alle Vorteile von anderen häßlichen, ekelerregenden, kneifenden Abführmitteln gewähren auch die Oliven-Tabletten, aber ohne Kneifen, Schmerzen oder lästige Nachwirkungen irgendwelcher Art.

Dr. F. M. Edwards entdeckte die Herstellung derselben nach siebzehnjähriger Praxis unter Patienten, die an Eingeweide- und Leberbeschwerden und den begleitenden üblen Atem litten.

Dr. Edwards' Oliven-Tabletten sind eine rein vegetabilische Zusammenstellung, mit Olivenöl vermischt.

Nehmt eine oder zwei jeden Abend für eine Woche und beobachtet die Wirkung. 10c und 25c die Schachtel.

The Olive Tablet Company, Columbus, Ohio.

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY
„Abendpost"-Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO ILLINOIS
Telephon: Main 1493.

Preis jeder Nummer .... 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1888 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3, 1879

„Ein ganz außergewöhnliches Dokument."

Das Schreiben des Staatssekretärs Bryan an den Vorsitzenden des Senatsausschusses für ausländische Angelegenheiten — Senator Stone von Missouri — wird als das außergewöhnlichste Dokument bezeichnet, das unsere Regierung soweit in Verbindung mit dem Kriege und als eine Folge der Kriegserscheinungen der Oeffentlichkeit übergab. Und mit vollem Recht.

Das Schreiben ist zugleich eine Erklärungs- oder Aufklärungs- und Vertheidigungsschrift. Es geht auf jeden einzelnen der, der Administration gemachten Vorwürfe ein und sucht zu zeigen, daß die Regierung nicht deutschfeindlich und englandfreundlich, sondern nur so handelte, wie es unter den bestehenden Gesetzen und in Verfolgung der hergebrachten Politik des Landes passend und notwendig schien. Ob mit Erfolg, oder nicht, das ist eine Frage für sich.

Das Schreiben ist ganz außergewöhnlich, insofern als es seinem ganzen Wesen nach eine Vertheidigungsschrift ist, während doch keine formelle Anklage vorlag; als es einen Versuch der Administration, sich gegen ein, von einem Teile der öffentlichen Meinung gefälltes **Urteil** zu verteidigen, bedeutet. Ob diese Verteidigung gelungen ist, das ist, wie schon gesagt, eine andere Frage. Daß die Administration einen dahingehenden Versuch am Platze hielt und ihn machte, zeigt, daß sie dem Teil der öffentlichen Meinung, der sie der Unfreundlichkeit gegenüber Deutschland und Oesterreich-Ungarn und der Begünstigung Englands und seiner Verbündeten zeiht, großes Gewicht und Bedeutung beimißt und — daß ihr sehr viel daran liegt, sich vor ihr zu rechtfertigen, sie, wenn möglich, umzustimmen und für sich zu gewinnen.

Dieser Teil des Volkes, gegen dessen Urteil die Administration sich verteidigt und dessen gute Meinung sie sich zurückzugewinnen hofft, den sie zu überzeugen sucht, daß sie nur so handelte, wie sie unter den Umständen mußte und nur konnte, und nicht deutschfeindlich und britenfreundlich — dieser Teil des Volkes ist, in erster Reihe, das **Deutschamerikanertum**!

Die Administration wendet sich mit ihrem Schreiben an den Senator Stone in erster Reihe an die Deutschamerikaner und die österreichischen und ungarischen Amerikaner; sie unterbreitet ihnen die einzelnen Fälle und Punkte, so wie sie sie sieht und auffaßt, und ersucht sie mittelbar, die Sachlage zu prüfen und dann endgültig zu urteilen. Die Administration bemüht sich, den bösen Eindruck, den ihre Haltung auf die Deutschamerikaner usw. machte, zu verwischen und Deutschamerikaner womöglich für sich zu gewinnen, und — man pflegt zu schätzen, um was man sich bemüht! —

Damit ist nicht gesagt, daß die Verteidigungs- und Werbeschrift des Staatssekretärs überzeugend wirken wird; das bedingt nicht, daß die große Masse der Deutschamerikaner und Gleichgesinnten nun ohne Weiteres von dem „Steiniget!" zu einem „Hosiannah" übergehen müssen. Aber es fordert von ihnen, daß sie die Darlegungen und Ausführungen der Administration aufmerksam lesen und studiren, die Sachlage und Verhältnisse ruhig prüfen und erwägen und sich bemühen, ein gerechtes Urteil zu finden.

Der Brief Bryans an Senator Stone ist an anderer Stelle in möglichst wortgetreuer Uebersetzung unverkürzt wiedergegeben und es steht zu hoffen, daß kein Leser es versäumen wird, ihn aufmerksam durchzulesen und dann ruhig und sachlich zu urteilen.

Das ist Pflicht — Pflicht eines Jeden sich selbst und dem Deutschamerikanertum, der Administration und dem Lande gegenüber. — — —

Jetzt erst recht!

Der Staatssekretär Bryan kommt in seinem Schreiben an den Senator Stone — richtiger an die Deutschamerikaner und deren Gesinnungsgenossen — auch auf die Waffenausfuhr zu sprechen, aber er spricht natürlich nur vom Standpunkte der Administration aus, und das kann und darf auf die derzeitige Bewegung zugunsten eines Ausfuhrverbots keinen Einfluß haben.

Staatssekretär Bryan führt aus, daß unter dem bestehenden internationalen Recht die private Waffenausfuhr gestattet ist; daß es kein Gesetz gibt, das einem Neutralen die Pflicht auferlegt, den Handel in Waffen und Kriegsbedarf zu beschränken oder zu verhindern; daß es niemals die Politik der Ver. Staaten war, Solches zu tun, außer im Falle einer angrenzenden Republik (Mexiko), und da nur, als Bürgerkrieg herrschte; daß die Freiheit des Waffenhandels aufrecht erhalten und betont wurde durch die großen Lieferungen deutscher Waffenfabrikanten während des russisch-japanischen Krieges und wieder während der Balkankriege, und daß die deutsche Regierung selbst am 15. Dezember durch ihren Botschafter in Washington erklären ließ, daß sie unter den allgemeinen internationalen Grundsätzen an dem Versand von Waffen und Kriegsmaterial von neutralen Ländern oder durch neutrales Gebiet an die Feinde Deutschlands keinen Anstoß nehmen könne.

Das ist Alles und all' Dieses ist nichts Neues; daß die Administration nicht ohne Weiteres den Waffenhandel verbieten könne, das wurde schon allgemein anerkannt und zugestanden. Die jetzige Bewegung richtet sich auf die Erlangung eines Ausfuhrverbots, bezw. der Ermächtigung (für den Präsidenten), ein Waffenausfuhrverbot zu erlassen, durch **den Kongreß**. Sie verlangt **neue Gesetzgebung**; sie verlangt von den Vertretern des amerikanischen Volkes, daß sie die Republik auf eine höhere sittliche Stufe stellen, und **brechen** mit dem „internationalen Recht, das, wie der Fall zeigt, nicht nur zu schwerer Ungerechtigkeit **einer** kriegsführenden Partei gegenüber, sondern auch zur Verlängerung eines mörderischen, auch alle Neutralen schwer schädigenden Krieges führen mag.

Deshalb können die Bryan'schen Ausführungen auf das Verlangen nach einem Waffenausfuhrverbot keinen Einfluß haben. Deshalb und weil das Ausfuhrverbot zu einer Forderung des Deutschamerikanertums gemacht wurde, dürfen und können die Deutschamerikaner, die österreichischen und ungarischen Amerikaner und die ihnen Gleichgesinnten jetzt nicht innehalten mit der Absendung der Schreiben an die Senatoren und Repräsentanten, in denen deren Eintreten für die Ausfuhrverbotvorlagen verlangt wird. Im Gegenteil! Die Administration hat erklärt, daß sie, so wie die Dinge jetzt liegen, in dieser Sache nichts tun kann. Sie hat **nicht** erklärt, daß sie nichts tun **würde** zur Unterdrückung des Waffenhandels, wenn sie das Recht dazu hätte! Da muß es nun heißen: **Jetzt erst recht!** Möglichst starken, den allerstärksten Druck ausüben auf die Gesetzgeber, der Regierung das Recht zum Verbot der Waffenausfuhr zu geben! Möglichst jeden Nachbarn und Bekannten, gleichviel welcher Nationalität, dazu bewegen, dahingehende Briefe an ihre Vertreter im Kongreß abzusenden — Das ist jetzt eines jeden Gutgesinnten Pflicht. — —

Die Deutschen in Belgien.

Als vor einiger Zeit etwas von einer sozialgesetzgeberischen Absicht der deutschen Verwaltung in Belgien verlautete, waren sogar innerhalb Deutschlands die Ansichten über die Zweckmäßigkeit eines solchen Schrittes während der Dauer des Krieges geteilt. Die Sozialpolitiker stimmten dem Gedanken unbedingt zu und fanden dabei Unterstützung in den Kreisen der deutschen Industrie, der solche Maßnahmen in einem Lande, das mit Deutschland auf industriellem Gebiete in regem Wettbewerbe steht, willkommen schienen. Andererseits fehlte es aber auch nicht an gut gemeinten Warnungen vor voreiligen Schritten. Man wies auf die bösen Erfahrungen hin, die man anderwärts mit solchen Einmischungen in die altgewohnten Verhältnisse eines eroberten Landes gemacht hatte, und auf das Mißtrauen, daß derartige sozialpolitische Versuche in der belgischen Arbeiterschaft selbst erwecken müßten. Die deutsche Regierung ist indessen mit großem Takt und Geschick an ihre Aufgabe herangetreten und hat einen Mittelweg eingeschlagen, der sich vom Streben nach unerreichbaren Zielen ebenso fern hält wie von ängstlichem Zurückweichen vor üblen Mißdeutungen, die sicherlich nicht ausbleiben werden.

Mit dem Beginn des neuen Jahres trat im ehemaligen Königreich Belgien das erste einer Reihe von Gesetzen in Kraft, welche auf einen sozialen Fortschritt des Landes hinzielen. Es sind dies Bestimmungen über die Arbeit der Frauen und Kinder, durch welche die Altersschutzgrenze von 12 auf 14 Jahre herabgesetzt, der Allgemeinschutz auch auf die in Gast- und Schankwirtschaften sowie in den Bureaus von gewerblichen Unternehmungen beschäftigten Personen ausgedehnt und die Frauennachtarbeit, die bisher nur in größeren Anlagen verboten war, auch in kleineren Betrieben untersagt wird. Es handelt sich dabei allerdings um kein wirklich neues Gesetz. Es ist nur eine Zusammenfassung älterer belgischer Verordnungen mit den so lange noch nicht in Kraft getretenen Bestimmungen des neuen belgischen Gesetzes vom 26. Mai 1914. Diese Kodifikation war in dem letzten Gesetze ausdrücklich vorgesehen und das Inkrafttreten der neuen Bestimmungen von ihrem Vollzuge abhängig gemacht worden. Der Gang der Ereignisse verhinderte die belgische Regierung an der Ausführung ihrer Absicht. Die deutsche Verwaltung erfüllt also mit ihrer Maßnahme nur die für das Eintreten des gewollten sozialen Fortschritts notwendigen Voraussetzungen. Demgemäß hält sich die Fassung des neuen Gesetzes wort- und sinngemäß genau an den Inhalt der Beschlüsse der gesetzgebenden belgischen Körperschaften.

So handeln die deutschen „Barbaren" in Belgien. Ob jemals die Sieger in einem eroberten Lande noch während des Eroberungskrieges in ähnlicher Weise um die soziale Wohlfahrt der feindlich gesinnten Landesbewohner besorgt gewesen sind? Wohl kaum. Und wie die Deutschen in diesem Falle gehandelt haben, so sind sie von Anfang an stets und überall in belgischen Landen aufgetreten, wo sie nicht von feigen Meuchelmördern aus tückischem Hinterhalte niedergeknallt wurden. Fürwahr, das vielgemißbrauchte Wort „Barbaren" ist auf dem besten Wege, sich in einen Ehrentitel zu verwandeln. Das Beispiel sozialpolitischer Tätigkeit, daß der Generalgouverneur Belgiens durch den Erlaß des genannten Gesetzes gab, bildet keine vereinzelte Ausnahme: es ist das Prinzip und der feste Wille der deutschen Verwaltung, das gewerbliche Leben und den Handel des Landes so schnell wie möglich zu neuer Blüte zu bringen, den Bewohnern die Wiederaufnahme ihrer gewohnten Tätigkeit nach Kräften zu erleichtern, kurz die Wunden, die der Krieg dem Lande und dem Volke geschlagen hat, rasch vernarben zu lassen.

Wenn eine **englische** Zeitung, der „Daily Telegraph," das Verhalten der deutschen Truppen, der Militärbehörden und der deutschen Verwaltung in den eroberten belgischen Städten mit Worten des Lobes und der Anerkennung hervorhebt, kann man wohl überzeugt sein, daß die Haltung der Deutschen im Feindesland mustergiltig ist, die Maßnahmen der deutschen Behörden taktvoll und zweckmäßig sind. Das genannte Blatt erzählt, daß nach der Einnahme von Roubaix die Deutschen die Fabrikanten zur Aufrechterhaltung des Betriebes anhielten und nur den Verkauf von Petroleum, Kaffee und Kohlen unter Aufsicht stellten. Der Kohlenverkauf wurde indessen mit dem Eintritt der kalten Witterung freigegeben. Die öffentlichen Betriebe aller Art würden ohne Störung weitergeführt. In den Gasanstalten und Elektrizitätswerken werde gearbeitet wie vor dem Kriege. Auch der Straßenbahnbetrieb sei wieder aufgenommen worden, wenn auch jeder Straßenbahnwagen einen deutschen Soldaten als Begleiter trage. Nicht ein einzelner Fall von Plünderung sei vorgekommen. In den Schulen werde unterrichtet wie im tiefsten Frieden. Schanklokale, Cafés und Tanzsäle hätten ihre Pforten weder öffnen dürfen und erfreuten sich regen Zuspruches sowohl seitens der Bürger als auch seitens der deutschen Soldaten, die ausnahmslos für alles, was sie verzehrten, den verlangten Preis in Baar bezahlten. So sieht es im armen, von unwissenden, irregeführten Amerikanern aufs Tiefste bemitleideten Belgien heute in Wirklichkeit aus. Ist es notwendig, der Leiden der armen Provinz Ostpreußens während ihrer Russenzeit zu gedenken, oder des schwergeprüften Galiziens, um die heuchlerische Phrase der Engländer von ihrem Kampfe gegen die Unkultur in ihrer ganzen Hohlheit und bewußten Nichtswürdigkeit zu erfassen?

Krieg bringt Schulden, aber auch Profit.

„Zum Kriegführen gehört Geld, Geld und nochmals Geld" sagte Montecuculi. Es gibt aber genug Beispiele in der Geschichte, daß Kriege geführt wurden ohne Geld. Ludwig der Vierzehnte führte Kriege, um seine Kassen zu füllen. Es waren deren „nur" vier, aber sie währten 30 Jahre. Ludwig regierte 54 Jahre, und ihm gebührt mit Recht der Titel „Warlord". Er war Selbstherrscher und dekretirte Krieg und Frieden, Raub und Zerstörung. Sein erster Krieg traf Deutschland, und dabei blieb es auch bei den folgenden, obwohl er dazwischen seine Armeen Exkursionen nach England und Spanien machen ließ. Die Reichtümer, die seine Generäle nach Frankreich schleppten, nahm der Sonnenkönig huldvoll an. Aber er war auch freigebig gegen seine Mithelfer. Die „besten Häuser" des französischen Adels, die „vornehmsten Geschlechter", die heute noch den „Rahm" der Gesellschaft bilden, haben ihre Vermögen und Titel von ihm erlangt, vielfach durch Fürsprachen der Maitressen. Die französischen Museen und Bibliotheken füllten sich mit Schätzen, die den deutschen Kunststätten geraubt wurden. Das heutige Frankreich scheint davon nichts mehr zu wissen, sonst könnte seine „geistige Elite" nicht von „Hunnen" und „Barbaren" reden, deren Vernichtung ein Gebot der Zivilisation sei. Wenn die Völker ihre eigene Geschichte studiren würden, dann wären sie weniger verlogen.

* * *

Frauen wird ers interessiren, daß die weiblichen Monarchen den Krieg gerade so wenig fürchteten wie ihre männlichen Kollegen. Katharina von Rußland übertraf im Kriegführen sämmtliche Zeitgenossen. Maria Theresia regierte vierzig Jahre. Sie führte drei Kriege, die zusammen sechzehn Jahre dauerten. Im Gegensatz zum Sonnenkönig verarmte sie aber dabei und mit ihr ihr Land.

Japan begann seinen Krieg mit China, als es vollständig bankerott war. Seine Absicht war, in China sich finanziell zu erholen. Wenn nicht die europäischen Mächte Rußland, Frankreich und Deutschland es verhindert hätten, so wäre ihm das auch gelungen. Als es seine gelben Hände auf die Halbinsel Liaotung mit Port Arthur legen wollte, trat der russische Bär dazwischen, und Frankreich und Deutschland assistirten. An Deutschland rächten sich die Gelben. Japan mußte einen Frieden schließen, der ihm faktisch von den europäischen Großmächten aufgezwungen wurde. Die Not und Verzweiflung trieben Japan in den russischen Krieg. Um das wieder zu gewinnen, was ihm so schmählich vorenthalten wurde, riskirte es alles. Die 350 Millionen Yen, die China bezahlen mußte, hatte es dazu verwandt, zu rüsten. Aber der siegreiche Krieg mit den Russen machte es vollständig bankerott. Diesem Umstand ist es zu danken, daß es seinem in Not befindlichen Alliirten John Bull die vielbesprochene Hilfe nicht bringen kann.

* * *

England war mit seinen Kriegen glücklicher. Es wurde stark und bereicherte sich. Kein Krieg wurde auf englischem Boden ausgefochten seit dem Bürgerkriege 1642—1649, und doch befand sich das Land von 1688—1817 64 Jahre lang im Kriege. Es war sieben im Ganzen, und der kürzeste dauerte sieben Jahre. Von der Schlacht bei Waterloo bis zum Ausbruch des jetzigen Krieges führte England 34 Jahre Krieg, bald in Afrika, bald in Asien. Daß es in Amerika in keinen Krieg verwickelt wurde, das war gewiß nicht seine eigene Schuld. Doch trotz aller dieser Kriege und während die anderen kriegführenden Staaten auf dem Festlande ohne Ausnahme wirtschaftlich ruinirt wurden, entwickelte sich der Kapitalismus in England in großartigster Weise. Wie ging das zu? England hatte stets das Glück, keine Armeen zu brauchen. Vor der französischen Revolution stellten Oesterreich 300,000, Preußen 200,000 Mann, England 21,000. Seine Kriege auf dem Kontinent führte es mit angeworbenen deutschen Truppen. Aber es „tendete" zum „Geschäft", und als nach den Napoleonischen Kriegen wieder Frieden einkehrte, war England reich, und Oesterreich und Preußen nagten am Hungertuch. Nicht wenig zu diesem Reichtum trug die Beraubung der amerikanischen Silberflotten bei; die Geschichte scheint sich jetzt zu wiederholen. Englands Reichtum ist das Resultat der Seeräuberei im großen Stil vom Ende des 17. bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts.

* * *

Rußland war nur in Kriegen mit den Horden seines eigenen Landes glücklich. Der Krimkrieg kostete ihm seinen militärischen Ruhm und brachte seine Finanzen in eine schlimme Verfassung. Im Kriege mit der Türkei 1877—78 konnte das mächtige Reich nur mit Hilfe des kleinen Rumäniens siegen, aber es kam dem Staatsbankerott unheimlich nahe. Ueber die Resourcen Rußlands herrschen jedoch sehr verschiedene Ansichten. Wer sich verleiten läßt, Rußland für kapitalarm zu halten, weil es 17 Milliarden von Frankreich borgte, wird eine Enttäuschung erfahren. Das ist sein Lohn für die Bundesgenossenschaft, die es sich von den von Revanchewut geblendeten Franzosen teuer bezahlen läßt. Rußland besitzt einen Boden- und Erzreichtum, der das gesammte Europa in den Schatten stellt. Der Krieg mit Japan kostete es $1\frac{1}{4}$ Milliarden Dollar. Aber seine wirtschaftliche Entwicklung wurde kaum von dem Verlust berührt. Seine wirtschaftliche Entwickelung und Macht liegt in der Verbindung mit Deutschland. Wer sich wundert darüber, daß die Kriegsanleihen fast in allen kriegführenden Ländern sofort gezeichnet und sogar überzeichnet werden, der darf nicht vergessen, daß das ein sehr müheloses Geschäft für die Zeichner ist. Eine russische Anleihe im Betrage von 2768 Millionen Mark brachten dem Finanzminister nur 2613 Millionen ein, 155 Millionen wanderten sofort als Prämie in die Taschen der Abnehmer. Japan erhielt von 2675 Millionen Mark nur 23.1 Millionen. Es gingen also gar 304 Millionen in die Taschen der Zeichner. Auch das „Risiko" ist nicht schlimm. In Wirklichkeit ist mit den Staatsanleihen der Großmächte gar kein Risiko verbunden. Nur eines könnte gefährlich werden: eine siegreiche Revolution im Innern, die alle Schulden austilgen würde. Die Wahrscheinlichkeit dafür ist aber nicht sehr groß. Diese Kriegsanleihen reizen deswegen so stark, weil sie regelmäßig unter dem Druck der Verhältnisse zu einem höheren Zinsfuße aufgelegt und mit einer „gesunden" Prämie offerirt werden. Die bis jetzt aufgenommenen Kriegsanleihen sollen 6 Milliarden Dollar betragen. Sie sind schon verausgabt, soweit die Alliirten in Betracht kommen. Wenn der Krieg ein Jahr dauert, sollen nach Berechnungen eines Franzosen 50 Milliarden Dollar ausgegeben sein. Den glücklichen Besitzern dieser Papiere brächte diese Anlage im ersten Jahre $4\frac{1}{2}$ Milliarden an Zinsen und Prämien ein, und dann in jedem weiteren Jahre an Zinsen nicht weniger als 2 Milliarden. Diese müssen, und werden auch, durch Steuern aufgebracht. Erst wenn das nicht möglich ist, stellt der Staat die Zinsenzahlung ein, wie das bereits in Frankreich gegen Ende des vorigen Jahres geschah. Indessen suchen die Regierungen eine solche offene Bankerotterklärung nach Möglichkeit zu vermeiden, weil sie ihrem Kredit auf Jahre hinaus schadet. Der rechtschaffene Grundsatz, alle Schulden prompt zu bezahlen, haben in der modernen Zeit auch die Völker sich zu eigen gemacht, im Gegensatz zu früheren Epochen, in denen man solche unliebsamen Etatbelastungen gern mit einem Federstriche aus der Welt schaffte.

Leo Slezaks russische Erlebnisse.

Der auch bei uns in Chicago rühmlichst bekannte Kammersänger Leo Slezak hielt sich zur Zeit der russischen Mobilmachung im Kaukasus auf. Ueber seine lange Flucht von dort nach Schweden erzählt der Künstler in der „Berl. Zeitung" Folgendes:

„Am 5. Juli reiste ich mit meiner Frau über Przemysl und Rostow am Don nach dem Kaukasus, wo ich am kaiserlichen Theater in Kislowodosk ein mehrmaliges Gastspiel zu absolvieren hatte. Othello und Radames sang ich in italienischer Sprache, den Raoul französisch, und am 27. Juli, also zwei Tage, nachdem Oesterreich-Ungarn an Serbien den Krieg erklärt hatte, sang ich den Eleazar in deutscher Sprache unter Jubel und Ovationen des russischen Publikums. Die Bevölkerung von Kislowodosk ist dabei stockrussisch. Sie rekrutirt sich aus den allerersten Familien sowohl der Finanzwelt wie auch der Aristokratie von ganz Rußland, also aus allen Gouvernements. Kislowodosk ist nämlich das russische Monte Carlo. Die Einheimischen sind Kaukasier, eine gemischte, vielsprachige Gesellschaft. Am 29. Juli sollte ich zum Abschied in Essentuki ein Konzert geben. Am 28. Juli war ich aber indisponirt und mußte das Konzert absagen. Diesem Umstand allein verdanke ich die Tatsache, daß ich jetzt hier bin und nicht in Sibirien, wohin man mich als Kriegsgefangenen wahrscheinlich gebracht hätte.

Am Vormittag des 29. Juli kam der Oberregisseur der kaiserlichen Theater zu mir, und riet mir, unter keinen Umständen länger in Rußland zu bleiben, sondern auf dem direkten Wege, über Moskau und Alexandrowo, nach Berlin zu fahren. Vertraulich sagte er mir, er wisse aus sicherer Quelle, daß die Mobilisirung in Rußland angeordnet sei, und es sei sogar fraglich, ob ich noch über die Grenzen Rußlands kommen könne. Natürlich fuhr ich so schnell wie nur möglich davon. Von dem Augenblick an, wo die Fahrt begann, konnte ich nicht mehr daran zweifeln, daß der Oberregisseur der Hoftheater nicht übertrieben hatte, denn wir begegneten nur Militärzügen. Bei Rostow, am Don und im ganzen Dongebiet sahen wir Kosaken über Kosaken und auch andere Truppenkörper, die nach allen möglichen Richtungen verschickt wurden. In Moskau herrschte bei meiner Ankunft ein allgemeiner Streit, der offenbar als Demonstration gegen den bevorstehenden Krieg gedacht war. Jedenfalls verlangte einer der wenigen Wagen, die da fuhren, das Fünffache oder auch das Zehnfache des normalen Fahrpreises. Ich mietete mir dennoch ein Fuhrwerk und begab mich damit eiligst zur Schlafwagengesellschaft, um mir eine Fahrkarte nach Alexandrowo zu sichern. Ich bekam indessen keine Fahrkarten, sondern die Auskunft, daß alle Grenzen geschlossen, daß auch die Züge nach Petersburg für den Zivilverkehr einstweilen gesperrt wären und daß mir wohl nichts anderes übrig bleiben werde, als zunächst in Moskau zu bleiben. Recht niedergeschlagen bezog ich ein Zimmer im Hotel Monopol.

Kaum hatte ich mich etwas häuslich niedergelassen, da wurde mir ein höherer Polizeioffizier gemeldet. Der prüfte meinen Paß aufs gründlichste und sagte mir dann, daß er den Auftrag erhalten habe, mich nach Petersburg zu bringen. In Petersburg begab ich mich augenblicklich an die Newa, um uns Plätze nach Stockholm auf einem finnischen Dampfer zu sichern. Man sagte mir aber, daß jeder Verkehr auf dem Meere verboten sei, da alle Häfen und die finnischen Schären durch Minen verseucht wären. Auf unserer Botschaft erfuhr ich, daß ein Entkommen aus Rußland nur auf dem Landwege, über Schweden möglich sei — das bedeutete zum mindesten eine Eisenbahnfahrt durch ganz Finnland bis nach Torneo und durch ganz Schweden zurück bis nach Trelleborg.

In Petersburg trafen wir noch einige Freunde, die denselben Wunsch hatten wie wir: Nach Hause zu kommen. Den 1. August verbrachten wir wartend und grübelnd gemeinsam im Hotel de France. Als wir schon schliefen, stürzte plötzlich, nach Mitternacht, einer der Landsleute in mein Zimmer und schrie: „Deutschland hat Rußland den Krieg erklärt!" Die ganze Nacht hörten wir dann fürchterliches Geschrei auf den Straßen, einen Lärm, der einen ganz unheimlichen Eindruck auf uns machte. Natürlich schliefen wir fast garnicht, und am frühen Morgen fuhren wir schon auf den finnischen Bahnhof, wo wir dem deutschen Botschafter begegneten, der im Begriffe stand, mit seinem gesammten Personal auf dem Wege über Aboe und Stockholm die Heimat zu erreichen. Wir baten darum, mitgenommen zu werden, aber der Botschafter war dazu außerstande, denn die russische Regierung hatte ihm nur erlaubt, die Leute mitzunehmen, die unmittelbar zur Botschaft gehörten und auf einer Liste standen, die die russische Regierung kannte. So blieb uns denn nichts anderes übrig, als nach Helsingfors in Finnland zu fahren und dort zu sehen, wie wir weiterkommen könnten. Nachts um $2\frac{1}{2}$ Uhr kamen wir in Helsingfors an, nachdem wir um $7\frac{1}{2}$ Uhr morgens in Petersburg abgefahren waren. Alle Hotels von Helsingfors waren besetzt und nirgends eine Unterkunft zu finden. In einem Einspänner fuhren wir einige Stunden umher, bis wir in einem Privathaus für Geld und gute Worte ein Zimmer bekamen. Am Morgen um sieben war ich schon wieder auf der Straße. Das erste, was mir in die Hände fiel, war ein Extrablatt, das da meldete, unser lieber Kaiser Franz Josef sei gestorben, er habe den Schrecken über die Kriegserklärung Deutschlands an Rußland nicht überlebt. Die Tränen stürzten mir aus den Augen, und schluchzend rief ich meine Frau, die auch nicht wenig konsternirt war.

In unsagbarer Niedergeschlagenheit ging ich unsere Freunde suchen, die wir in der Nacht verloren hatten. Auf diesem Wege kam ich in eines der besten Hotels der Stadt, das einem Finnen gehört. Der sah mein verstörtes Wesen, fragte mich nach dem Grunde meiner Aufregung; als ich ihm jedoch von dem Tode des Kaisers Franz Josef sagte, da lachte er laut auf und meinte: „Ich beschwöre Sie, solchen Unsinn nicht zu glauben! Solche Nachrichten verbreitet man, um dem russischen Publikum Mut zu machen und uns eine gewisse Depression des Feindes vorzuspiegeln." Und wirklich brachte noch während dieses Gesprächs ein Telegraphenjunge das Dementi der Todesmeldung. Darüber war ich unbeschreiblich glücklich, und dieses Telegramm habe ich mir zum Andenken mitgenommen.

Unter Zurücklassung von mehr als drei Viertel meines Gepäcks in Helsingfors fuhren wir weiter nach Torneo — unter militärischer Bedeckung; aber wir wurden von den Behörden gut behandelt. In Torneo, an der schwedischen Grenze, wurden uns die Pässe abgenommen, ohne viele Umstände abgestempelt und wieder zurückgegeben. Bald darauf waren wir über die Brücke von Haparanda in Schweden, in voller Sicherheit. Die Reise nach Stockholm, Malmö, Trelleborg ging auch ohne jeden Zwischenfall vonstatten und überglücklich betraten wir am 7. August in Saßnitz deutschen Boden.

Der erhabenste Eindruck von der ganzen Reise waren wohl die Augenblicke, wo wir in Schweden das Schiff bestiegen und alles, wie befreit aufschreiend, „Deutschland, Deutschland über alles" sang, dann die österreichische Kaiserhymne und „Heil dir im Siegerkranz". Da gab es keinen, dem nicht die Tränen über die Wangen gerollt wären. In solchen Zeiten weiß auch der Stumpfste, was es heißt, ein Vaterland haben und es lieben . . .

Am 12. August, genau nach vierzehntägiger Fahrt, kamen wir daheim, in Tegern (am Tegernsee, D. Red.), bei unseren Kindern an. Die ganze Reise erschien uns wie ein böser Traum . . . ."

Bunte Kriegsbilder aus Deutschland.

Kulturarbeit durch Kriegsgefangene.

Zwischen der Stadt Guben und dem Kommandanten des Gefangenenlagers ist ein Vertrag abgeschlossen worden, wonach die Regulirung des sogenannten Mückenberger Lauchs, ein 44 Morgen großes Sumpfgebiet durch gefangene Russen ausgeführt werden soll. Auf diese Weise kann mit einem Kostenaufwande von rund 3000 Mark ein wirtschaftlich hochbedeutsames Werk geschaffen werden. Der Anmarsch und Abmarsch der Gefangenen zur Arbeitsstätte erfolgt für die Stadt kostenfrei. Desgleichen wird der Stadt eine fünfstündige Arbeitszeit unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Für die darüber hinausgehende Arbeitszeit hat die Stadt eine Vergütung von 5 Pfennig für die Stunde und den Kopf zu bezahlen.

Kriegsgeschichten!
Probehefte frei zugesandt.
Illustrirte Geschichte des Weltkriegs. — Der Europäische Krieg. — Illustrirte Kriegsgeschichte. — Der Weltkrieg. — Obige Werke erscheinen in wöchentlichen Lieferungen. — Guter Verdienst für Wiederverkäufer.
Koelling & Klappenbach
Chicagos größte u. älteste deutsche Buchhandlung
170 West Adams Str. Tel. Franklin 858.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwester, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter

Maria Pieritz, geb. Eichmann,

im Alter von 80 Jahren und 7 Tagen am Montag, den 25. Januar gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 27. Jan., 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3503 Armitage Ave., mit Autos nach dem Concordia Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Herman, Fritz und Anna Schulz, Kinder.
John Eichmann, Bruder; nebst Schwiegersohn und Schwiegertochter, Enkeln und Urenkeln.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Elizabeth Diebert, geb. Leyser,

im Alter von 38 Jahren und 9 Monaten am Freitag, den 22. Jan., selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 26. Jan., vom Trauerhause, 3535 Janssen Ave., um 1:30, nach der St. Pauls-Kirche, Orchard Str. und Kemper Place, von da nach dem Montrose Kirchhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William Diebert, Gatte.
Ernst Diebert, Sohn.
Fritz und Rebecca Leyser, Eltern.
Fred W. Leyser, Bruder.
Katherine Leyser, Schwägerin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Schwiegervater

Friedrich Wilhelm Schulz

am 23. Januar sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 26. Jan., 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 3009 Belmont Ave., nach der St. Nicholas Kirche, St. Louis Ave., nahe Belmont, von da nach dem Montrose Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Josefa Schulz, Gattin.
John und Charles Schulz, Söhne.
Clara Heß, Tochter.
Otto Heß, Schwiegersohn; nebst Verwandten und Bekannten.
fomo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Fritz Mandelkow

am Samstag, den 23. Jan., im Alter von 19 Jahren selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 26. Jan., 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1017 N. Wood Str., nach der St. Peterskirche, Dalles und Cortez Str., von da mit Kutschen nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fredericka Mandelkow, geb. Schwerdtfeger, Mutter.
Bertha, Schwester.
Wilhelm Mandelkow, Bruder und Frau, nebst Verwandten.
fomo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Bruder

Emil Schilke

im Alter von 48 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 27. Jan., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1930 Dayton Str., mit Automobilen nach dem Montrose Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elizabeth Schilke, geb. Fuchmann, Gattin.
Frau Bertha Kirchstein, Frau J. Rehder und Gustave Schilke, Geschwister.
modi

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

John Rohlf

im Alter von 74 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 27. Jan. 1915, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1040 N. Kedzie Ave., mit Automobilen nach dem Waldheim Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louise Rohlf, Gattin.
John und Elizabeth Rohlf, Kinder, nebst Verwandten.
modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

George Brunfleck

am Sonntag, den 24. Jan., im Alter von 47 Jahren 10 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 27. Jan., um 8:30 Morgens, vom Trauerhause, 1335 Wellington Ave., nach der St. Alphonsus Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Brunfleck, geb. Claffen, Gattin.
Anna und George Brunfleck, Kinder; nebst Verwandten.
modi

Todesanzeige.

Plattdeutsche Gilde Nr. 39.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder

Fr. W. Schulz

am 23. Jan. gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 26. Jan., 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 3009 Belmont Ave., nach der St. Nicholas Kirche, von da nach dem Montrose Friedhof. — Die Beamten versammeln sich in der Gildehalle um punkt 1 Uhr. Mit Brudergruß:

Fred Ritzmann, Meister.
Fritz Loosemann, Sekretär.

Todesanzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Fredericka Reinke, geb. Berwald,

am Samstag, den 23. Jan., im Alter von 85 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 26. Jan., 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 812 Noble Str., nach dem Concordia Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johann Reinke, Gatte.
Anna Goldsmith, Bertha Ellis, Martha Abel, Kinder.
fomo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

John Brunkhorst

im Alter von 65 Jahren und 5 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 26. Januar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause 2628 N. Sawyer Ave., mit Kutschen nach dem Waldheim Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Brunkhorst, geb. Wehrmann, Gattin.
Edward, Rudolph, George W. Brunkhorst u. Elsa Berthold, Kinder.
Hermann L. Berthold, Schwiegersohn.
Hermann L. Berthold Jr., Enkel.
Jacob u. George Brunkhorst, Brüder.
Meta Boisch, Schwester.

Gestorben: Emil Baron, am 23. Jan. 1915; geliebter Gatte von Anna, geb. Stier; Vater von Viola. — Beerdigung Mittwoch, 27. Jan., 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4011 Elston Ave., nach Oak Ridge.

Danksagung.

Wir sprechen hiermit unseren vielen Freunden und Verwandten unseren innigsten Dank aus für die schönen Blumenspenden und die herzliche Teilnahme beim Begräbniß unserer lieben Tochter und Schwester

Frieda Schillinger.

Besonderen Dank Herrn Pastor G. B. Baumann für seine trostreichen Worte.

Herr und Frau Carl Schillinger und Familie.

Danksagung.

Allen Verwandten und Freunden, die sich so zahlreich bei dem Begräbniß unseres lieben Gatten und Vaters

Carl Scholz

beteiligt haben; dem Ersten Deutschen Spiritualistenverein; der Sternenbanner Loge Nr. 22 und dem Kriegerverein vom Town of Lake; ebenso für die reichen Blumenspenden sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank.

Sidonia Scholz, Gattin, nebst Familie.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir der Plattdeutschen Gilde unseren herzlichen Dank aus für die prompte Auszahlung des Kranken- und Sterbegeldes bei dem Tode meines Gatten

Hermann Hetzke,

und können wir die Loge aufs beste empfehlen.

Augusta Hetzke, Gattin.
Harry Hetzke, Sohn.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir der Plattdeutschen Gilde unseren herzlichen Dank aus für die prompte Auszahlung des Kranken- und Sterbegeldes bei dem Tode meines Gatten

Hermann Hetzke,

und können wir die Loge aufs beste empfehlen.

Augusta Hetzke, Gattin.
Harry Hetzke, Sohn.

Zur Erinnerung.

an unseren lieben Gatten und Vater

Franz Martens,

der heute vor einem Jahre, am 25. Januar 1914, gestorben ist.

Heute ist ein Jahr verflossen,
O geliebter Gatte und Vater du,
Daß du die lieben Augen hast geschlossen
Für immer nun zur ewigen Ruh'.
Aufs neue kehrt nun heut' die bittere Scheidestunde.
Die dich, geliebter Gatte und Vater,
Aus unserer Mitte nahm;
Auf's neue blutet heut die tiefe Herzenswunde
Bei Wiederkehr der Scheidestunde Nah'n.
Du ruhest nun in stillem Frieden,
Den unser Herz im Tod noch liebt,
Doch einst schlägt die schöne Stunde,
Wo wir froh uns wiedersehen,
Und vereint im schönsten Bunde
Vor dem Throne Gottes stehen.
Gewidmet von deiner trauernden

Gattin, nebst Kindern.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General Offices: Forest Park, Ill. Phone: Austin 706. Local Phone: Forest Park 757. G. F. Geist, Präs.; August Pfaff, Vizepräs. Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwab, Superintendent.

Germania-Theater Bush Temple
Ecke N. Clark u. Chicago Ave. Tel. Superior 7230
Verwaltung: Verein Deutscher Theaterfreunde.
Heute geschlossen.
Dienstag:
„Der Schlosser"
Volksschauspiel von Gottscheid.
Mittwoch, zur Kaiser-Geburtstagsfeier: Prolog, verfaßt von J. Brückner — Gesprochen von Dir. Tanner.
„Der Veilchenfresser"
Lustspiel in 4 Akten von Moser.
Donnerstag und Freitag Abend und Sonntag Matinee:
„Mamselle Nitouche"
Operette in 4 Akten von Genee.

Nordseite Turnhalle
N. Clark Str., nahe Chicago Ave.
Unter den Auspizien des Vereins Deutscher Theaterfreunde.
Patriotische Unterhaltungen, Vorträge
— und —
Neu! Aufsehen erregend! Neu!
Letzte Wandelbilder vom Kriegsschauplatz
Aufgenommen mit Genehmigung des Großen Generalstabes in Berlin.
Montag, 25. Jan.,
Nachm. 2.15 und 4 Uhr; Abends 7.30 und 9.15.
Dienstag, 26. Jan.,
Nachmittags 2.15 und 4 Uhr.
Eintritt: 25c.
fomo

Edelweiss Pavillon
Korvin & Messerschmitt (früher Dietrichs)
835 West North Avenue
Ecke Clybourn und Dayton Str.
Am Sonnabend, den 16. Jan., treten auf:
„Gust'l Patzner",
Angelo Lippich
und Andere.
Jeden Montag und Donnerstag gemütliche Tanzunterhaltung.
Musik von Christ Lembourg und Toni Klein.
fomo

Wurz'n Sepps
Echt deutsches Familien-Lokal
Tel. Lincoln 8036 715 NORTH AVE. Tel. Lincoln 2512
Münchner Küche.
Neu! Neu!
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag die Oberbayerische Singspieltruppe d'Ammerthaler. — Acht Personen.
1Soltfamodo

Musterole eine magische Salbe für Neuralgie.

Lindern Sie die pochenden Schmerzen, das schreckliche Kopfweh, in einem Augenblick mit etwas MUSTEROLE.

Probiren Sie diese weiße Salbe (mit Senföl hergestellt), heute. Millionen haben sie wunderbar lindernd gefunden. Millionen gebrauchen sie jetzt an Stelle des altmodischen Senfpflasters, denn sie wissen, daß MUSTEROLE keine Blasen zieht, wie das altmodische Senfpflaster es tat.

MUSTEROLE WILL NOT BLISTER

Das Beste für Halsweh, Bronchitis, Bräune, steifen Hals, Asthma, Neuralgie, Blutandrang, Brustfellentzündung, Rheumatismus, Hüftweh, alle Schmerzen im Kreuz oder in den Gelenken, Verrenkungen, wehe Muskeln, Quetschungen, Frostbeulen, frostverletzte Füße, Erkältungen auf der Brust (es verhütet Lungenentzündung).

Bei Ihrem Apotheker, in 25c und 50c Büchsen, und eine besondere große Hospitalbüchse für $2.50.

Nehmen Sie kein Ersatzmittel. Wenn Ihr Apotheker es Ihnen nicht liefern kann, so senden Sie 25c oder 50c an die MUSTEROLE Company, Cleveland, Ohio, und wir senden Ihnen eine Büchse portofrei.

Rush A. Webster, 794 E. 165. Str., New York City, sagt:

„Ich kann Musterole irgend jemand empfehlen, der an Neuralgie oder an Erkältung im Kopfe leidet." (65)

Lokalbericht.

Sweitzer ist Erster.

Wird an der Spitze der Mayorskandidaten auf dem Stimmzettel stehen.

Harrison ist Dritter.

Hält sich über das Spiel des Zufalls auf, der den Anhängern der Faktion Sullivan den ersten Platz sichert. — Ueber 100 Stadtratskandidaten.

Die Kandidaten der Faktion Sullivan werden den ersten Platz auf dem demokratischen und die der Faktion Deneen und der ihnen verbündeten Fortschrittler und sog. Parteilosen auf dem republikanischen und fortschrittlichen Vorwahlenstimmzettel erhalten. Ihre Petitionen gingen dem Stadtschreiber Frank D. Connery als erste zu. Die Faktion Harrison mußte sich für die beiden Kandidaten, für sie Petitionen eingereicht hat, mit dem dritten Platz auf dem Stimmzettel begnügen. Der Stadtschreiber verfuhr nach dem alten Grundsatz: „Wer zuerst kommt, mahlt zuerst." Den mittels Post eingelaufenen Nominationspetitionen wurde der Vorrang vor denen zugestanden, die von Vertretern der Kandidaten persönlich überbracht wurden. Der frühere Korporationsanwalt W. H. Sexton, einer der Führer der Faktion Harrison, verlangte, daß ihm das Recht zugestanden werde, bei der Sichtung der mittels Post eingelaufenen Petitionen zugegen zu sein, wurde aber von Stadtschreiber Connery abgewiesen. Mayor Harrison selbst konnte sich einige scharfe Bemerkungen über den Zufall, der über der Sichtung der Petitionen walte, nicht versagen.

Mehr als 100 Stadtratskandidaten.

Es war der erste Tag, an dem Petitionen für das Mayors-, das Stadtschreiber-, das Stadtschatzmeister- und das Stadtrichteramt eingereicht werden konnten. Der Andrang war nicht so stark wie gewöhnlich, da Stadtschreiber Connery angekündigt hatte, die mittels Post eingelaufenen Petitionen würden zuerst gesichtet werden. Immerhin hatten bereits kurz nach Mitternacht neun Personen mit Petitionen vor dem Eingang zur Stadtschreiberei Posten gefaßt, und ihre Zahl schwoll stündlich an. Für das Mayorsamt liefen vier demokratische, drei republikanische und zwei fortschrittliche Petitionen ein, für das Stadtschreiberamt und Schatzmeisteramt je drei demokratische und je eine republikanische und fortschrittliche. Außerdem liefen Petitionen von vier Kandidaten für das Stadtrichteramt ein. Von Kandidaten für den Stadtrat gingen bis Mittag 55 demokratische, 46 republikanische und zwei fortschrittliche Petitionen ein.

Kandidaten für Stadtväter.

Für die Stadtämter wurden Petitionen von den folgenden Kandidaten eingereicht, deren Namen in der angegebenen Reihenfolge auf dem Vorwahlenstimmzettel Platz finden werden:

Mayor—
- Demokraten—Robert M. Sweitzer, Frank J. Wilson, Carter H. Harrison, Thomas O'Dwyer.
- Republikaner—Harry Olson, Jakob A. Hey, Wm. Hale Thompson.
- Fortschrittler—Harry Olson, Charles M. Thomson.

Stadtschatzmeister—
- Demokraten—George E. Gorman, Peter Barzen, James B. Bowler.
- Republikaner—Charles H. Sergel.
- Fortschrittler—Charles H. Sergel.

Stadtschreiber—
- Demokraten—J. J. Sullivan, W. H. Stuart, A. M. Chamberlin.
- Republikaner—John Siman.
- Fortschrittler—John Siman.

Stadtschreiber—
- Demokraten—Cyrill R. Jandus, John Cushing Murphy, John A. Ulrich, Charles J. Michal, A. A. Worsley.

Harrison wird sarkastisch.

William H. Sexton, früherer Korporationsanwalt und strammer Parteigänger Harrisons, war anwesend, als der Stadtschreiber die Petitionen entgegennahm. Er verlangte zugelassen zu werden, als Connery die mittels Post eingelaufenen Petitionen sichtete. Der Stadtschreiber wies ihn aber ab. Er erklärte, kein Beamter lasse das große Publikum zu, wenn er seine Postsachen durchsuche. Auch Sexton habe das nicht als Korporationsanwalt getan. Mayor Harrison machte einige sarkastische Bemerkungen über die Haltung des Stadtschreibers, die auch die der Wahlbehörde gewesen ist, als Countyrichter John E. Owens und die Faktion Hearst-Harrison sie kontrolirten. „Von der Politik der „offenen Tür", die Sweitzer verspricht, wenn er zum Mayor erwählt werden sollte, ist bei Connery nicht viel zu spüren", erklärte das Stadtoberhaupt. „Statt das Publikum ins Vertrauen zu ziehen, schließt er es aus. Bei der ersten sich bietenden Gelegenheit hat die Politik der „offenen Tür" versagt."

Folgende Kandidaten für den Stadtrat reichten bis Mittag Petitionen beim Stadtrichter ein:

Demokraten.

1. Ward—Michael Kenna.
2. Ward—Al. Russell, John F. O'Connor.
3. Ward—Charles M. Banta, Thomas D. Nash.
3. Ward—Charles M. Banta (kurzer Termin). Joseph Keim (kurzer Termin).
4. Ward—David R. Hickey, Joseph F. Ryan.
5. Ward—Charles Martin, John J. Sheahan, John True Bennon.
9. Ward—James J. Mulcahey, Axel R. Runsten.
10. Ward—Frank Klaus, John J. McNeill, James J. Marek.
11. Ward—Edward F. Cullerton, Christ. Bullinger.
12. Ward—Otto Kerner.
13. Ward—Thomas J. Ahern, John Brady, George A. Dalton.
14. Ward—William Kells.
15. Ward—Thomas B. Keanem, Joseph Strauß, J. A. Doff.
15. Ward—Edward J. Kaindl (kurzer Termin).
16. Ward—Stanley H. Kunz, Vincent S. Zwiekka.
17. Ward—Stanley Kielczynski.
18. Ward—Bernard J. Grogan, Patrick J. Flaherty.
19. Ward—John Powers.
20. Ward—Matt. Franz.
21. Ward—Ellis Geiger, W. Collins Lumb, Timothy R. Sammons.
22. Ward—William B. Ellison, Victor J. Schaeffer.
24. Ward—Frank M. Becker.
27. Ward—Chris. L. McCrane, Paul P. Tamillo.
29. Ward—Hubert Kilens, Emmett Whealan, Felix B. Janovsky.
30. Ward—George B. Latchford, William J. Lynch.
31. Ward—Frank J. Corr.
33. Ward—J. Stevenson, Marshall Solberg.
34. Ward—Charles Beseley, Winfield J. Held, William H. Marks.
35. Ward—John S. Clark.

Republikaner.

1. Ward—William Walter Scott.
. Ward—Oscar De Priest, Louis B. Anderson, F. E. J. Lloyd, H. B. Amoe.
3. Ward—Edward J. Werner.
3. Ward—Nathaniel A. Stern (kurzer Termin). Clifford L. Butler (kurzer Termin). W. J. Kotzenberg (kurzer Termin).
5. Ward—Arthur E. Petrak, Charles F. Kramp.
6. Ward—Hugo M. Friend, Hiram J. Keck, William R. Kerr.
7. Ward—Charles E. Merriam.
8. Ward—John H. Jones, August B. Woller.
9. Ward—Hiram Vanderbilt, Joseph Taroczius.
11. Ward—Gerhard H. Lohmann.
13. Ward—John B. Cahill, William F. Kramer.
14. Ward—James K. Lawley.
15. Ward—Henry Utpatel.
15. Ward—Peter A. Anderson (kurzer Termin).
17. Ward—Lewis D. Sitts.
18. Ward—Frank Sullivan.
20. Ward—Herman E. Miller.
21. Ward—Henry F. Wubbel, Samuel A. F[illegible].
23. Ward—Thomas O. Wallace.
24. Ward—Herman E. Gnadt.
25. Ward—Henry D. Capitain. George H. Rees (kurzer Termin). George M. Rees (kurzer Termin). Charles Plotke (kurzer Termin).
26. Ward—William F. Lipps, Arthur W. Hausburg.
28. Ward—Harry E. Littler.
29. Ward—John Hrubec.
31. Ward—James A. Kearns, Robert R. Pegram.
32. Ward—Albert J. Fisher.
33. Ward—Irwin R. Hazen, Robert M. Buck.
34. Ward—Joseph C. Blaha.

Fortschrittler.

1. Ward—Karl Wehle.
14. Ward—James H. Lawley.

Indossiren Sweitzer.

Junge Leute der 9. Ward gründeten gestern einen jungdemokratischen Klub der 9. Ward und indossirten Robert M. Sweitzer. Der Klub beabsichtigt, in der nächsten Zeit eine große Versammlung im Interesse Sweitzers in der Ward abzuhalten. Präsident der Vereinigung ist J. J. Kiladh, Sekretär A. O. McSherry und Schatzmeister S. Le Fagor.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Etwas im Gange.

Mehrere von der Grandjury erhobene Anklagen lassen allerlei ahnen.

Die Grandjury hat gegen Max und Harry Zoslowski, zwei in gewissen Kreisen auf der Westseite sehr bekannte Leute, die Anklage auf Betrug erhoben und die Bürgschaft auf je $5000 festgesetzt. Die Erhebung von Anklagen gegen die Genannten geschah, wie die Staatsanwaltschaft heute erklärend bekanntmachte, weil sie mit dem angeblich unter dem Schutz der Polizei auf der Westseite ihr Unwesen treibenden Verbrecherklüngel, dessen Hauptanführer die jetzt im Jolieter Zuchthaus sitzenden Pelzdiebe Nathan Steinberg und Isadore Wexler sein sollen, unter einer Decke gesteckt und mehrere Leihstallbesitzer gehörig geschröpft haben sollen. Die Staatsanwaltschaft behauptet dagegen, daß Detektivesergeanten einer auf der Westseite gelegenen Bezirkswache nichts mit der Angelegenheit zu tun hätten, obwohl viele Leute dies glaubten.

Es erscheint eigentümlich, im Lichte der von der Staatsanwaltschaft abgegebenen Erklärung, daß außer den Genannten auch Harry und Jacob Cohen, Philipp und Louis Dubinski und Sam Horwich heute von der Grandjury des Einbruchs angeklagt worden sind, alles Leute von der Westseite, die sicherem Vernehmen nach allerlei über die Verwaltung oder Mißverwaltung gewisser Bezirkswachen im Westen der Stadt wissen sollen. Ein Freund dieser Angeklagten soll ein Wirt der Westseite sein, dessen Kneipe angeblich als Treffpunkt korrupter Detektives und zahlungsfähiger Verbrecher diente.

Ein Gerücht ist im Umlauf, daß die Staatsanwaltschaft die Anklagen gegen die Genannten nur deshalb habe erheben lassen, um die jetzt Angeklagten gegen Zusicherung von Straflosigkeit zu wichtigen Bekenntnissen zu zwingen, und dann gegen die Personen vorzugehen, auf die sie es eigentlich abgesehen hat, nämlich korrupte Polizeibeamte.

Um das Leben.

Mordprozeß gegen Pfarrer John J. Mullin beginnt vor Richter Dever.

Unter großem Zulauf von Neugierigen, die bei wichtigen Prozessen im Kriminalgericht leider nur zu oft vergessen, wo sie sich befinden, wurde heute Vormittag unter Vorsitz von Richter Dever mit der Auswahl der Geschworenen begonnen, die darüber zu entscheiden haben werden, ob der frühere Seelsorger der katholischen Heiligen Rosenkranzkirche an N. Western Avenue, John J. Mullin, im Oktober vorigen Jahres in Hillside, Ill., den ihm angeblich gänzlich fremden Postmeister und Agenten der Illinois Zentralbahn, Thomas W. Patterson, ermordet hat, oder nicht.

Mullin wurde am 4. Dezember vorigen Jahres von der Grandjury förmlich des Mordes angeklagt und wird von den Anwälten Ben P. Barasa und Leroy Hackett vertheidigt. Die Anklage vertreten die Hilfsstaatsanwälte Bliß und Barnhart. Der Angeklagte, ein mittelgroßer, noch jugendlicher Mann, macht den Eindruck eines normalen Menschen mit ausgesprochen milden Gesichtszügen. Welche Theorie seine Anwälte zu seiner Vertheidigung vorbringen werden, wird von ihnen geheim gehalten. Soweit bekannt geworden ist, wurde der Angeklagte bisher nicht auf seinen Geisteszustand hin untersucht, obwohl die Koronersjury eine dahingehende Empfehlung machte.

Zeugniß widerlegt.

Die heutigen Verhandlungen vor dem Bundesschiedsgericht.

Vor dem Bundesschiedsgericht, welches die Differenzen zwischen den westlichen Eisenbahngesellschaften und ihren Lokomotivführern und Heizern schlichten soll, stellte heute W. W. Thompson, der bis vor Kurzem als Lokomotivführer bei der Oklahoma Division der Rock Islandbahn tätig war, die seiner Zeit von dem Heizer O. T. Modenbach gemachten Angaben als völlig unbegründet hin. Dieser hatte damals ausgesagt, daß er und Thompson, der mit ihm auf derselben Maschine arbeitete, bei einem jener falschen Warnungssignale, durch welche die Tüchtigkeit des Personals festgestellt werden sollte, in der Nähe von Dover, Oklahoma, von der Lokomotive sprangen und daß Thompson sich dabei das Schulterblatt brach. Der Zeuge, der inzwischen zum Vormann befördert wurde, stellt dies als erfunden hin, und erklärte, daß er niemals bei einem derartigen Experimente verletzt wurde. Modenbach, der dann nochmals vernommen wurde, mußte zugeben, daß er nur von Anderen von dem angeblichen Unfall gehört hatte.

Von Räubern vermessert.

Opfer mußte nach dem St. Elisabethhospital geschafft werden.

An Girard Straße und North Ave. wurde gestern Abend Arthur Gerlach, Nr. 1625 Girard Straße, von drei Banditen überfallen, da er sich zur Wehr setzte, vermessert und um $6 beraubt. Die Täter sind entkommen. Der Verwundete hat Aufnahme im St. Elisabethhospital gefunden.

H. C. Cochran wurde gestern Abend in der Nähe seiner Wohnung, Nr. 620 W. Division Straße, von zwei mit Revolvern bewaffneten Banditen um seine Uhr nebst Kette und Medaillon und $23 erleichtert. Auf die Räuber wird gefahndet.

— In der Hauptsache stimmt's. — Richter: „Sind Sie wegen des damaligen Vergehens schon kräftig verurteilt worden?" — Angeklagter: „Kräftig verurteilt — der Deiwel weiß, ob recht oder link."

Mag zum Doppelmörder werden.

James O'Gara streckte seine Gegner mit zwei Kugeln nieder.

In der Edward Berney, Nr. 2943 Lyman Str., gehörigen Wirtschaft, ereignete sich gestern Abend eine Schießerei, die wahrscheinlich zwei Menschenleben fordern wird. James O'Gara, Nr. 2945 Lyman Str., geriet einer alten Streitfrage wegen mit Albert Pelinsky, Nr. 2921 Farrell Str., und Charles Berenek, Nr. 2952 Farrell Str., in einen Wortwechsel, der schließlich in Tätlichkeiten ausartete. Im Laufe des Kampfes zog O'Gara einen Revolver und feuerte mehrere Schüsse auf seine Gegner ab. Beide sanken, in den Unterleib getroffen, bewußtlos zu Boden. Der Schießbold entfloh, stellte sich aber später einem ihm befreundeten Polizisten, der ihn einlieferte. Die beiden Verletzten wurden nach dem Peoples Hospital gebracht, wo ihr Zustand als fast hoffnungslos bezeichnet wird.

Der Kriegsnot-Ring.

Preis auf $1.00 herabgesetzt. — Hilfsgesellschaft verkauft jetzt auch Brosche.

Der Umstand, daß im Osten die Kriegsnotringe für einen Dollar, statt wie hier für zwei Dollars, verkauft wurden, hat zu Mißverständnissen Anlaß gegeben. — Die Deutsche und Oesterreich-Ungarische Hilfsgesellschaft zeigt deshalb an, daß von morgen an der Ring sowohl in der Zentrale, 150 West Randolph Straße, wie auch an allen anderen Verkaufsstellen für den Preis von einem Dollar verkauft wird. Der Reinertrag (etwa 88 Cents) fließt dem Hilfsfonds zu. Für eingeliefertes altes Gold und Silber für den Schmelztiegel wird nach wie vor der eiserne Ring ausgegeben.

Die Hilfsgesellschaft hat jetzt auch eine Brosche mit dem eisernen Kreuz zum Verkauf, welche ebenfalls zum Preise von je $1.00 erhältlich ist.

Stammtisch Germania.

Nachfeier von Kaisers Geburtstag am Donnerstag.

Am kommenden Donnerstag Abend wird der „Stammtisch Germania" in Counts' Halle, an Blackhawk und Sedgwick Straße, eine Nachfeier von Kaisers Geburtstag veranstalten, da er für Mittwoch keine geeignete Räumlichkeit erhalten konnte. Der Name des Herrn von Lamazan, welchem die Ausarbeitung des Programms übertragen wurde, bürgt für einen schönen Verlauf der Feier. Tanz, vaterländische Gesänge, heitere und ernste Vorträge und Verlosung eines Kaiser- und zweier anderen Bilder werden den Abend ausfüllen.

Der Stammtisch erfreut sich des Besitzes einer photographischen Aufnahme von Kapitänleutnant Weddigen und der ganzen Bemannung von „U 9". Das Bild hat Held Weddingen dem Stammtisch übersandt zum Dank für eine von Kurt Preische gestiftete Karte, welche der Stammtisch ihm zum Weihnachtsfeste schickte. Die Versammlungen des Stammtisches finden an jedem Donnerstag Abend in Charles Hortons Speisewirtschaft, Nr. 425 W. North Ave., statt.

Gemütliche Geburtstagsfeier.

Nur zum Schluß wurde dabei ein bischen mit dem Messer gekitzelt.

Andrew Bunco, Nr. 3174 S. Ashland Ave., der gestern zwei Freunde eingeladen hatte, um mit ihnen sein Wiegenfest zu feiern, geriet, nachdem alle schon dem Alkohol stark zugesprochen hatten, des europäischen Krieges wegen in Streit, der schließlich in eine Schlägerei ausartete, bei der Messer blitzten und Blut floß. Als die Polizei, von Nachbarn benachrichtigt, auf dem Kampfplatz eintraf, hatten alle schon so schwere Messerstiche davongetragen, daß sie nach dem Countyhospital überführt werden mußten. Die beiden anderen Verwundeten sind der 42jährige Ungar James Grego und der 24jährige Rumäne Daniel Ballu.

Lincoln Skatklub.

Aus dem gestern vom Lincoln Skatklub veranstalteten Turnier gingen als Sieger hervor:

1. Preis: Nic. Wolter, 24 gewonnene Spiele.
2. Preis: S. Blank, 783 Punkte.
3. Preis: Wm. Bader, Schippensolo gegen 5 Matadore.
4. Preis: C. Kahn, 18 gew. Spiele.
5. Preis: A. Plaß, 646 Punkte.
6. Preis: P. Petersen, hohes Spiel, 120 Punkte.
7. Preis: R. Schlemm, Kreuztourné gegen 5 Matadore.

* Bundesrichter Carpenter hat heute den Prozeß gegen den früheren Theaterdirektor Haupt und Direktor Jose Danner auf nächsten Montag angesetzt. Die Anklage gegen sie lautet bekanntlich auf Uebertretung des Urheberrechts.

* Vor ungefähr 10 Tagen nahm Frau Maud Day in ihrer Wohnung, Nr. 727 Ost 50. Straße, Quecksilbersublimat. Heute starb sie an der Vergiftung. Wie es heißt, soll Frau Day seit längerer Zeit nervös gewesen sein.

* Der 28jährige Samuel Truce, Nr. 1132 S. Clinton Str., wurde am 19. Januar an der Ecke von S. State und Polk Str. von einem Kraftwagen überfahren und innerlich verletzt. Er starb heute im St. Lukashospital.

Ein weiterer riesiger Verkauf von zuverläßigen Schuhen

Keine Post- od. Telephonbestellungen für diese Artikel angenommen.

Knabenschuhe,— in Box oder Velour Calf, auch PatentColt oder lohf. Goat, Paar........ $1

Feine Schuhe für Damen.
- Patent Colt-Schuhe für Damen......$1
- Lohfarbige Kid-Schuhe für Damen....$1
- Schwarze Sammetschuhe für Damen..$1
- Dull Calf-Schuhe für Damen.........$1
- Blaue Sammetschuhe für Damen......$1
- Weiße New Buck Damenschuhe......$1
- Dull Kidschuhe für Damen...........$1
- Warme gefütt. Damenschuhe.........$1
- Weiche Patentschuhe für Damen, New Buck $1

Männerschuhe und Slippers.
- Velour Calf-Schuhe für Männer, mit Leder gefüttert..........$1
- Velour Calf Schuhe für Männer, Lederfacon $1
- Lohf. Kid Romeos für Männer $1
- Schwarze Kid Romeos f. Män., $1
- Opera u. Everett Slippers für Männer, in lohfarb. oder schwarzem Kid................$1

Fancy Slippers für Damen
- Schwarze Satin Slippers für Damen..$1
- Blaue Satin Slippers für Damen....$1
- Rosa Satin Slippers für Damen....$1
- Weiße Satin Slippers für Damen....$1
- Strap Slippers für Damen..........$1
- Dull Kid oder fancy Dreß Pumps und Slippers für Damen...........$1
- 1-Riemen Hausslippers für Damen....$1
- Band besetzte Juliets für Damen, grau, blau oder schwarz..............$1

Schuhe für Mädchen.
- Velour Calf-Schuhe für Mädchen......$1
- Patent Colt mittelhohe Schuhe für Mädchen $1
- Lohfarb. Mädchenschuhe, Skuffer Fac. $1
- Vici Kid Schuhe für Mädchen, Skuffer Fac., $1
- Dull Calf Schuhe für Mädchen..............$1
- Dull Calf Schuhe für Mädchen, hohe Sorte, $1
- Patent Colt Schuhe für Mädchen, hohe Sorte $1

$1

Extra Speziell — Filz Sohlen Slippers für Männer, von schwarzem Beaver Cloth, mit schwerem Fließfutter, gut gem., alle Größen, 50c wert, (1 Paar an jeden Kunden), von 9 bis 12 Dienstag Vorm., Paar zu........ 25c

Extra Speziell — Filz Sohlen-Slippers für Damen, Oberteile von schwarzem Beaver Cloth, rotes Flanellfutter, alle Größen, 39½c Wert, ein Paar an jeden Kunden,— speziell Dienstag Vorm. von 9 bis 12, Paar zu 19c

Keine Post-, Telephon- oder C. O. D.-Bestellungen für irgend einen dieser spez. Artikel angenommen, ausgenommen Liköre und Provisionen.

WIEBOLDT'S
Milwaukee Avenue at Paulina Street.

Wir behalten uns das Recht vor, die Quantitäten von irgend einem dieser Artikel zu beschränken. —

Bargains für Dienstag
zu ungefähr der Hälfte des Preises

Ausgenommen Provisionen, Liköre und Backwaaren, die ebenfalls zu sehr niedrigen Preisen markirt sind.

Anzüge u. Ueberzieher — Winter-Anzüge und Ueberzieher für Männer, regul. zu $7.50 bis $12 verkauft, zu....... $5.00

Knaben-Anzüge — Gut gemacht v. dunklen gemischten Cassimeres, schlichte doppelbrüst. Röcke u. Knickerbocker Hosen, Größ. 6 bis 16 Jahre, reg. $1.95, spez.. 89c

Juwelenbesetzte Fingerringe — Massiv goldene Fingerringe für Damen, mit fancy Steinfassung, Fassung aus echten Opals, Rubinen Doublets und weißen Saphiren, auch Perlen, Turquois, Topaz, einzelne od. Kombination-Fassungen, jeder Ring garantirt $3 bis $6 wt. zu sein— hunderte von prachtvollen Facons u. Fassungen zur Auswahl, zu.... 1.50

Wasch-Set — Comb. Laundry-Set, Nr. 9 Blech-Waschkessel, feste Griffe, Kupferboden und ein 12 Quart galv. Eimer —wt. $2.50. 1.25

Souvenir-Löffel — Sterling Silber-Souvenirlöffel — das Wort „Chicago" in die Bowle eingrabirt, 98c Qualität — das Stück für............ 49c

Einzelne Männerhosen — Hübsche dunkle gemischte und gestreifte Stoffe, Größen 30-42 Taillenmaß, regulär zu $2.00 verkauft, die Auswahl zu 98c und.......... 65c

Knaben-Ueberzieher — Doppelbrüst., Knöpfe bis zum Hals, aus dunklem Stoff, Größen 3 bis 8 Jahre. — $1.95-Wert — zu........... 89c

Braid-Pins — Große Loop Braid-Pins, mit Rheinstein-Fassung, die 10c-Sorte, — speziell, zu...... 5c

Wolle Suitings — Grau gemischt u. Hairline gestreift— 40 Zoll breit, die reguläre 58c Qualität — die Yard....... 29c

Aschen-Behälter — 23 Gall. Größe, gewellt, verstärkter Boden — ein $1.35-Wert, speziell, zum Preise von............. 67c

Schäl-Messer — Mit sort. Facon öltemperirten Klingen, und lackirtem Holzgriff, — ein 5c Wert, zu....... 2½c

Männer-Strümpfe — Schwarze, lohod. fancy - farbige baumwollene nahtlose Männerstrümpfe, — Rester und Ueberbleibsel, Paar......... 5c

Rompers für Knaben — Gestreifte Flanell-Rompers für Knaben, Größen 2 bis 6 Jahre, die reguläre 20c Qualität — speziell zu............ 11c

Barrette — Schildplatt oder Bernstein, sortirte Facons und Größen, — 10c Sorte, das Stück für.......... 5c

Brocaded Ratine — Auch mit einfachem Seide-Finish, die Auswahl von Farben und Schattirungen — die reguläre 35c Sorte — die Yard zu............... 15c

Teppich-Klopfer — Ratan, rund, mit 24zölligem Griff, regulärer Preis ist 25c; speziell, zum Preise von...... 12½c

Entwicklungs-Pulver — Hydro Metol Photo Entwickelungspulver— für Platten od. Films — 25c Sorte, Schachtel mit 6, speziell, zu.... 12½c

Männer-Strümpfe — Schwarze oder graue wollene nahtlose Männerstrümpfe, doppelte Fersen und Zehen — die regulären 12½c Werte — das Paar.......... 7c

Strümpfe für Kinder — Schwarze gerippte baumwoll. nahtlose Kinderstrümpfe — doppelte Fersen u. Zehen. Größen 5 bis 6½ — zu 4c

Damen-Waschkleider — Fancy schlichte gestr. u. gebl. Kombination-Waschkleider f. Damen, von echtf. Kombination Chambrays u. Ginghams, 36-44, 1.25 wt., spez. 67c

Metallic Velveteens — Fein schwarz mit schönen weißen geblümten Entwürf., der reguläre Preis ist 65c — speziell, die Yard zu.......... 29c

Geschirr-Drainer — Von schwerem verzinnten Draht gemacht — wird nicht rostig werden; regulärer 15c Wert — speziell zum Preise von............... 8c

Aschen-Siebe — Extra gut gem., m. Holzgestell und schwerem perforated galvanisirtem Eisenboden, — 15c Wert, speziell, zu... 7½c

Seid. Männerkravatten — Reinseid. Four-in-Hand Ties, — alles neue u. hübsche Muster — die 50c Qualität; zwei an einen Kund., Stück 25c

Schlafkleider für Kinder — Aus schwerem Flanelette gemacht — farbig gestreift — nur zwei an einen Kunden, regulärer 58c Wert— speziell zu nur............... 29c

Wintermäntel — Für Damen und Mädchen, v. gutem woll. Cloaking, in neuen hüb. Facons u. Gürteleffekt, Gr. 13 J., b. 40 Büste, reg. 4.98 Wt., zu... 1.50

Torchon-Spitzen — Echte Torchon Spitzen und Einsätze — regulär bis zu 3c die Yard verkauft — am Dienstag die Yard zu................. 1c

Einmach-Kessel — 10 Qt. Größe— grau emaillirt — Holz Bail, 1. Kl. Waare, keine Seconds, reg. Preis ist 50c, spez., zu......... 25c

Gas-Mantels — Herabhängende oder aufrechte, passen auf irgend eine Fixture, reg. Preis 10c; — speziell Dienstag zu.............. 5c

Pad Strumpfhalter f. Männer — Schöne Auswahl von neuen farbigen Geweben; so gut wie irgend eine 25c Sorte; zwei Paar an einen Kunden — das Paar................ 7c

Kohlers Pulver — Kohlers Kopfwehpulver, regulär zu 10c verkauft, ein Packet an 1 Kunden — zu nur............ 5c

Regen-Mäntel — Für Damen u. Mädchen, gute Varietät von Farben u. Facons, bis $9.98 wt., Größen 16 bis 44 — speziell........ 2.98

Schweizer Stickerei-Flouncing — In schön. Openwork Mustern — regulär bis zu $1 verkauft — am Dienstag die Yard zu..... 45c

Tafel-Gläser — Colonial oder Horseshoe Marke, regulärer Preis ist 5c, 6 Stück an jeden Kunden, — 3 Stück für................ 5c

Casement Drapery — Für Gardinen— mit sortirten hübschen Borten oder Mitten — 1 Yard breit, volle Bolts, 10c wert, Yard........ 5c

Männerhüte. — Unvollständ. Partien weicher u. steifer Männerhüte— die regul. $2 und 2.50 Sorte, 1 an 1 Kunden,— speziell zu.... $1

Hay's Hair Health — Regulär zu $1.00 verkauft — eine Flasche an einen Kunden — speziell für diesen Verkauf — zu.............. 50c

Damen-Unterzeug — Reinw. Worsted ger. Vests u. Pants —von den berüh. Elliott Mills gem. —mittl. u. Extra-Größen, $1 u. 1.25 Qual., 4 an jeden, Stück. 50c

Velour-Flannell — Für Kimonos und Dressing Saques, große Ausw. hübscher karr., geblümter u. gestreifter Muster, volle Stücke, 15c Sorte — Yard............ 7½c

Wasser-Krug — 2 Qt. reines Krystall Glas, Colonial Facon, regul. Preis 30c — speziell, für......... 15c

Filz-Matratzen — Alle Größen, Ueberzug aus feiner Qual. blau od. hellgraugestreift. Ticking, regul. 7.95 Sorte, spez. zum Preise von......... $3.95

Männer-Taschentücher — Weiße hohlgesäumte Taschentücher f. Männer — die reguläre 4c Sorte — zwölf an einen Kunden, zwölf für...... 25c

Massage-Cream — Pompeian Massage Cream, regul. 50c Sorte, eins an einen Kunden — speziell zu................ 25c

Gestrickte Mufflers — Phoenix gestrickte geformte Mufflers für Damen u. Mädchen — nur dunkelfarbig, — 25c wert, zu............... 5c

Percales — 36 Z. breit, viele helle u. dunkle Muster, gute Längen, Fabrikrester, immer zu 10c verkauft — die Yard zu............. 5c

Schul-Taschen — Mit dunkelf. Cloth überz., 13 u. 14 Zoll lang, gut gem., mit 2 starken Catches, Strap Griff, reg. 35c und 40c Werte, zu........... 17c

Linoleum-Rester — 8-4 breite schwere Fußboden Linoleums, 2 Yds. br., Rester bis 10 Yd., hüb. Blockmuster, reg. 67½c, Sq. Yard.... 29c

Bourbon Whiskey — Springvale Bourbon, „bottled in Bond", 2 an einen Kunden, — speziell, die Flasche zu.......... 55c

Speedway Liniment — Speedway Liniment, nie für weniger als 25c verkauft— speziell für Dienstag, eins an einen Kunden, zu............ 12½c

Korsets für Damen — Spitzen bes. Korsets für Damen.— mittl. Büste, mit 4 Strumpfbändern— alle Größen, 58c-Sorte, — spez., zu..... 29c

Flannelette — 27 Zoll breit, hübsche hell geblümte Muster auf schwarz. od. blauem Grund, für Hauskleider, Kimonos, Rompers u. Blusen, 12½c Sorte, Yd.. 5¾c

Tapeten zum halben Preis — Zur ½ des Preises Sämmtl. 18c Tapeten, Rolle 9c; Sämmt. 10c Tapeten, Rolle 5c; Sämmt. 5c Tap., Rolle... 2½c

Maschinen-Nadeln — Für alle Fabrikate von Nähmaschinen, regulärer Preis 20c; — das Dutzend für........... 10c

Kentucky Whiskey — Kentucky Belle Whiskey oder California Grape Brandy — am Dienstag die halbe Gallone zu................ 92c

Zahn-Bürsten — Regulär zu 10c verkauft — nur eine an einen Kunden — speziell das Stück zu nur............ 5c

Damen-Strümpfe — Schwarze oder lohfarbige nahtlose Damenstrümpfe, doppelte Ferse und Zehen, — 12½c Wert, zu............ 6c

Bett-Laken — Aus feinem weichem Sheeting, — Größe 72x90, Patentnähte, die 50c-Qualität, 3 an 1 Kunden — Stück........ 25c

Fußboden-Firniß — Sehr hellfarbig, für Holzwerk u. Möbel passend, 1 Gallone an jeden, regul. Preis ist $1.00 per ½ Gall......... 50c

Chocolate Creams — Feine Ausw. sort. Flavors, reg. bis zu 25c verkauft, speziell, — das Pfund für........ 10c

Elastic Web — 18 Zoll breit, in schwarz, weiß oder farbig, 10c Sorte, ⅝ Länge, — beste Qualität Gewebe, zu....... 3c

Zahn-Pasta — Regulär zu 25c verkauft — nur einer an einen Kunden — speziell am Dienstag verkauft zu nur........... 12½c

Damen-Handschuhe — Schwarze Cashmere Handschuhe für Damen, 2 Klapfen, fancy Seide- oder Pelz-Futter— regul. 50c, zu............ 25c

Crash Handtuchzeug — Sea Island Baumwolle Crash Handtuchstoffe, echtfarbige rosa Borte, die 6c Sorte; 10 Yards an 1 Kunden — die Yard........... 2¾c

Bilder-Rahmen — Schwarzes od. vergold. 1zöll. Molding, 14X17, 14X20, 16X20, mit Glas, vollst., 60c Wert, speziell...... 30c

Besatz-Knöpfe — Auch Suit Knöpfe,— große Ausw. von neuen Facons u. Farben,— früher bis zu 30c das Dutzend verkauft; zu 10c und zu............ 5c

Sicherheits-Rasirmesser — Durham Duplex Demonstrat. Sicherheits-Rasirmesser mit einer Klinge, regulär. Preis 35c — speziell, das Stück zu............ 16c

Perl-Knöpfe — Feine weiße Perlmutterknöpfe, Fish eye oder einfach, Größ. 14 bis 24; 5c-Sorte, 1 Dutzd. auf Karte — speziell zu.... 2c

Neusilberne Maschentaschen — Mass. Gestelle, kleine Ringenmaschen, große Sorte, sort. neue Facons u. Muster, mit od. ohne Franse, bis $5 Wert, speziell....... 1.89

Mercerized Damast — Tischdamast mit gut merz. Finish, assort. Breiten u. Muster, nicht weniger als 35c wert, Fabrikenden, Yd. 17½c

Dinner- oder Suppenteller — 7zöll. Größe, Meakins dicke Porzellan-Waare, hellgrau, blaue Unterglasur Dekoration, reg. Preis 1.75, per Dtz. zu............ 88c

Clarks ONT. Faden — Clarks Best 6 Cd. Zwirn, schw. oder weiß, alle Nr., reg. für 5c die Sp. verkauft, 2 Spulen an jeden — sp., Spule... 2½c

Jeder dieser Preise für Provisionen ist ein Geldersparer

Zucker — Feinster granulirter Zucker, mit Groceries-Bestellung, 10 Pfund für. 49c

- Lion Marke reiner Tomaten-Catsup — 8-Unzen-Flasche...... 6½c
- White Bear Marke reine Obst-Präserven, — alle Sorten, Mason-Jar zu......... 23c
- Sniders reine neu gemachte Chili Sauce, Pintflasche........ 21c
- Banner Marke frisch gerösteter Kaffee, in Vier-Pfund Towel-Säcken, zu........ 99c
- Butter, Meadow Hill Creamery; es ist die beste, Pfd........ 34c
- Swifts Snowflake oder Good Luck Butterine, Pfd......... 19c
- Feinste norweg. Fettharinge in Tomatensauce— die Büchse zu................ 10c
- Royal Marke frisch gerösteter Kaffee, es gibt keinen besseren — das Pfund......... 25c
- Eier, ausgewählt und groß, garantirte geprüfte Waare — das Dutzend........ 29c

Mehl — Washburn Gold Medal Mehl, einen Sack an jeden Kunden, ¼ Faß-Sack 1.69

- Peerleß oder Pet evaporirte Milch — hohe Büchse.......... 7½c
- Uncle Jerry Pfannkuchen- oder Buchweizenmehl, Packet....... 8c
- Fancy Michigan handgepflückte Navy-Bohnen, 5 Pfd für..... 33c
- White Linen oder P. & G. Amber Seife, 10 Stücke für....... 39c
- Kirks American Family oder Fels Naphtha Seife, mit Grocery-Bestellung, zehn Stücke für................ 39c
- Dutch Cleanser Putzpulver 3 Büchsen für........... 23c

Schmalz — Frisches loses Leaf Lard, große glockenförm. Stücke — das Pfund... 10½c

- Banner Marke kalifornischer Tuna Fisch, halbe Pfund-Büchse zu........... 12½c
- Swifts Empire Brisket Speck, süß wie eine Nuß, das Pfund zu.......... 17¾c
- Feine geräuch. knochenlose Butts — [illegible] 17½c
- Kartoffeln, fancy Michigan Snowballs, mehlig, das Peck 16c; Bushel.......... 59c
- Feine mag. Pork Chops —frisch geschnitten, Pfd........ 14½c

Zuckerkorn — Paris Marke Sugar Corn, das beste verpackt wird, Büchse. 10c

- Feiner alter wohlschmeckender [illegible] 16c
- New Orleans [illegible] 16c
- Feinste weiße Bartlett-Birnen [illegible] 25c
- Neue Sendung [illegible] 85c
- Soda Crackers, feine, [illegible] 17½c
- [illegible] 17½c

Schinken — Ausgesuchter Nr. 1 Sugar Cured Piknik Schinken, 4 b. 6 Pfd. Durchschnitt, Pfd. 12½c

Frisch gebackene Ginger Snaps, das Pfund [illegible]

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

The Store of To-Day and To-Morrow

STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Dienstag in unserem Bargain-Basement

Coats für Damen

Bargain Basement

Wiederum offeriren wir in unserem Bargain-Basement Damen- und Mädchenmäntel zu 3.98. Morgen halten wir eine Räumung ab von allen Damen- und Mädchenmänteln, in Broadcloths, Boucle und fancy Mischungen. Einige dieser Mäntel sind durchweg mit Skinnersatin gefüttert. Die Mäntel sind in Schwarz und in Blau zu haben, sowie eine Auswahl von Mischungen. Diese wundervollen Bargains morgen zu

3.98

Ein Verkauf von Pelz-Spezialitäten

Morgen offeriren wir Euch die Auswahl aller Pelzstücken in unserem Basement-Lager—einschließlich Stücke, die während dieser Saison bis zu $7.50 verkauft wurden; dieser Verkauf zu

3.98

Kleider-Verkauf

Bargain Basement

Unsere Verkäufe von Männerkleidern im Basement während der letzten Wochen haben sich ganz sensationell erwiesen. Für den Dienstagverkauf haben wir 392 Winter-Ueberzieher und 186 Männer- und Jünglingsanzüge zusammengetan, welche wir zu dem sehr niedrigen Preis von $3 offeriren. Alle Größen bis 42. Es sind angebrochene Größen, aber Männer die 34 bis 42 tragen, finden hier Passendes. Für die Räumung am Dienstag zu

$3

162 Winter-Ueberzieher für Männer u. Jünglinge, einfach und doppelbrüstige formanschließende Facons; Convertible und Shawl-Kragen; ebenso Plaid Back Ueberzieher in der Partie. Größen bis zu 42—Eure Auswahl für $6

246 Paar Beinkleider für Männer und Jünglinge, gestreiftes Kammgarn u. Cassimere, alle Größen bis 42, regulär $1.98 u. $2.45, Auswahl zu 1.49

Norfolk-Anzüge für Knaben, in schönen Mustern, alle Größen, regulär $1.98 und $2.45; in unser. Bargain-Basement, die Auswahl... 1.77

Yardstoffe zu ungewöhnlichen Herabsetzungen

Bargain Basement

$1.00 24zöll. schwarzer Kostüm Sammet, prächtiger feil. Finish, garantirt „fast pile" und „Farbe"—diese außerordentlichen Bargains spez. für Dienstag im Basement. 59c

Chiffon Broadcloth, schwarz und farbig, 1¾ Yard breit, shrunk und sponged, fertig für die Nadel, prächtiger Satin Sheen, $1.75 wert, im Basement, die Yard für 1.09

Schwarze und Navy Storm Serge, 1½ Yards breit, vorzügliche Schwere für Suits, Coats oder Skirts, garantirt dauerhaft, reguläre $1.00 Werte, morgen, die Yard zu 59c

Halbseidene 29c 30 Zoll breiter Chiffon Silk Crepes, hübsches Sortiment, nette Figuren, Rosenknospen, Punkte und Streifen, zu 9½c

Rester von Waschstoffen

Endgiltige Räumung, 12½c bis 25c Crepe de Chines, Crepes, Voiles, Poplins, Persian Flannels, Gingham, Percale und Calicoes, die Yard zu 5c und 7½c

25c 27zölliges Brocaded Seide Foulard, Schattirungen von hübschem Cadet und Copenhagen Blau, für Straßen- und Gesellschaftskleider... 11½c

25c 9-4 schweres rundes Faden ungebleichtes Bettuchzeug, frei von Dressing (20 Yds. Grenze), Yard..... 16½c

25c 42-zölliges gebleichtes Kissen-Tubing, weicher Finish (10 Yards Grenze), die Yard... 11½c

Yard breites schwarzes merzerized Sateen, dauernder Finish, regulärer 15c Wert, zu...... 9½c

Fabrikenden 10c Yard breite Dreß-Percales, in Navy und Cadet Blau und Grau, mit hübschen Figuren, zu..... 6½c

10c Yard breites gebleichtes Hope Muslin, auch Yard breites ungebleichtes Pepperell R Betttuch zeug, speziell.. 6½c

Rester von Muslin

Sheetings, Kissenbezüge, gebleichter und ungebleichter Yard breiter Muslin, markirt zu ¼ und ½ des regulären Preises.

Fabrikenden A. F. C., Toile du Nord und Red Seal feines Zephyr Kleider-Gingham, in Plaids, Streifen, Checks, 10c und 12½c Werte, für.... 7½c

Unsere Regierung verteidigt sich.

(Fortsetzung von der 3. Seite.)

der Küste schicken wollte, die Erlaubniß wurde nicht erteilt.

Festhaltung des Kreuzers „Geier" und des Colliers „Lockfum" im Hafen von Honolulu.

Der „Geier" fuhr am 15. Oktober in den Hafen von Honolulu, weil nicht seetüchtig, und sein Kommandant berichtete, er müsse notwendige Ausbesserungen machen lassen. Ihm wurde dazu drei Wochen Zeit bewilligt, mehr konnte dem internationalen Gesetz gemäß nicht gestattet werden. Kurze Zeit nachdem der „Geier" eingelaufen war, traf ein japanisches Kriegsschiff vor dem Hafen ein, worauf es der deutsche Kommandant vorzog, während des Krieges im Hafen zu bleiben. Fast zugleich mit dem Kreuzer „Geier" langte auch der Dampfer „Lockfum" an, der dem deutschen Kriegsschiff Kohlen geliefert hatte und infolgedessen in gleicher Weise behandelt wurde, wie der „Geier" selbst.

Behauptete Ungerechtigkeit Deutschlands gegenüber bei der Versorgung von Kriegsschiffen mit Kohlen in der Kanalzone.

Am 13. November 1914 wurden Bestimmungen getroffen bezüglich der Versorgung von Kriegsschiffen und ihrer Begleitschiffe mit Kohlen in der Kanalzone; sie waren vom Staats-, Kriegs- und Marinedepartement gemeinschaftlich ausgearbeitet worden. Demnach dürfen die Kriegsschiffe aller kriegführenden Mächte Heizmaterial nur mit Erlaubniß der Kanalbehörde einnehmen,-und nicht mehr, als sie zur Fahrt bis zum nächsten neutralen Hafen bedürfen.

Die Vereinigten Staaten sollen eine Parteilichkeit gezeigt haben, weil Großbritannien, aber nicht Deutschland Kolonien besitzen, in deren Nähe die englischen Kriegsschiffe Kohlen einnehmen können. Damit wurde angedeutet, die Vereinigten Staaten sollten überhaupt keinem Kriegsschiff gestatten, sich mit Kohlen in der Zone zu versorgen. Es hat aber kein deutsches Kriegsschiff um Kohlen angefragt, deshalb kann von einer Bevorzugung keine Rede sein.

Ein Protest gegen die Verkürzungen der Londoner Erklärung seitens der britischen Regierung.

Das deutsche auswärtige Amt unterbreitete am 10. Oktober den Diplomaten in Berlin ein Memorandum, in dem auf die Verletzung der Londoner Erklärung seitens Englands aufmerksam gemacht und angefragt wurde, wie sich dazu die Vereinigten Staaten in dieser Angelegenheit den Verbündeten gegenüber verhalten würden. Am 22. Oktober antwortete dieses Departement, daß die Vereinigten Staaten ihre zum Beginn des Krieges gemachte Empfehlung zurückgezogen hätten, daß nämlich die Londoner Erklärung bezüglich des Krieges zur See allgemein gelten solle während des gegenwärtigen Krieges, und daß die Vereinigten Staaten infolgedessen darauf bestehen müßten, daß alle ihre Rechte und die ihrer Bürger in Uebereinstimmung mit den internationalen Gesetzen respektirt werden müßten.

Deshalb hat diese Regierung nichts mit der Annahme der Londoner Erklärung seitens der Kriegführenden zu tun. Wenn immer die Rechte der Vereinigten Staaten und ihrer Bürger beeinträchtigt schienen, dann hat dieses Departement nichts unterlassen, um Genugtuung und Entschädigung zu erlangen.

Die angeblich unfreundliche Haltung der Regierung gegenüber Deutschland und Oesterreich.

Wenn amerikanische Bürger, Parteigänger Deutschlands und Oesterreichs, die Ansicht vertreten, daß die Handlungsweise der Regierung sich der Sache dieser Länder schädlich erweist, dann werden derartige Anschauungen durch die Tatsache hervorgerufen, daß soweit die Flottenmacht Deutschlands und Oesterreichs sich gegenüber jener Englands als minderwertig erwiesen hat. Es liegt den auf der Hochsee tätigen Kriegsführenden ob, zu verhindern, daß Konterbande den Feind erreicht; es ist nicht die Pflicht eines neutralen Landes. Jene, welche in diesem Lande für Deutschland und Oesterreich Sympathie hegen, scheinen anzunehmen, daß die Bundesregierung, in Erfüllung ihrer Neutralitätspflichten, gebunden sei, allen Handel mit Konterbande zu untersagen, und so den zwischen der Flottenstärke der verschiedenen Kriegsführenden bestehenden Unterschied auszugleichen.

Wäre eine Neutralitätsverletzung.

Eine solche Verpflichtung existirt nicht. Die Geltendmachung einer derartigen Politik, selbst wenn der oberste Beamte hierzu berechtigt wäre, würde eine unneutrale Handlung, eine Handlung der Parteilichkeit seitens dieser Regierung darstellen. Die Tatsache, daß Deutschland und Oesterreich keine Konterbande aus diesem Lande einführen können, legte den Vereinigten Staaten nicht die Verpflichtung auf, ihre Märkte auch den Verbündeten zu verschließen. Die Märkte dieses Landes stehen zu gleichen Bedingungen der ganzen Welt, jeder Nation, Kriegführenden oder Neutralen, offen.

Die vorstehenden kategorischen Antworten auf besondere Beschwerden sollten als Erwiderung auf die Beschuldigung der Unfreundlichkeit gegen Deutschland und Oesterreich genügen.

Ich verbleibe, lieber Senator,

W. J. Bryan.

Schlachtfest.

Veranstaltung der Plattdeutschen Gilden im Riverview Ballsaal.

Die Tausende von Freunden der „Plattdeutschen Gilden von Chicago und Umgegend" werden sich jedenfalls noch des großen „Jahrmarktes" erinnern, welchen die Vereinigung im Frühjahr 1914 im Riverview Park Ballsaal in so erfolgreicher Weise abhielt, daß dieses Fest wochenlang das Tagesgespräch unter unseren deutschen Mitbürgern bildete.

In diesem Jahre nun, und zwar am 20. und 21. März, veranstalten die „Plattdeutschen Gilden" im Riverview Park Ballsaal ein sogenanntes „Großes Schlachtfest", auf welchem den Feinschmeckern Gelegenheit geboten werden soll, die Leistungsfähigkeit der plattdeutschen Kochkünstler kennen zu lernen. Ob je bessere „Blut- und Leberwurst", gewürzigeres „Schwarzsauer" usw. den Chicagoer Feinschmeckern geboten worden ist, wird getrost den Besuchern dieses Festes zur Entscheidung überlasen. Das Wasser wird vielen schon im Munde zusammenlaufen, wenn ihnen allerhand liebliche Gerüche beim Betreten der geräumigen Halle entgegenströmen.

Aber nicht allein für „körperlichen" Genuß, sondern auch für den „geistigen" wird auf das Beste Sorge getragen werden. Ballmanns bekanntes Orchester wird am Sonntag, dem 21. März, ein genußreiches Konzert liefern, und eine große Anzahl Sänger werden ihr Bestes tun, um Liebhabern deutschen Gesanges einen großen Genuß zu bereiten. Der Eintrittspreis beträgt nur 25 Cents.

Die Hermannsschwestern.

Die jährliche Sitzung der Großloge des Ordens der Hermannsschwestern findet morgen und übermorgen in der Fraternity Halle, 19 W. Adams Str., statt. Die Sitzungen beginnen um 9 9 Uhr Morgens.

Die „Abendpost"

223—225 West Washington Straße, zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.

veröffentlicht heute

234

Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermieten hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Hedwig Schulzes Anteil.

Absicht der Erblasserin in Testamentauslegung maßgebend.

Stiefmutter gegen Stiefkinder.

Wie Frau Sarah Tucker ein Vermächtniß unausführbar machte. — Haftpflicht ausscheidender Geschäftsteilhaber. — Nur klare Verträge gesetzlich giltig.

Der Appellhof gab heute verschiedene Entscheidungen ab, von denen nachstehende auch weitere Kreise interessiren dürften.

Frau Anna Zipp starb 1901 in Glencoe, hinterließ die Fahrhabe dem Gatten, John P., die Liegenschaft 233 bis 237 Clybourn Ave., ihren Kindern Anna Matschke und John Zipp unter der Bedingung, daß sie der Enkelin Hedwig Anna Schulze je $1000 bezahlen sollten, sobald diese achtzehn Jahre alt geworden sei. John Zipp starb inzwischen, seine Wittwe und Frau Matschke bestritten die Zahlungsverpflichtung, da im Testament nicht gesagt worden sei, daß sie das Geld aus dem Erlös der Liegenschaft, deren Wert $14,000 ist, bezahlen sollten, siegten mit dem Einwurf im Gericht unterer Instanz, wurden im Appellhof aber abgewiesen, da für diesen die Absicht der Erblaßerin maßgebend war.

Bestätigt wurde die Abweisung der Klage der Philadelphia and Reading Coal and Iron Co. gegen Adolph und Minna Kuecken auf Zahlung von $319. Die Verklagten waren 1910 aus der Firma William Kuecken & Co. ausgeschieden, das Geschäft von ihrem Bruder Otto weitergeführt worden, letzterer mußte 1912 sich zahlungsunfähig bekennen. Die Klägerin versuchte nun, sich zur Befriedigung ihrer Forderung an die früheren Teilhaber zu halten, unter der Behauptung, sie sei von deren Ausscheidung nicht benachrichtigt worden, doch nahmen die Geschworenen das Gegenteil als erwiesen an.

Wilhelmine Herrmann wollte ein Zimmer in Anton Ernsts Wohnhaus mieten, war auf dem Haushofe von Ernsts Hund ins Bein gebissen worden und hatte für den Schreck und Schmerz ein Zahlungsurteil über $200 erwirkt. Der Appelhof hielt das, da die Wunde unbedeutend und schnell geheilt war, für übertrieben und setzte den Betrag auf $100 herab.

Sarah J. Tucker hatte den Kindern ihres verstorbenen Gatten aus erster Ehe, Chester Tucker und Frau Eugenia Meily in Lima, O., $2000, bez. $1000, der prot. Episkopalkirche in Lima, zu deren Gründern ihr Gatte gehört hatte, $1,500 für ein Gedächtnißfenster vermacht und verfügt, daß diese Summen aus dem Ertrag ihrer Liegenschaft in Lima bezahlt werden sollten. Ihre Wertpapiere aus Chicagoer Liegenschaften hatte sie ihren sechs Schwestern und ihrem Bruder vermacht, das Eigentum in Lima aber noch bei Lebzeiten verkauft und geäußert, daß sie jetzt den Stiefkindern nichts zu geben brauche. Diese und die Kirchengemeinde klagten, der Appellhof hat die ihnen ungünstige Entscheidung des Gerichts unterer Instanz aber abgewiesen.

Kein Vertrag ist durchführbar, wenn er nicht an und für sich klar ist, entschied der Appellhof und wies L. Rees' Verfahren ab, durch das C. S. Johnson zur Ausführung eines Vertrages, Verkaufs seines Hauses 10901 Michigan Ave., an Rees zu $10,000, gezwungen werden sollte. Es war fraglich, ob der Kaufpreis den Halbanteil von Frau Johnson einschloß.

Neue Scheidungsklagen.

Lillian Bender hat Charles Bender, Bauunternehmer und Mitinhaber der Gindele Co., auf Scheidung und Nährgeld für sich und ihren Sohn Grant verklagt. Er soll sie in ihrer Wohnung, 846 Diversey Parkway, in den letzten Tagen, wie schon früher, schwer mißhandelt und in mörderischer Absicht angefallen, vor ihr auch häufig mit seinen weiblichen Bekanntschaften geprahlt haben. Das Paar hatte 1904 geheiratet.

Mit Trunksucht begründet Katharine Niegarth ihr Gesuch um Scheidung von Fred C. Niegarth. Das Paar trennte sich nach fünfjähriger kinderloser Ehe am 7. Juli 1910.

Ein halbes Dutzend Scheidungsklagen wurde heute vor Kreisrichter Walker verhandelt.

Holland feiert nicht mit.

Im Haag, 25. Jan. Die holländische Regierung beschloß heute, in Anbetracht der jetzigen europäischen Lage, kein Kriegsschiff nach San Franzisko zur Feier der Eröffnung des Panamakanals zu senden.

Der flüchtige Schneider.

Der Schneider Louis Berger aus Lodz war in Toronto, Kanada, angeblich des Diebstahls von $7 angeklagt worden und seinem Bürgen Davidowitz durchgebrannt; letzterer hatte ihn hier getroffen und vor neun Tagen verhaften lassen, um seine Auslieferung zu erwirken. Seither saß Berger. Anwalt Viktor Sarner beantragte vor Richter Brentano heute Nachmittag Bergers Freilassung, da die Kanadische Regierung die Auslieferung nicht verlangt habe und auf eine solche Anklage hin, die eines Vergehens, auch Niemand ausgeliefert werden dürfe.

Heute Abend

Heute Abend ist Eure Gelegenheit, ein Sparkonto bei dieser Bank zu eröffnen. Wir halten Montags den ganzen Tag offen bis 8 Abends.

Wir haben große, neue und bequeme Räumlichkeiten, so daß jeder prompt und höflich bedient werden kann.

Unser Sparkassen-Eingang ist Nr. 111 Süd La Salle Straße, gerade südlich von Monroe, in Straßenhöhe — keine Treppen zu klettern.

Kleine Kontos sind willkommen. Kommt und bringt Eure Freunde.

Spar-Department

Central Trust Company of Illinois

125 W. Monroe Str. — 111 S. LaSalle Str.

Kapital $4,500,000

Ueberschuß und unverteilte Profite $1,700,000.

Sicher und zuvorkommend

Entronnen!

Frkft. Ztg.

Carlo Correvon, der Verfasser dieses Berichts, hat sich sehr bald das Eiserne Kreuz erworben, ist aber schon im November als Leutnant in einem Fußartillerieregiment gefallen.

Am 16. August verließ die „Potsdam" New York. Das erste Schiff seit der Kriegserklärung, das auch Deutsche mitnahm, falls sie erklärten, nicht felddienstfähig oder dienstpflichtig zu sein. Besonders die Hapag und der Norddeutsche Lloyd wollten mit diesem Dampfer eine große Anzahl Deutscher mit ihren Familien nach Haus schicken, da sie in NewYork nicht beschäftigt werden konnten.

Am Pier drüben in Hoboken wimmelte es von Deutschen.

Von allen deutschen Schiffen, besondes von der mächtigen „Vaterland" aus wurde gerufen und gewinkt, die „Wacht am Rhein" und „Deutschland, Deutschland über Alles" ertönten und mitten unter den Zuschauern standen gewiß die englischen Reporter und setzten schon ihre Telegramme nach London auf.

Die ersten Tage der Fahrt verliefen ruhig bei prächtigem Wetter. Allenthalben hörte man Worte wie „neutrales Schiff", „holländischer Boden", „Kriegskontrebande sind nur bewaffnete Transporte" u. s. w. Andere sagte wieder: „So dumm sind die Engländer denn doch nicht, daß sie alle diese Deutschen durchlassen. Aber, wenn sie uns gefangen nehmen, dann haben wir wenigstens unsere Pflicht getan." Andere lächelten ein klein wenig überlegen. Die hatten sich für alle Fälle vorgesehen. Allmählich sickerte durch, daß in der ersten Klasse unter den vielen deutschen Offizieren, die mit fuhren, ein früherer Generalstabsoffizier, ein drei Tage vor der Abreise getrauter Hauptmann, viele Mitglieder von Offiziersfamilien und auch einige waren, die sich rehabilitieren wollten. In der zweiten Klasse war es ebenso. Im Zwischendeck, der sogenannten dritten Klasse, herrschte ein buntes Gemisch: Angestellte der deutschen Reedereien, Kapellmeister, Stewards, Köche, Heizer u.s.w. Seite an Seite mit deutschen Offizieren. Alle fuhren auf eigene Kosten. Daneben Gesichter, denen man an den Schmissen den Korpsstudenten auf zehn Meter ansah, einige Reserveoffiziere, darunter typische Leutnantsgesicher. Sie kamen meist aus sehr entfernten Landesteilen und hatten vielleicht in der Eile nicht genug baares Geld bekommen können. Ein Herr, der die ersten paar Tage nur einige englische Worte sprach, entpuppte sich einigen Vertrauenswürdigen gegenüber als ein deutscher aktiver Leutnant, der sich hatte nach Kanada beurlauben lassen, in der Absicht, sich dort anzusiedeln. Auf die Mobilmachungsnachricht hin, hatte er seine Frau, eine Stunde nach der Geburt eines Töchterchens, verlassen und war schnell nach den Vereinigten Staaten gefahren. Die kanadische Regierung hatte einen Haftbefehl gegen ihn erlassen und so konnte ihn während der langen Wartezeit in New York kein Geld mehr erreichen. Er hatte sich mit Wanzenquartieren begnügen und mit halber Kost durchfristen müssen und hatte auch dann nur mit Hilfe des deutschen Konsulats seinen Platz an Zwischendeck bezahlen können.

Die Bordzeitung brachte Lügentelegramme, wie wir das ja von Amerika im Anfang gewohnt waren. Am ersten Tage hieß es: 45,000 Deutsche bei Lüttich gefallen, die deutsche Armee zerfetzt und über den Rhein zurückgefegt. Dann wurde offiziell bestätigt, daß v. Emmich sich erschossen habe. Durch diese Telegramme aber ließ sich niemand den Glauben an den Sieg der Deutschen nehmen, und die Tatsache, daß Brüssel in deutsche Hände gefallen sei, wurde an Bord sehr bejubelt, wenn sie auch in der Bordzeitung als Falle und taktischer Erfolg der Alliierten bezeichnet wurde, die damit ihre Front für die große Entscheidungsschlacht frei machen wollten.

Sechs Tage lang war auf der befahrensten Seestraße kein Schiff zu sehen. Die Zuversicht wuchs, und doch hätte sich jeder sagen können: Ist es denn möglich, daß die Engländer uns so einfach durch ihren Kanal durchlassen?

Land! Wir fahren an Scilly Islands vorbei. Vor uns in gleichmäßigen Zwischenräumen schwarze Punkte. Dampfer, darunter ein Riesenkran, damit beschäftigt, ein gesunkenes Unterseeboot zu heben. „Englische Kreuzer!" rufen bald die Besitzer von Falkenaugen oder guten Gläsern. Viele deutsche Herzen klopfen. Zwei Kreuzer ziehen vorbei. Ein kleiner, schwarzer Kreuzer kommt auf uns zu. Flaggensignale gehen hoch und fallen. Wieder Signale, da — halbe Kraft — Stoppen! Stille. Der allgewöhnte Maschinenlärm verstummt. Auf 300 Meter von uns liegt der Kreuzer. Möwen fliehen schreiend von Schiff zu Schiff. Der Himmel ist grau und wolkenbehangen, und es dämmert. Atemlose Spannung. Der Kreuzer setzt ein dicht besetztes Boot aus. Der Kapitän kommt an Bord. Er sieht die Papiere durch. Plötzlich verläßt er wieder das Schiff. Die Optimisten atmen auf. Die Papiere waren in Ordnung.

Die Maschine arbeitet, da kommt vom Kreuzer der Befehl mit Flaggensignal: Stoppen und dann halbe Kraft vorwärts. Es ist stichdunkel. Dicht seitlich hinter uns sehen wir die drei roten Lichter des Kreuzers. Jetzt blitzen vor uns die Scheinwerfer von englischen Kreuzern auf, sie beleuchten den „Fang" wohl öfters, sind aber doch hauptsächlich auf der Suche nach Zeppelins und Genossen, denn die Wolken bekommen mindestens ebenso viel Licht als wir.

Wir drehen dem Lande zu, und die Lichter einer Stadt kommen näher und näher. Endlich sind wir im Hafen von Falmouth und werfen Anker aus. Viel geschlafen wurde die Nacht wohl nicht an Bord. Der beurlaubte Leutnant erzählte nachher, er habe die ganze Nacht gekämpft: „Du hast deiner Frau versprochen, du wolltest nicht leichtsinnig sein. Der Steckbrief gegen dich ist sicher nach England rüber gekabelt. Wenn du dann den falschen Paßvorzeigst, so machen sie sicher elend kurzen Prozeß mit dir. Ist es denn den Einsatz wert? Nein, und doch. Fällst du da oder auf dem Schlachtfeld, das ist einerlei. Jedenfalls besser als die Gefangenschaft."

Am nächsten Morgen wurden wir um halb fünf Uhr geweckt. Vom Deck aus hatteman einen schönen Blick auf den Hafen von Falmouth mit seinen jähansteigenden Wänden und dem herrlichen Lande darüber. Einige Schiffsmanöver und endlich kam die Kommission von englischen Offizieren an Bord. Nach fünf Minuten erschienen die Passagiere der zweiten Klasse mit Koffern am Deck.

Im Zwischendeck saßen wir beim Essen. Niemand wollte an die Näpfe ran. Nun war alles klar. Wir saßen in der Falle. Männer hieben mit der Faust auf den Tisch. Andere starrten still vorsich hin. Frauen warfen sich hin und schrien fürchterlich. Es war zum toll werden.

Bald kam denn auch das Zwischendeck dran. Alle die sich in ihr Schicksal ergaben, mußten die Fallreep hinunter auf den Tender. Det Kapitän des Dampfers, ein Belgier, schob persönlich die Leute, die bestritten, in Betracht zu kommen, an das Fallreep. 475 Mann wurden gefangen genommen. Nur die, die falsche Papiere hatten, so auch der Leutnant, kamen durch. Es waren in der ersten Klasse nur zwei, aus der zweiten Klasse nur zehn entronnen. Die übrigen waren aus der dritten Klasse. Ein Herr kam durch, weil er erklärte, er habe mit England nichts zu tun und verlasse seine Kabine nicht. Zugleich soll er auffallend nach einem Gegenstand in der Tasche gefaßt haben. Andere stellten sich sterbenskrank und wollten zum Spezialisten nach Deutschland. Zwei blonde Friesenjungen behaupteten, sie seien Schweizer, Papiere hätten sie nicht.

Dann begann die Durchsuchung des Schiffes. Aus Rettungsbooten, Toiletten, Eisschränken, Badewannen fand sich noch eine ganze deutsche Kolonie zusammen.

Das Gepäck wurde gleich mit den Gefangenen an Land und nach „Camp Dorchester" gebracht. Der Gründlichkeit halber ließ der Kapitän sämmtliches Gepäck, auch das der Frauen herunternehmen. Die deutsche Post wurde natürlich auch von Bord geholt.

Nach 36 Stunden endlich ging es wieder weiter. Nach mancher Panik und Aufregung an vielen Kreuzern, Torpedobooten, Wracks von gesunkenen Schiffen vorüber ging es, zum Teil unter der Führung von englischen Marineoffizieren, nach Rotterdam, nach Arnheim und endlich über die Grenze nach Deutschland.

Tel.: Wellington 2024, Alle Departments.

MOELLER & CO.

LINCOLN & SOUTHPORT

Nie vorher habt Ihr größere Vorteile gesehen, als wir sie jetzt offeriren und diese Preise bedeuten Ersparnisse für unsere Kunden.

Preise für Dienstag und Mittwoch, 26. und 27. Januar

Große Ersparnisse an Grocery-Spezialitäten.

- Gesiebte Frühe Juni-Erbsen, 12c Qual., 3 Büchsen........ 25c
- Fancy Sugar Corn, 3 Büchsen zu........ 25c
- Bordens Milch, 2 Büchsen........ 15c
- Fancy Santos Kaffee, das Pfund........ 15c
- Bismarck Oliven — großer Jar........ 25c
- Chop Suey Sauce, Fl.. 10c
- Our Own Scouring Seife, 3 Stücke........ 10c
- Rock Candy, Pfund.... 18c
- K. C. Backpulver, 25c Büchse........ 21c
- Tryphosa, assortirte Flavors, 3 Packete... 25c
- Raps Samen, Pfund.. 12c
- Ivory Stärke, 3 Pack.. 25c
- Noon Hour Fancy roter Lachs, Büchse.. 17c
- Columbia Laundry Seife, 5 Stücke........ 19c
- Armours Lighthouse Seife, 5 Stücke........ 19c
- Campbells Pork and Beans, 3 Büchsen.... 25c
- Gemischte Pickles, Fl... 15c
- Priscilla Präserven, Jar zu........ 10c
- New Bachelor Zigarren, 7 für........ 25c
- Tip Top oder Plow Boy Tabak, 6 Pack... 25c
- New Factory oder Union Shop Tabak, 6 Unzen Pails........ 37c

Handtuch-Spezialitäten.

- Extra große u. schwere gebleichte türkische Handtücher — reg. 35c Werte, speziell zu........ 25c
- Reg. 15c Qual. gesäumte, gebleichte türkische Handtücher, Stück........ 9c

Koupon. Bestes Tafelsalz, 10 Pfd. Sack........ 6½c Mit diesem Koupon

Jedes Square ein Bargain Square.

Likör-Spezialitäten. Flasche

- Weißer Elk Portwein.. 25c
- Fidelity Portwein 30c
- Hochfeiner California Portwein........ 35c
- Fidelity Sherry Wein.. 35c
- Extra Qual. Claret Wein........ 35c
- Laurel Grove Whisky 69c
- Douglas Whiskey 75c
- Imperial Mongram Whiskey........ 85c
- Penwick Pure Rye Whiskey........ 95c
- Guckenheimer Whiskey 98c
- R. E. Wathen Co. Bourbon........ 95c
- Dutch Girl Kümmel..... 59c
- Affidavit Rye Whiskey, Gallone........ 2.25
- Jules Le Raux Brandy, Gallone... 2.39
- Berliner Type Kümmel, Gall........ 2.19
- Windmill Gin, Gallone........ 2.98

Koupon. Dennehy's Old Underoof Whiskey, Flasche.... $1.25; 1 Gall. California Portwein .... $1.00; Zusammen .... $2.25; Diese beiden Artikel $1.85 Mit diesem Koupon

Handtuchzeug-Spezialitäten.

- Leinen Crash Handtuchzeug mit roter Borte, speziell per Yard..... 4½c
- Ganz weißes leinenes Crash Handtuchzeug — Yard zu........ 18c

Koupon. Big. R. Tomatoes, 3 Büchsen........ 19c Mit diesem Koupon

Gutes frisches Fleisch und Delikatessen.

- Native Sirloin Steak, Pfd........ 18c
- Roll. Rib Roast Beef — festes Fleisch, Pfd. 20c
- Mageres Salt Pork, Pfd........ 16½c
- Rib u. Loin Lamb Chops, Pfund........ 17c
- Frisches Hamburger Steak, 2 Pfd........ 27c
- Rump Corned Beef, Pfund........ 11½c
- John Hetzels bester Schinken........ 16½c
- Neue holländische Häringe, in Kegs — 85c und........ 95c

Koupon. Bester granulirter Zucker, 5 Pfund...... 23c Mit ½ Pfd. ungefärbtem Thee zu 30c Mit diesem Koupon

Haus Slipper Spezialitäten.

- Schwarze Filz Haus Slippers für Damen, mit Pelz besetzt, handgewendete Ledersohlen, alle Größen zu........ 45c
- Damen Comfey Slippers, in braun u. grau, reg. 75c Wt., spez. Paar.. 59c

Comforter Spezialitäten

- Gut gemachte Comforters, von geblümtem Sateen, speziell..... 1.65
- Große Sorte, gut gemachte Comforters, gemacht von geblümtem Sateen, in rot, blau und grün, speziell zu........ 2.50

Koupon. Lighthouse Cleanser, 3 Büchsen........ 5c Mit 1 Pfund Gunpowder zu 35c Mit diesem Koupon

Beschwerde über Straßenbahndienst

Vor der staatlichen Nutzeinrichtungskommission begannen heute Vormittag die Verhandlungen über die Beschwerden, welche die Cook County Grundeigentumsbörse über den mangelhaften Straßenbahndienst erhoben hat. Die Börse hat nicht weniger als 10 verschiedene Beschwerden eingereicht, die auf eine Vereinbarung ihrer Anwälte mit denen der Straßenbahngesellschaften zusammen zur Verhandlung kommen. Es wurde mit der Zeugenvernehmung begonnen, die sich längere Zeit hinziehen dürfte.

Blutiger Streit.

Einer Kleinigkeit halber geriet der 33 Jahre alte Jos. Gruener, ein 1520 W. 71. Str. wohnhafter Schneider, mit Wm. Richardson, 805 S. Homan Ave., in der Wirtschaft von Hannah & Hagg, 119 S. Dearborn Str., in Streit, der dadurch seinen Abschluß fand, daß Richardson seinen Gegner eine Kugel ins Bein und eine zweite in den Unterleib jagte. Gruener wurde nach dem Iroquois Gedenkhospital geschafft. Richardson wurde verhaftet.

Bedeutender Nachlaß.

Im Nachlaßgericht wurde heute das Testament des mit Hinterlassung eines Vermögens von $900,000 verstorbenen früheren Harvardprofessors Henry Wheeler eingereicht. Der alleinige Erbe ist sein Sohn Harry Wheeler, dem beim Tode des Vaters bereits $400,000 in Baar ausbezahlt wurden. Der Nachlaß besteht ausschließlich aus Fahrhabe.

Kleine Kriegsnachrichten

Bern, Schweiz, 25. Jan. Der Bundesrat hat die Ausfuhr von Chokolade, Essig, Gummi und elektrischem Draht verboten. Schweizer Chokolade wurde in so großer Menge an Deutschland und Frankreich verkauft, daß der heimische Bedarf dadurch fast nicht mehr geliefert werden konnte.

Bulgarische Gefangene freigegeben.

Sofia, Bulgarien, 25. Jan. Infolge eines Gesuchs der bulgarischen Regierung hat die österreich-ungarische Regierung die bulgarischen Gefangenen, die auf serbischer Seite fochten und aus Mazedonien stammten, freigegeben. Ueber 2000 sind bereits eingetroffen, und viele, die am Typhus erkrankt sind, werden vorläufig noch in Oesterreich bleiben.

„Dacia" noch nicht abgedampft.

Galveston, Tex., 25. Jan. Der vielgenannte amerikanische (frühere deutsche) Dampfer „Dacia" ist noch nicht nach Rotterdam abgefahren; es heißt jedoch, daß er heute zu später Stunde abdampfe.

Er ist mit 11,000 Ballen Baumwolle beladen.

Leset die „Sonntagpost"!

UMI

Doppelte S. & H. Grüne Stamps Dienstag!

25c Korset-Schützer, 19c

LINNING & CO
3239-3245 LINCOLN AVENUE

50c Plüsch-Kappen für Knaben, 39c

Aufgeweckte Einkäufer finden hier morgen eine große Anzahl gelderſparender Gelegenheiten.

Vor-Inventur Ersparnisse an baumw. Kleiderstoffen vom Stück.
9c Kleider Percale—Buch gefaltet.—Ausw. guter Muster, volle Stücke, Yd.. 5½c
12½c schwerer gefließter Flannelette, dunkelf., hübsche Muster, volle Stücke, spez., Yard.. 7½c
12½c sch. bestickter gebleichter Shaker-Flanell, 13 Z. breit volle Stücke, spez., Yd...... 8½c
12½c hell- u. dunkelfarb. Touristen-Flanell, schw. Qual., volle Stücke, spez., Yd...... 8½c

Vor-Inventur Ersparnisse an woll. Kleiderstoffen und Seide.
50c bis 75c reinw. Kleiderstoffereſter—alle bel. Farben u. Längen, spez., Yd.. 32½c
29c woll. Kleider-Plaids, 36 Zoll breit, speziell, die Yard für....... 17½c
59c seid. Foulard m. hübschen Mustern, spez. in d. Verkauf, Yd... 39c
39c seid. Mull Scarfing, 27 Zoll breit, in blau, rosa und gelb, spez. in diesem Verkauf, Yard......... 22½c

Taschentücher
100 Dutzend schlichtweiße hohlgesäumte 4c Lawn-Taschentücher für Damen, extra feine Qualität, so lange der Vorrat reicht.. 2½c
Partie 10c farbig ränderte Männertaschentücher; — extra groß, weich appretirt—nicht ganz perfekt, bis verkauft, Stück.......... 3½c

100 Dutzend $1.00 und $1.25 Waists, 79c
Eine prachtvolle Varietät von hübschen Lingeries, Voiles und Lawns, einschließlich viele hübsche, Spitzen besetzte Erzeugnisse — ein Verkauf, der eine ausgezeichnete Gelegenheit bietet, den Bedarf für die kommende Saison mit großer Ersparniß zu decken, zu........ 79c

Handschuhe
Eine Partie seidegefütt. Cashmerettes, Suede und waschbarer Chamoisettes für Damen, in schwarz, weiß, Marine, braun u. grau, Gr. 6 bis 8½, solch wohlbekannte Marken wie „Kayser" und „Geld lise", sämmtl. reine Waaren, self stitched u. kontrast. Farben, bis 29c wt., Paar.......... 19c

Abend- u. Gesellschaftskleider
zu weniger als den Herstellungskosten.
Wir haben sämmtl. angebrochene Größen u. einzelne Facons unseres reichhaltigen Lagers zusammengelesen u. dieselben zur bequemen Durchsicht ausgestellt. Die Sammlung besteht aus hübschen weißen Lingeries, Spitzen besetzten Allover bestickten Voiles, weißen Voiles mit prachtvollem Spitzenbesatz, und prachtvollen weißen und farbigen Erzeugnissen für Abendtrachten u. Brautkleidern. In vier ausgezeichn. Partien eingeteilt, zu den folgenden Ersparnissen:
$3 und $3.50 Werte......... 1.98
$5 Werte, jetzt......... 3.48
$6.00 Werte—jetzt......... 3.98
$20.00 Werte......... $10.98

Alle $15 Suits jetzt 4.99
Eine große Sammlung v. beliebten Facons, — in Serges u. wollenen Mischungen, eine Varietät von mod. Farben u. Schattirungen, nicht alle Größen in der Partie, bis verkauft, zu.. 4.99
Jetzt müssen die Coats verkauft werden.
Wir haben die angeb. Partien zusammengelesen, in einer hübschen Ausw. von Stoffen. Uns. einzelnen Facons u. Größen enthalten Werte bis $15; sie sind so niedrig markirt, um einen Rekordverkauf zu machen.
Partie 1—bis $10 wert: zu 3.98
Partie 2—Bis $15 wert, verkauft zu 6.98

Handtücher und Blankets
25c türkische Handtücher, 16c; groß, gebleicht, gesäumt, Stück.. 16c
69c Crib-Blankets, 49c—Blaue u. rosa Baby Crib Blankets, m. Teddy Bear Entwurf, Gr. 40X50, spez. in dies. Verk., 49c

Flannelette Pajamas für Männer, 79c
Eine Partie von 1.00 Flannelette Pajamas für Männer, in den beliebten gestreiften Mustern und Knöpfen, mit seidenen Frog Loops — in diesem Verkauf, das Stück zu............ 79c

Muslin und Cambric
12½c gebleich. Muslin, Yard 8½. 36zöll.—feine weiche Appretur gebleichter Muslin, vom Stück, speziell, Yd..... 8½c
10c gebleichter Cambric, 6½c, 37zöll. feiner weich appr. gebl. Cambric, volle Stücke, Yd.... 6½c

Unterzeug-Ersparnisse.
150 Dutzend 1.25 fein gerippte gefließte Union Suits für Damen, mit ausgeschnittenem Hals und Ellbogen-Aermeln und hohem Hals und langen Aermeln, so lange sie vorhalter; — per Suit zu............ 79c

Hebung der Sperre in Sicht.

Erwählung eines Liberalen zum zeitweiligen Sprecher erwartet.

Im Lauf der Woche.

Wahl dürfte auf Shanahan fallen, für den angeblich 45 liberale Demokraten und 34 liberale Republikaner stimmen werden. — Klagen gegen Wahlbehörde.

Während Walter M. Provine, der Kandidat Charles S. Deneens und der Anti-Saloon League für das Sprecheramt, nachdrücklich ablehnt, seine Kandidatur zurückzuziehen, und die prohibitionistischen Demokraten sich anschicken, nochmals zu ihm überzugehen, um der Anti-Saloon League zur Kontrole des Unterhauses zu verhelfen, macht sich in liberalen Kreisen im Unterhaus die Ansicht geltend, daß diese Woche eine Lösung der Sprecherfrage bringen wird, und zwar durch die liberalen Elemente beider Parteien im Haus. Aufmerksame Beobachter, welche den Vorgängen in Springfield gefolgt sind und treffliche Beziehungen zu den Liberalen beider Parteien unterhalten, sind der Ansicht, daß die Sperre durch die Erwählung eines zeitweiligen Sprechers gehoben werden und daß die Wahl auf David E. Shanahan fallen wird. Daß Shanahan durch republikanische Stimmen allein erwählt werden kann, gilt als unwahrscheinlich. Aufmerksame Beobachter erklären, dazu sei der rechte Zeitpunkt versäumt worden, nicht zum wenigsten, weil Shanahan nie rechte Lust gezeigt hat, den Posten zu übernehmen. Die Anti-Saloon League hat zu viel Zeit gehabt, Republikaner, die früher bereit waren, für Shanahan zu stimmen, obwohl sie nicht als liberal anzusehen sind, einzuschüchtern und umzustimmen. Nach der Ansicht gutunterrichteter Politiker wird David E. Shanahan von liberalen Republikanern und Demokraten zum zeitweiligen Sprecher erwählt werden. Er kann für diesen Zweck auf 45 Demokraten und 34 Republikaner rechnen. Das würde ihm eine Mehrheit von 2 Stimmen geben. Ist Shanahan einmal zum zeitweiligen Sprecher erwählt, so dürften nach der Ansicht dieser Elemente die Republikaner zur Vernunft kommen und sich zu seiner Indossirung im Kaukus verstehen, um nicht die Kontrole des Hauses an eine Vereinigung liberaler Demokraten und Republikaner zu verlieren.

Wie von den Kampagneleitern Robert M. Sweitzers behauptet wird, haben sich vier Mitglieder der Westparkbehörde, die Gouverneur Dunne ihre Ernennung verdanken, für die Mayorskandidatur des Countyschreibers erklärt. Gouverneur Dunne selbst unterstützt Carter H. Harrison. Die vier Sweitzer freundlichen Kommissäre sind James C. Denvir, Peter J. O'Brien, John Anda und Michael Kolassa.

Republikanische Klagen.

Beschwerden, daß die Wahlbehörde in vielen Wahlbezirken fünf Demokraten zu Wahlbeamten ernannt hat, und daß sie zwei von ihnen als Republikaner und Fortschrittler bezeichnet, sind in großer Zahl im republikanischen Countyhauptquartier eingelaufen. Es wird behauptet, daß die Wahlbehörde die Empfehleungen der republikanischen und fortschrittlichen Countyparteileitungen vielfach unbeachtet gelassen hat. Gewisse republikanische Parteiführer behaupten, daß die Behörde auf diese Weise Arbeitslosen im demokratischen Lager habe unter die Arme greifen wollen. Countyrichter Scully stellt die Anschuldigung nachdrücklich in Abrede. Er gab an, die Empfehlungen der republikanischen und fortschrittlichen Countyparteileitungen seien der Wahlbehörde vielfach zu spät zugegangen. Da bei seinem Amtsantritt die Mittel der Wahlbehörde erschöpft gewesen seien, habe bis zum 1. Januar büberhaupt nichts getan werden können. Seitdem sei schnelles Handeln nötig gewesen.

Die Beschwerden werden von Freunden der Kandidaten untersucht werden.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Buchmann, Frank, 916 Wells Str.
Brunthorst, John, 65, 2628 N. Sawyer Ave.
Bode, Henry, 454 W. 24. Pl.
Christmann, Christine, 2617 N. Albany Ave.
Diebert, Elizabeth, 38, 3535 Janssen Ave.
Geier, Chas. 2733 Evergreen Ave.
Heuer, Elizabeth, 59, 927 N. Robey Str.
Knopf, Augusta, 66, 5243 Marshfield Ave.
Michel, Balthasar, 22, 3010 Lowe Ave.
Mandelkow, Fritz, 19, 1017 N. Wood Str.
Meisch, Catharine, 5639 Indiana Ave.
Neumann, Samuel, 4649 Prairie Ave.
Reinke, Friederike, 85, 812 Noble Str.
Schulz, Friedr. Wilh., 3009 Belmont Ave.
Schwerdtfeger, Louise, 76, 1434 Clybourn Ave.
Schäffer, Fred. 39. 2838 Lincoln Ave.
Stephens, Julie, 5839 Iowa Str.
Zopf, Minnie, 49, 2222 S. Kedvale Ave.

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

4335 Fullerton Ave., 2stöck. Brickladen und Flats, Anna Christensen, $5,000.
3438 N. Tripp Ave., 2stöck. Frame Flats, Geo. Christian, $4,800.
Nordostecke Crawford und Bryn Mawr Ave., 1stöck. Kraftwagenschuppen, Stadt Chicago, $7,000.
7215 Constance Ave., 1stöck. Residenz, Herm. Smith, $4,500.
1448 Highland Ave., 2stöck. Brick Flats, E. Larson, $6,000.

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Wilson Ave., 115 F. östl. von Virginia, Südfr., 45 bei 120; Russell Tyson, Trustee, an Michael Mennebach, $1710.
Sayre Ave., Nordostecke Wrightwood, Westfr., 200 bei 209; Erle W. Thompson u. A. an Thos. A. Rutherford, $1800.
Major Ave., 48 F. nördl. von Humboldt, Ostfr., 23⅓ bei 124; Joseph Demskie an Anton J. Jankowski, $7000.
Clybourn Ave., 24 F. südöstl. von Concord Pl., Nordostfr., 24 bei 100; Paul Mueller an John Jacobsen jr., $3000.
Dasselbe Eigentum; John N. Jacobsen an Annie Mueller, $3900.
Irving Ave., Nordwestecke 33. Str., Ostfr., 25 bei 117; Antonia Warnageris an Antonia Madro, $3500.
La Salle Str., 205 F. nördl. von 35., Ostfront, 140 bei 120; F. P. Warren an Martin J. Kriussink, $5000.
N. La Salle Str., 85 F. nördl. von W. Randolph Str., Westfr., 16⅔ bei 70; Erben von Caroline Brentano an Oliver F. Roberts, $16,500.
3812 Parnell Ave., Ostfr., 24 bei 125; Arthur Minnick an Michael Abramovich, $2975.
S. Seeley Ave., 150 F. südl. von 36. Str., Westfront, 25 bei 124; Wm. H. Flagler an L. M. Flagler, $1100.
S. Indiana Ave., Südwestecke Ost 39. Str., Ostfr., 100 bei 177; Hyman J. Goodwin an Adolph Silver u. A., $35,000.
Yates Ave., Nordwestecke Ost 70. Pl., Ostfront, 122 bei 158; Wm. R. Young u. A. an Gustav A. Kluge, $17,000.
Ost 72. Str., 157 F. westl. von Jeffery Ave., Südfr., 36 bei 131; S. E. Mehaffey an Edwin H. Gielow, $8100.
Wabash Ave., 206 F. südl. von 107. Str., Ostfr., 28⅓ bei 121; John Warckois an Antony Budgins, $1975.
Rhodes Ave., Südostecke Ost 74. Str., Westfr., 179 bei 123.81; John G. Moore an Joseph M. Gildespie, $4500.
W. 67. Str., 133 F. westl. von Artesian Ave., Südfr., 37½ bei 125; Chicago Title and Trust Co., Trustee, an Clara E. Weber, $1125.
Carpenter Str., 24 F. nördl. von 73., Westfr., 24 bei 124½; John B. Wheeler an Kate Masterson, $2600.
Loomis Str., 82 F. nördl. von 52., Ostfr., 25 bei 124; Marie Thibeau an Wanda Jenkowski $2650.
Marshfield Ave., 46 F. südl. von 46. Str., Westfront, 24 bei 121; Joseph Buczinski an Frank Zely, $5100.
S. Racine Ave., 272 F. nördl. von W. 70. Str., Westfr., 50 bei 124, u. a. Eigentum; Oscar Eriksson an Joseph Storh, $2500.
Western Ave., 123 F. südl. von W. 64. Str., Ostfr., 25 bei 110; C. T. and Tr. Co., Trustee, an Joseph T. Leloncz, $900.
Keeler Ave., 301 F. südl. von W. 12. Str., Westfront, 24 bei 125; Seymour Morris an Wm. P. Neil, $2750.
Worth—Oviatt Sub., Lot 5, Bl. 7, 24, 37, 13; Andrew Berglund an Oliver Cook, $4700.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Zur Kriegslage.

Das Seegefecht in der Nordsee. — Kreuzer „Blücher" erliegt englischer Uebermacht. — Ein englischer Schlachtkreuzer ebenfalls vernichtet.—Das gegenseitige Stärkeverhältniß.— Wo waren die aufklärenden deutschen Luftschiffe, Torpedoboote und Unterseeboote? — Die englischen und deutschen Gesammtverluste zur See. — Drei neue deutsche Dreadnoughts in Dienst gestellt. — John Bull gegen deutsche Invasion nicht gefeit. — Erstürmung von Soissons bevorstehend. — Kriegshumor. — „Deutsches Ringen."

Nach einer Nachtdepesche von London ist es bei dem erneuten Versuch eines deutschen Geschwaders, die englische Küste zu bombardiren, am 24. Januar zu einem Seegefecht gekommen, bei dem der deutsche Kreuzer „Blücher" kenterte und sank. Es müssen darüber amtliche Nachrichten abgewartet werden, um endgiltig darüber urteilen zu können. Die „Blücher" gehörte zu dem deutschen Geschwader, das letzthin bei dem erfolgreichen Bombardement von Scarborough, Hartlepool und Whitby mitwirkte. Nach der englischen Meldung waren deutscherseits die Kreuzer „Derflinger", „Seydlitz", „Moltke" und „Blücher" an diesem Seegefecht beteiligt. Auf englischer Seite kämpften unter dem Oberbefehl des Vize-Admirals Beatty die großen Schlachtkreuzer „Tiger", „Lion", „Princeß Royal", „New Zealand" und „Indomitable", sowie eine große Anzahl kleiner Kreuzer u. eine Flotte von 26 Torpedobootzerstörern. Die erdrückende Uebermacht war auf Seiten der Engländer. Die englischen leichten Kreuzer und Zerstörer wurden von Commodore Tyrwhitt kommandirt. Die Stärkeverhältnisse stellen sich, wie folgt:

Fünf große britische Schiffe.

	Tonnen	Geschütze	Fahrgeschwindigkeit
Lion (Flaggschiff)	26,770	8 13.5zöll.	28.5 Kn.
Tiger	28,000	8 13.5zöll.	28 Kn.
Princeß Royal	26,770	8 13.5zöll.	28.5 Kn.
New Zealand	19,100	8 12.0zöll.	26.9 Kn.
Indomitable	17,530	8 12.0zöll.	26.7 Kn.

Vier deutsche Schiffe.

	Tonnen	Geschütze	Fahrgeschwindigkeit
Moltke (Flaggschiff)	23,000	10 11.0zöll.	28.4 Kn.
Seydlitz	25,000	10 11.0zöll.	29 Kn.
Blücher	15,500	12 8.2zöll.	25.8 Kn.
Derflinger	26,600	8 12.0zöll.	28 Kn.

Die Gesammttonnenzahl des englischen Geschwaders betrug—einschließlich der kleinen Kreuzer — angeblich 123,830 gegen 91,500 des deutschen Geschwaders. Nach dem Bericht des Vice-Admirals Beatty fand das Treffen 150 Meilen von der deutschen Küste in der Nordsee statt. Das widerspricht jedoch einer anderen Angabe, daß sich das englische Geschwader auf einer Patrouille längs der englischen Küste befunden haben soll. Die Engländer brauchen über diesen „Seesieg" nicht so laut zu jubiliren. Nicht allein an Zahl der Schiffe, sondern auch an der Bestückung, Schnelligkeit und Besatzung war das englische Geschwader dem deutschen weit überlegen. 8000 Engländer kämpften gegen 4000 Deutsche. Trotzdem hat das deutsche Geschwader wacker gestritten. Um 9½ Uhr Vormittags begann das Gefecht, und die „Blücher" sank erst nach 1 Uhr Mittags. Offenbar verheimlichen die Briten ihre Verluste. Es ist nicht anzunehmen, daß die deutschen Schiffe während der 4 Kampfesstunden bloß Löcher in die Luft geschossen und nichts getroffen haben. Nach einer amtlichen Depesche von Berlin, ist in dieser Seeschlacht auch ein britischer Schlachtkreuzer in den Grund gebohrt worden. Die „Blücher" war 1908 erbaut und hatte etwa 850 Mann Besatzung, von denen 125 gerettet sein sollen. Es ist möglich, daß noch ein Teil der Besatzung von den britischen Zerstörern gerettet wurde. Es ist nicht recht klar, weshalb die deutsche Admiralität zu einem Angriff auf die englische Küste nicht gleichwertige Schiffe, wenigstens in der Fahrgeschwindigkeit, verwandte. Es drängen sich einem die Fragen auf: Wo waren die aufklärenden deutschen Luftfahrzeuge, die die Stärke des englischen Geschwaders hätten ermitteln können? Hätten nicht Torpedoboote, die durchschnittlich 32 Knoten die Stunde laufen, Aufklärungsarbeit leisten können? Wo waren die deutschen Unterseeboote, die nach Ansicht Sachverständiger das deutsche Geschwader häten begleiten sollen? Die deutschen Kriegsschiffe sollen von den englischen überrascht worden sein. Das klingt doch etwas unwahrscheinlich von einem Kriegsgeschwader auf der Fahrt nach Feindesland. Besser verständlich ist schon, daß die schnellen Schiffe „Moltke", „Seydlitz" und „Derflinger" sich in Sicherheit brachten, als sie sahen, daß die Fortsetzung des Kampfes gegen den übermächtigen Feind aussichtslos war und mit dem eigenen Untergang hätte enden müssen. Die „Blücher" mußte unter den obwaltenden Umständen bedauerlicher Weise ihrem Schicksal eben überlassen werden. Die englische Flotte will dann noch die davoneilenden deutschen Schiffe bis zur deutschen Minen- und Unterseebootzone verfolgt haben. Der ganze englische Bericht ist stark gefärbt und schillert in allen Farben. Das ist man ja von John Bull nicht anders gewöhnt. Wenn englisch-amerikanische Zeitungen in zollgroßen Ueberschriften verkünden, daß die „deutsche Flotte" vernichtet sei, so ist das wieder auf das Konto eines Uebergangspostens zu setzen. Nach einer annähernden Abschätzung verlor Großbritannien dreißig Kriegsschiffe mit einem ungefähren 210,000 Gesammttonnengehalt, und Deutschland nur 155,000 Tonnen im Ganzen. Das beweist doch, daß die deutsche Flotte der englischen mindestens ebenbürtig ist. Durch das Unglück der „Blücher" lassen die Deutschen sich ihren Kriegshumor noch lange nicht verderben. Aus Kopenhagen kommt die glaubhafte Nachricht, daß im Januar 1915 drei neue deutsche Dreadnoughts in Dienst gestellt wurden. Wenn sich nun John Bull nach dem Untergang der „Blücher" auf seinem Inselreich gegen die Deutschen gefeit glaubt, so befindet er sich in einem großen Irrtum. Die Deutschen geben keineswegs den Plan der Invasion nach England auf und sind weit davon entfernt, den Kopf hängen zu lassen. Der neue Typ der deutschen Unterseeboote wird den Engländern schon noch die Leviten lesen.

Von den Kriegsschauplätzen zu Land sind besondere Veränderungen nicht zu melden. Die Erstürmung von Soissons (sprich: Soassong) steht bevor. Durch das anhaltende Bombardement ist von dieser Stadt leider nicht mehr viel übrig geblieben. —

Kriegshumor: In der Elektrischen sitzt ein Verwundeter, den die Fahrgäste über seine Heldentaten ausfragen. Ein Gutherziger unter den Neugierigen fragte endlich, was sich der brave Soldat denn jetzt wünschen wollte? „Was ich mir wünschen würde? Eine Wurst, so lang, daß sie von einem Ohr zum anderen reicht." — „Na, das können Sie gleich haben." — „Ja, aber", meinte der Soldat lächelnd, „das linke Ohr habe ich hier, das rechte ist in — Schabatz".

Deutsches Ringen.

Von G. A. Bechtel, Chicago.

Du deutsches Volk, das zielbewußt und stark
Zu allem fertig, was mit deiner Ehre
Sich wohl verträgt, und was in deiner Mark
Der Wohlfahrt diene und der Sorge wehre.

Du Volk, das seine Kräfte streng geübt
Im Tagewerk der Industrie und Künste
Seit, vom Geschick geeint, du ungetrübt,
Den Frieden kostest, den dein Sehnen wünschte.

Mit Fleiß und Pflichtgefühl und Energie
Schufst du das mächt'ge deutsche Reich, dein Können
In Wissenschaft und Kunst und Industrie
Muß jedes Volk der Erde anerkennen.

Dein Handel wuchs, dein Werk, das Riesenboot
Trug deinen Namen über alle Meere;
Der ernsten Arbeit wird ihr täglich Brot—
Der Wohlstand wuchs, mit ihm des Volkes Ehre.

Doch der Erfolg erzeugte Haß und Neid
Der bösen Nachbarn, denn ihr Stern erblaßte.
Dein Riesenwerk, vollbracht in kurzer Zeit,
Ward unausstehlich, und die Wut erfaßte

Das Britenvolk, es drängte dich zum Krieg
Mit Wilden, Gelben und betörten Weißen,
Doch, deutsches Volk, dein beispielloser Sieg
Wird jenes Teufelswerk in Stücke reißen!

G. E. Reich.

Börsennotirungen.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., 99 Board of Trade Bldg., geliefert:

	Hoch.	Niedrig.	11 Vorm.	Schlußpr. Samstag
Weizen—				
Mai	$1.46	$1.44⅞	$1.45¾–⅞	$1.44½
Juli	1.26⅞–27	1.26⅜	1.26⅞	1.26⅛
Mais—				
Mai	.80	.79¼	.80	.79½
Juli	.81	.80⅜	.81	.80⅜
Hafer—				
Mai	.57⅞	.56⅝	.57⅞	.56⅝–½
Juli	.55	.54½	.55	.54⅜
Speck—				
Mai	18.92	18.80	18.80	18.92
Juli	19.20	19.10	19.10	19.17
Schmalz—				
Mai	10.82	10.75	10.82	10.87
Juli	10.95–97	10.95	10.95–97	11.02
Rippchen—				
Mai	10.27	10.22	10.25	10.30
Juli	10.45	10.42–45	10.42–45	10.52

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Mai	$1.45⅝	.79⅞	.57⅛	18.90	10.85	10.27
Juli	1.26⅝	.80⅜	.54½	19.17	11.00	10.47

Auf Grund des sehr geringen Angebotes stieg Maiweizen heute auf $1.46½, Maimais auf 80½, erreichten damit also einen neuen Rekordpreis. Auch Maihafer stieg um einen Cent auf 57½. Nach den eingelaufenen Nachrichten waren die Exportkäufe nicht bedeutend, sie waren auf je 400,000 Bushel Weizen und Mais und auf 600,000 Bushels Hafer geschätzt. Der sichtbare Maisvorrat stieg um 4,300,000 Bushels auf 30 Millionen Bushels, eine größere Menge, als bislang je im Monat Januar zu verzeichnen gewesen ist. Der sichtbare Weizenvorrat wird in diesem Monat um 8 bis 9 Millionen Bushels abnehmen, was den Markt günstig beeinflussen muß. Im Südwesten brachte heute Nebraskaer harter Weizen $1.46 der Bushel.

Produktenbörse.

Butter wurde heute etwas fester und notirte mit 30½ für feinste Meiereisorten, die Kleinhandelspreise blieben vorläufig noch auf dem Stand vom Samstag.

Kartoffeln zeigten ebenfalls eine feste Haltung, doch werden vielleicht Schwankungen eintreten, wenn erst mit dem der Kälte wegen bisher aufgeschobenen Ausladen der Bahnwagen begonnen werden kann.

Der Gemüsemarkt war völlig leblos. Es fehlte, wie immer an Montagen, an Zufuhren und vor allen Dingen an Käufern.

Knappe Bestände und sehr leichte Zufuhren machten eine Erhöhung der Preise für lebende Hühner und „Springs" nötig. Gerupfte und gebrühte Sorten blieben unverändert.

Gefrorene Rabbits kosten jetzt das Dutzend $1.80, und frische bis zu $2.50.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 150 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund. 0.30½
„Extra Firsts", das Pfund....... 0.29 —0.29½
„Firsts", das Pfund.......... 0.27 —0.28
„Seconds", das Pfund......... 0.24 —0.26
Dairies, „extra", das Pfund.... 0.29
„Firsts", das Pfund.......... 0.27
„Seconds", das Pfund......... 0.24
Packwaare, das Pfund......... 0.20½—0.21½
„Ladles", das Pfund.......... 0.21 —0.21½
Prozeßbutter, das Pfund....... 0.25½—0.26
(Preise für Grocers: „Creamery", extra, Kübel 32c; in Pfunde abgewogen, 33c.)

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 150 West South Water Straße.)

Gemischte Waare, Kisten eingeschlossen, das Dutzend......... 0.26 —0.30
„Dirties", das Dutzend......... 0.18 —0.21
„Fresh Firsts", das Dutzend.... 0.31 —0.32
„Ordinary Firsts", das Dutzend 0.29 —0.30
„Seconds", das Dutzend........ 0.17 —0.18
„Checks", das Dutzend......... 0.14 —0.16½
(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

Rahmkäse, „Twins", das Pfund....... 0.13½
„Young America", das Pfund.. 0.13½
„Long Horns", das Pfund..... 0.14
„Daisies", das Pfund......... 0.14½—0.15
Brick, das Pfund............. 0.13
Schweizer, rund, das Pfund.... 0.13 —0.18
do., „Block", das Pfund..... 0.12 —0.14
Limburger, 2 Pfund Stück, Pfd. 0.13½
do., 1 Pfund Stück.......... 0.14½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr. Einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)

Hühner, das Pfund............ 0.14
„Springs", das Pfund......... 0.13 —0.13½
Truthühner, das Pfund........ 0.15
Hähne, das Pfund............. 0.10
Große, fette Enten, Pfund..... 0.15
Indian Runner Enten, Pfund.. 0.12
Alte und junge Gänse, Pfund.. 0.13
Perlhühner, das Dutzend....... 2.00
do., junge, Dutzend........ 2.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend.. 1.00
do., tot, das Dutzend....... 0.75
„Squabs", lebend, Dutzend...... 1.20
do., zugerichtet, Dutzend.... 2.00
Kleine, magere, weniger.

Geflügel (trocken gerupft.)

Truthühner, je nach Qualität, das Pfund.......... 0.15 —0.20
Gänse, das Pfund............. 0.14
Enten, das Pfund............. 0.16

Geflügel (gebrüht.)

Hühner, 4 Pfund u. mehr, Pfd. 0.15
do., kleine, Pfund.......... 0.12½
do., „Springs", das Pfund... 0.15
(Zur Notiz für Geflügelversender — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet.)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd. 0.10½—0.11
60— 90 Pfund Gewicht, Pfd. 0.11½—0.12
80—100 Pfund Gewicht, Pfd. 0.12½—0.13
110—130 Pfund Gewicht, Pfd. 0.13 —0.13½
Ausgesuchte Waare, Pfund......... 0.14½
Hammel, gehäutet, das Pfund. 0.07½—0.08

Rabbits.

Dutzend, gefrorene, zu.......... 1.80
do., frische, zu.......... 2.50

Rindfleisch (zugerichtet.)

(Preise von Armour & Co.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund...... 0.18
do., Nr. 2, das Pfund...... 0.14
do., Nr. 3, das Pfund...... 0.09
„Loins", Nr. 1, das Pfund...... 0.20
do., Nr. 2, das Pfund...... 0.16
do., Nr. 3, das Pfund...... 0.10
„Rounds", Nr. 1, das Pfund...... 0.12
do., Nr. 2, das Pfund...... 0.11
do., Nr. 3, das Pfund...... 0.09
„Chucks", Nr. 1, das Pfund...... 0.12
do., Nr. 2, das Pfund...... 0.10
do., Nr. 3, das Pfund...... 0.09
„Plates", Nr. 1, das Pfund...... 0.10
do., Nr. 2, das Pfund...... 0.09
do., Nr. 3, das Pfund...... 0.08½

Schweine (zugerichtet).

Gesunde Schweine, das Pfund.. 0.08 —0.09
Ferkel, 25—40 Pfd. Gewicht, Pf. 0.10 —0.12

Lebende Ferkel.

12—20 Pfund Gewicht......... 1.50 —2.50

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von A. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Fässer regul. Größe:	frische Aepfel	Kühlhausäpfel
Baldwins	$1.75—2.00	$2.00—2.50
Ben Davis	1.50—1.75	2.00
Wine Saps		2.75—3.00
Wagners	1.75—2.00	2.25—2.50
Kings	2.00—2.25	2.75—3.25
Jonathans		3.50—4.00
Gano	1.50—1.75	2.00
Grimes Golden		3.00—3.25
Greenings	1.75—2.25	2.75—3.25
Golden Russetts	1.75—2.00	2.25
Northern Spies	2.00—2.25	3.00—3.50
Pound Sweets	1.75—2.00	2.25—2.50
Talman Sweets	1.75—2.00	2.25
Roxbury Russetts	1.75—2.00	2.25
Starks	1.75—2.00	2.25
Twenty Ounce		3.00—3.25
Snow Aepfel	2.25—2.75	
York Imperial	2.00—2.25	2.50—2.75
Nr. 2 aller Sorten..	1.25—1.50	

Westliche Aepfel in Kisten —
Delicious, je nach Größe..........$1.50—2.25
Jonathan.......................... 1.25—1.50
Grimes Golden..................... 1.25—1.40
King David........................ 1.00—1.25
Acme Beauties, große.............. 1.25—1.60
Spitzenberg....................... 1.50
Stadmen Wine Sap.................. 1.10—1.25
Nr. 2 aller Sorten................ 0.90—1.10

Apfelwein.

14 Gallonen Faß........... 1.90 —2.00

Kronsbeeren

(American Cranberry Exchange, 210 Nord La Salle Straße.)

Eastern Howes.................. 5.00 —5.50
Wisconsin Badger, Bell und Cherry.......................... 4.50
Banner Brand................... 5.50
Große Jumbos................... 6.00
Erdbeeren, Florida, Quart...... 0.40 —0.60

Nüsse.

(Notirungen von E. C. Pierce & Co., 71 West South Water Straße.)

(Preise bei Abnahme von 5 Pfund.)
Kastanien, New Yorker, Pfund.. 0.08 —0.09
Walnüsse, große, Pfund........ 0.06 —0.07
Filberts, das Pfund........... 0.13 —0.15
Brazilnüsse, das Pfund........ 0.08 —0.10
Butternüsse, das Pfund........ 0.02 —0.03
Pecannüsse, das Pfund......... 0.10 —0.15
Pekinüsse, das Pfund.......... 0.07
Pistachionüsse, das Pfund..... 0.46
Krachmandeln, das Pfund....... 0.18 —0.20
Mandeln, das Pfund............ 0.38 —0.40
Walnußkerne, das Pfund........ 0.40
Pecannußkerne, das Pfund...... 0.45
Gemischte Nüsse, das Pfund.... 0.15

Kalifornisches Obst

Kernobst.

(Notirungen von A. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Navels, die Kiste...... 2.35 —2.50
Tangerinen, ½ Kiste............ 1.25 —1.50
Grape Fruit, Florida........... 2.00 —2.50
Zitronen, die Kiste............ 2.65 —3.00
Weintrauben, Malaga, Fäß....... 4.50 —6.00

Melonen.

Cafaba, kalifornische, Kiste von 6—8 Stück.................. 1.00 —1.25

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Artischoken, kalifornische, Dtz...$ 1.75
do., Kiste zu.................. 7.25
Blattsalat, kleine Kiste....... 0.17½—0.20
do., Romaine, Fla., Hamper.. 1.75 —2.00
Blumenkohl, kalif. 2 Dtz. Kiste. 2.50 —2.75
do., ½ Kiste.............. 1.35 —1.50
Bohnenkraut, 12 Bündel........ 0.07½—0.10
Borec, das Bündel............. 0.07½—0.10
Champignons, Karton zu........ 0.40 —0.60
Eierpflanze, Florida, Kiste 2 bis 3 Dutzend.............. 3.00 —3.50
Endivensalat, Kiste........... 0.35 —0.40
do., imp. belg., in Körben von 10 bis 20 Pfund, das Pfd. 0.30 —0.35
do., imp. belg., einzeln, Pfd.. 0.40 —0.45
do., New Orleans, Faß....... 2.00 —2.50
Erbsen, New Orleans, Hamper.. 3.50 —4.00
Grünkohl, Baltimore, das Faß.. 1.50 —1.75
Gurken, das Dutzend........... 1.50 —1.75
Hubbard Squash, das Pfund..... 0.01
Kohl, das Faß................. 1.25 —1.35
Knoblauch, der Strang......... 0.75 —0.85
do., italienischer, Pfund.... 0.25 —0.30
Kopfsalat, Florida, Hamper.... 3.50 —4.00
do., Texas, kleiner Hamper.... 2.75
do., kalif. „Iceberg", Kiste... 2.00 —2.25
do., New Orleans lower Coast, Hamper.................... 1.50 —2.00
Majoran, 12 Bündel............ 0.07½—0.10
Meerrettig, Dutzend........... 0.70 —0.75
do. St. Louis, Faß........... 4.50 —4.75
do., hiesiger, Pfund......... 0.05 —0.06½
Mohrrüben, in Säcken.......... 0.40 —0.50
do., gewaschen............... 0.50 —0.60
do., New Orleans, Faß........ 3.00 —4.00
do., Kanner, Faß............. 5.50
Oysterplant, Dutzend.......... 0.40 —0.50
Pastinaken, Kübel............. 0.60
do., der Sack................ 0.65 —0.70
Petersilie, Louisiana, Dtz.... 0.40
do., das Faß................. 6.00 —7.00
Petersilienwurzel, deutsche, Dtz. 0.18 —0.25
Pfeffer, Florida, große Kiste.. 4.50 —5.00
do., do., kleine Kiste...... 2.00 —2.25
Pfeffermünze, Bündel.......... 0.15 —0.25
Rosenkohl, Quart.............. 0.11 —0.15
do., in 100 Pfund Drums.... 7.00 —8.00
Rotkohl, Faß.................. 3.00 —3.25
Rüben, rote, in Säcken........ 0.45
do., New Orleans, Kanner, Faß......................... 4.00 —4.50
do., weiße, Louisiana, Faß... 2.00 —3.00
do., Baltimore, Faß......... 2.00 —2.25
Rettige, schwarze, Kiste...... 0.35 —0.40
do., do., der Sack......... 0.50 —0.60
do., Louisiana, Kanner, Faß.. 4.00 —5.00
do., New Orleans, Faß....... 2.50 —3.00
do., do., das Dutzend...... 0.40 —0.50
do., Treibhauswaare, Dtz.... 0.35 —0.40
Rhabarber, kalif., 30 Pfd. Kiste 2.25 —2.50
Rutabagas, kanadische gelbe, Bu. 0.35 —0.40
Salbei, 12 Bündel............. 0.07½—0.10
Schnittlauch, in Töpfen, 1 Dtz. Kiste zu..................... 0.65 —0.70
do., lose.................... 0.45 —0.50
Sellerie, Illinois u. Michigan.. 0.85 —1.09
do., Bündel................. 0.20 —0.30
do., deutscher, Dtz. Knollen. 0.20 —0.25
Selleriekohl, chines., fancy, Kiste 2.50 —2.75
Shallots, Louisiana, Faß...... 4.50 —5.00
do. 20 Dtz. Faß, Kanner.. 5.50 —6.00
Spinat, texanischer, Bushelkorb. 1.50 —1.75
do., do., das Faß........10.00 —12.00
Süßkartoffeln, New Jersey, (Kiln dried), Hamper......... 1.50
do., Maryland, Hamper...... 1.30 —1.40
Tomaten, Florida, Kiste....... 5.00 —5.50
do., Kuba, 6 Körbe.......... 3.50 —4.50
Wasserkresse, Körbchen........ 0.25 —0.30
Wermutkraut, 12 Bündel........ 0.07½—0.10
Zwiebeln, hiesige, gelbe, Sack... 0.75 —1.00
do., do., rote, der Sack... 0.75 —0.85
do., weiße, der Sack......... 1.15 —1.25
do., spanische, große Kiste.... 2.50 —2.75
do., do., kleine Kiste...... 1.25 —1.35

Bohnen.

Grüne Bohnen, Hamper........ 4.50 —5.00
Wachsbohnen, Hamper.......... 4.50 —5.00
do., Nr. 2................. 2.00 —3.00
Rote Nierenbohnen............ 3.25 —3.50
„Pea Beans", handgepflückt.... 2.70 —2.80
do., gewöhnliche............. 2.40 —2.55
Braune schwedische, längliche.... 2.75 —3.25
do., do., runde........ 2.75 —3.25

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)

(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Wisconsin u. Minnesota, Bushel 0.35 —0.44
Neue Bermudas, Faß........... 8.00 —8.50
Rocky Mountains, Kiste, 50 Stück 1.35 —1.50
do., Nr. 2, Kiste............ 6.50 —7.50
Idaho, Bushel................ 0.90 —1.00

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen. Nr. 3, rot, $1.43; Nr. 2, hart, $1.44½.

Mais. Nr. 5, gemischt, 67½—71½c; Nr. 4, gemischt, 71—72c; Nr. 3, gemischt, 72½—73½c; Nr. 2, gemischt, 74½—74¾c; Nr. 6, gelb, 67—69½c; Nr. 5, gelb, 69¼—70¼c; Nr. 4, gelb, 71—72½c; Nr. 3, gelb, 72—72½c; Nr. 2, gelb, 74¼—75c; Nr. 4, weiß, 72¼c; Nr. 3, weiß, 72¾—73c; Nr. 2, weiß, 75—75½c.

Hafer. Nr. 4, weiß, 53—53¼c; Nr. 3, weiß, 53¼—54½c; Nr. 2, weiß, 55¼c.

Gerste. „Malting", 74—78c; „Feed", 63c; „Screenings", 66—73c.

Roggen. Nr. 2, $1.22—$1.23.

Mehl. „Spring Patents", $7.20 das Faß; Roggenmehl, $6.10—$6.30; „First Clears", $6.00—$6.15.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes Timothy, $17.00—$17.50; Nr. 1, $15.00—$15.50; bestes Alfalfa, $18.00—$18.50; Nr. 1, $17.00—$17.50; Nr. 2, $15.00—$16.00; Packheu, $6.50—7.50.

Kleesamen. „Cash Lots", $10.00—15.00.

Timothysamen. „Cash Lots", $6.00—7.50.

CARSON PIRIE SCOTT & CO.
—Basement—

Hochelegante Nachtkleider
Speziell zu 85c

sind die spezielle Attraktion für morgen

Speziell wegen der vielen Varietäten, welche zur Auswahl offerirt werden. Speziell wegen der außergewöhnlich guten Qualität, welche geboten wird!

Speziell wegen der ungewöhnlich geschickten und sorgfältigen Auswahl der Stoffe, welche bei der Herstellung dieser Nachtkleider verwendet wurde!

Und doppelt speziell zu einem solchen niedrigen Preisen wie 85c.

Sie sind verziert mit schönen Spitzen oder feinen Stickereien, in zwei sehr kleidsamen Facons gemacht, wie oben abgebildet. Sie sind in allen Größen zu haben — jedes voll zugeschnitten und genügend lang und weit. Auswahl zu 85c jedes.

Basement, Nordraum.

Jetzt herabgesetzt—
Wollene Blankets—Jetzt $3.75

Dies ist ein außergewöhnlich niedriger Preis für Blankets in dieser Qualität

Dieselben sind in 2-zölligen Block-Mustern—blau und weiß, grau und weiß, lohfarbig und weiß, schwarz und rot, wie auch in schlichtem Grau, mit prächtigen Umrandungen. Größe 66x80 Zoll; das Paar 4½ Pfd. wiegend. Eure Auswahl zu $3.75.

Baumwollene Blankets für Doppel-Betten, $1.10

Mittelschwere Blankets; in schlichtem Grau, Lohfarbe und reinem Weiß; alle in Größe 66x80 Zoll. Speziell das Paar zu $1.10.

Speziell—Mit Baumwolle gefüllte und Silkoline bezogene Comforters, mit breiten seidenen Umrandungen, Größe 72x78 Zoll — zu $1.95

Basement, Südraum.

Diese einfache Waist, $2.50

Passend im Geschäft zu tragen

Schneidig und elegant als möglich, trotz aller Einfachheit! Und das Allerbeste an diesen Blusen ist ihre vorzügliche und zufriedenstellende Waschfähigkeit.

Das Material ist Pongee-Seide in natürlicher Lohfarbe, welche der beliebten Sandfarbe sehr ähnlich ist. Kragen, Yoke und Cuffs sind schön hohlgesäumt.

Und beachtet bitte, daß dies nur eine von den vielen Waist-Moden ist, die wir jetzt zu mäßigen Preisen in dieser Basement Waist-Abteilung zum Verkauf bringen.

—Speziell zu $2.50

Basement, Ostraum.

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgesuchte Stiere, $8.50—$9.15 pro 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $7.50—$8.50; Schlachtkühe, $5.00—$7.00; Bullen, $5.50—$7.25.

Schweine. Mittlere bis gute, $6.55—$6.70 pro 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (Mittelgewicht), $6.70—$6.80; mittlere bis ausgewählte Fleischerwaare, $6.80—$6.90; gute bis ausgewählte Ferkel, $6.00—$6.80.

Schafe. „Fed Wethers", pro 100 Pfund, $5.50—$6.25; „Native Lambs", $7.25—$8.40; „Fed Yearlings", $6.00—$7.75; „Western Ewes", $4.50—$6.00.

Oel, Harz und Alkohol.

Standard, weiß, 150..............$ 0.09¾
Headlight, 175.................. 0.11½
Eocene.......................... 0.12
Naphtha......................... 0.13½
Gasolin......................... 0.11½
Maschinen-Gasolin............... 0.16½
Leinsamenöl, roh, im Faß........ 0.64
do., gereinigt, do.............. 0.65
Terpentin, im Faß............... 0.53½
Bleiweiß, im Faß, Pfund......... 0.07½

Resin (Savannah, Ga., Notirungen): Fest, Verkäufe 415 Faß; Zufuhren 391 Faß; Lager 146,567 Faß. A, B, C, D, E, $3.20; F, $3.25; G, $3.27½; H, I, $3.30; K, $3.60; M, $4.25; N, $5.30; W. G., $5.70; W. W., $5.80. — (New Yorker Notirungen): Markt fest, „Strained", gewöhnliches bis gutes, $3.50—$3.55.

Orangefarbiger Schellack, Gallone $1.65; weißer, $1.75. (Bei Abnahme von 5 und 10 Gallonenkannen 5c die Gallone niedriger.)

180 gradiger denaturirter Alkohol in Fässern, Gallone............... 0.38

95gradiger Holzalkohol, in Fässern, Gall. 0.49 (5 und 10 Gall. Kannen 7c die Gall. höher.)

Aktienbörse.

Nachstehend die Notirungen an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schlußpreise.
Chic. Pneum. Tool...	5	53⅛	53⅛	53⅛
Chi. Rys., Series 2.	265	27	27	27
do., Series 4.......	12	2	2	2
Commonw. Edison ..	5	137	137	137
Diamond Match	56	98	97⅛	97⅛
K. C. Ry. & L. Ctfs..	25	25	25	25
National Carbon	95	130	129	130
Public Service, bev...	34	98	97¼	97¼
Peoples Gas	70	119½	119⅛	119⅛
Quaker Oats, bev....	1	104½	104½	104½
Sears-Roebuck	180	185½	185½	185½
Swift & Co..........	450	108	107⅝	107⅝
Union Carbide	60	157	156	156

Bonds.

$5000 Chicago City Railway 5s........... 98⅝
5000 do. 99
5000 Chicago Railways 1st 5s............ 96⅜
1000 do. 96½
3000 do. 96⅜
5000 do. Purchase Money 4s....... 67

Vergnügungs-Wegweiser.

Germania Theater. — Repertoire.
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „On Trial."
Garrick. — „The Passing Show of 1914."
Blackstone. — „Pygmalion".
Powers'. — „The Dummy".
Cort. — „The New Henrietta."
La Salle. — „Hanky-Panky."
Illinois. — „Sari."
Princeß. — „Our Children."
Victoria. — „Little Lost Sister."
Imperial. — „Bringing up Father."
Crown. — Zauberkünstler Turston.
Relic House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert.
Wurznsepp, 715 North Avenue. — Oberbayerische Singspieltruppe.

Gestrige Vereinsfeste.

Sechs Logen der „United League" führen ihre neuen Beamten ein.

Begehen ihr Stiftungsfest.

Der Damenverein Edelweiß ist jetzt 18, der öster.-ung. Militär K. U.-Verein 10 Jahre alt.— Erfolgreiches Ballfest des Welcome Frauenvereins.

Räumlich fast unzureichend schien gestern Fleiners Halle als Festplatz für die öffentliche, mit Unterhaltung und Ball verknüpfte Beamteninstallirung der Logen Harmony Nr. 5, Herder Nr. 11, Freiheit Nr. 21, Progreß Nr. 8, Columbia Nr. 12 und Standard Nr. 25 von der United League of America. Stellten schon die Mitglieder der sechs Logen eine gar stattliche Kerntruppe zur Festversammlung, so wurde diese noch durch die große Zahl der Familienangehörigen und Freunde erheblich geschwellt, so daß schließlich Raum ein gesuchtes Ding war. Die Fülle tat aber weder der Unterhaltung noch der Feierlichkeit der Beamteneinführung Abbruch. Die Unterhaltung ging voran und begann mit den kriegerischen Klängen des Düppler Schanzenmarsches; des Krieges wurde auch weiterhin noch gedacht durch den Gesang „Ein Hoch dem deutschen Militär", vorgetragen von den Damen des Gemischten Chors vom Unabhängigen Orden der Ehre, und durch eine Verlosung zum Besten des Roten Kreuzes. So viel Schneid die Sängerinnen bei diesem Vortrag entwickelten, so viel Gefühl legte der gesammte gemischte Chor unter Leitung von Herrn W. Tegtmeyer in das Lied „An mein Tirol". Beide Leistungen wurden mit dem verdienten Beifall belohnt, wie auch die schönen Gaben der Solisten Paul Goethel (Posaune), Charles Hoffmann (Violine), Hugo Virus (Piano) und Elsie Hoffmann (Gesang). Nach der Beamteneinführung, welche Großpräsident R. Virus vollzog und mit einer Ansprache begleitete, fesselte ein flotter Ball die Gesellschaft noch lange an den Saal. Dankenswerte Tätigkeit am Vorkehrungsausschuß entwickelten die Herren F. Besterfield, Päsident; L. Schmalz, Sekretär; John Neuhaus, Schatzmeister; Karl Schledorn, J. Gerard und G. Schölzel, sowie die Herren nud Damen der Nebenausschüsse.

Oest.-Ung. Militär-Kranken-U. V.

Seinen zehnten Geburtstag feierte in Yondorfs Halle bei allgemeiner Beteiligung seines großen Freundeskreises der volkstümliche Oesterreich-Ungarische Militär - Krankenunterstützungsverein. Das Fest verlief in der denkbar schönsten und gemütlichen Weise, da ein mit vorzüglichem Bedacht ausgewähltes und wirklich gediegenes, trefflich durchgeführtes Festprogramm die Anwesenden in die beste Stimmung versetzte. Unter den Gästen befanden sich die Mitglieder des Banater Junger Männerchors, des Südungarischen Damenchors, des Oesterreichisch-Ungarischen Gesangvereins und des Arbeiter-Männerchors, so daß an Gesangskräften kein Mangel war, zumal auch Mitglieder des festgebenden Vereins als Chor zur Unterhaltung beitrugen. Gesänge wie „Nachtlied der Krieger", „Ständchen" von Otto W. Richter, „Heimatliebe" und „Am Altar der Wahrheit" wurden trefflich zu Gehör gebracht; Frau Juliane Stocker, eine begabte Sängerin, erzielte großen Erfolg mit einigen Soli, und das Orchester spielte u. a. die Ouverture zu „Dichter und Bauer". Die Anwesenden erlebten an diesem Programm einen wahren Genuß, dessen belebende Wirkung sich bis zum Ende des mit Ball abschließenden Abends geltend machte. Um den schönen Erfolg sehr verdient gemacht haben sich u. a. die Herren vom Vorkehrungsausschuß: Edmund Uhrich, Vorsitzer; Joe Preisinger, Sekretär; Alex Scherschl, Schatzmeister; Andreas Matthias und John Plack.

Damenverein Edelweiß.

In Schönhofens Halle feierte gestern der Damenverein „Edelweiß" sein 18. Stiftungsfest. Daß der Verein sich im Laufe der Jahre zahlreiche Freunde erworben hat, bewies der zahlreiche Besuch. Ein tüchtiger Festausschuß hatte für allerlei Unterhaltung gesorgt, die bei den Gästen beifälligste Aufnahme fand und die Besucher gleich in die rechte Feststimmung versetzte. Die verdiente Präsidentin, Frau Wilhelmine Ott, eröffnete die Feier mit einer flotten Ansprache, in der sie den Gästen über den Stand und die Erfolge des Vereins berichtete, worauf die Damen Tannhausen und Hacke, sowie der kleine Russell Schmidt, die Anwesenden durch verschiedene deklamatorische und humoristische Vorträge unterhielten. Daß in den Pausen das Tanzbein flott geschwungen wurde und auch ein guter Tropfen vorhanden war, versteht sich von selbst. Die Zeit verging den Anwesenden wie im Fluge, sodaß allgemeines Bedauern herrschte, als die vorgerückte Stunde zum Aufbruch zwang. Der Festausschuß, dem das gute Gelingen des Festes hauptsächlich zu verdanken ist, bestand aus folgenden Mitgliedern: Wilhelmine Ott, Marie Blücher, Magdalena Fricke, Karoline Buchert, Barbara Kabetzki und Marie Palmer.

Welcome Frauenverein.

Auf den Erfolg des großen Balles, welchen gestern der Welcome Frauenverein in der Wicker Park Halle abhielt, können die Mitglieder mit Recht stolz sein. Die vielen Freunde der Vereinigung hatten sich zahlreich eingefunden und fanden vollauf Gelegenheit, sich einmal nach Herzenslust auszutanzen. Die Damen des Vereins sorgten dafür, daß bald eine Stimmung Platz griff, die an Gemütlichkeit und Fröhlichkeit nichts zu wünschen übrig ließ. Frl. Meißner, welche die Anwesenden durch einen hübschen Solotanz, „The First Kiß" genannt, erfreute, erntete nicht endenwollenden Beifall. Bis zur frühen Morgenstunde blieben die Ballgäste in bester Stimmung zusammen, und als die Letzten die Festhalle verließen, schieden sie mit dem Bewußtsein, sich bei den Damen des Welcome Frauenvereins vorzüglich unterhalten zu haben. Der Festausschuß, der durch sorgsame Vorbereitungen in erster Linie den Erfolg des Abends sicherte, setzte sich aus folgenden Damen zusammen: Karoline Mielke, Präsidentin; Philippine Steinborn, Elise Wigger, W. Kiest, Tilly Strudeman, Helen Engel, Friedericke Hueckstet, Bertha Meyer, Emilie Jurs, Christine Riedle, Mary Marske, Josephine Riedel, Anna Lausman und Minnie Lausman.

Johanna Rebekka Klub, J. O. O. F.

In der Lincoln Turnhalle feierte gestern der Johanna Rebekka Klub Nr. 233, J. O. O. F., durch Konzert und Ball die 26. Wiederkehr seines Stiftungsfestes, und zahlreiche Freunde und Freundinnen des Klubs hatten sich deshalb eingefunden, um mit den Mitgliedern einige genußreiche Stunden zu verleben. Der Vorkehrungsausschuß hatte ein reichhaltiges Unterhaltungsprogramm aufgestellt, das mit einem von vier kleinen Mädchen graziös getanzten „Kinderreigen" begann und mit einer komischen Szene, betitelt „Im Frauenverein", schloß, in der die Damen Anna Detterbeck, Barbara Arendt, Dora Meaenhauser, Emilie Killian und Matilda Ritter Gelegenheit fanden, ihr Talent für die Darstellung komischer Rollen zur Geltung zu bringen. Die Zwischennummern bestanden in einem von Frl. Lillian Jesperson prächtig gesungenen Sopransolo, humoristischen Vorträgen von Frau Carry Lenpold, Frau Emilie Killian und Georg Schmidt, sowie in einem von Kapitän Henry Arendt geleiteten, von 26 Damen des Gradenstabs der Johanna Rebekka Loge ausgeführten „fancy drill", der mit großem Beifall begrüßt wurde. Die musikalischen Vorträge wurden von Dirigent Ed. Holl geleitet, und hinter der Kasse, als Hüter des Kriegsschatzes, hielt wie immer seit den letzten 25 Jahren der Schatzmeister der Palm Loge, J. O. O. F., Christ. Gonermann, getreue Wacht. Nachdem das Programm abgewickelt und darauf ein Imbiß eingenommen worden war, begann der Ball.

Mit knapper Not.

In der Nähe der Brücke an Randolph Str. wurde gestern von dem Brückenwärter Walter Hillwig, Nr. 3116 W. North Ave., der Anstreicher Martin Waga, Nr. 3534 Armitage Ave., aus dem Fluß gezogen. Der Brückenwärter hörte die Hilferufe des Mannes und kam noch rechtzeitig genug, um ihn bei den Schößen seines Ueberziehers fassen und retten zu können.

— Ein Genießer. — „Was ist Dir lieber, Wiener Würstl oder Berliner Weiße?" — „Münchener Weißwürstl."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Junge in Bäckerei, mit etwas Erfahrung, unter 18 Jahre; $6 die Woche und Kost, Tagarbeit. 559 W. 47. Str.

Verlangt: Mehrere ältere ehrliche Männer, welche englisch sprechen, als Dienstmänner. J. B. Zinner & Co., 140 N. Dearborn Str. modi

Verlangt: Lediger Mann zum Pferde besorgen, $10 den Monat und Board. Anzufragen 5 Uhr Nachmittag, 7153 S. Halsted Str.

Verlangt: Erfahrener Wurst-Linker. Nachzufragen 3927 S. Halsted Str.

Verlangt: Porter, stetiger, nüchterner, älterer Mann. 6129 W. 12. Str., Oak Park.

Verlangt: Agenten, $5.00 und mehr täglich zu verdienen mit einem ganz neuen patriotischen Artikel, der spielend leicht zu verkaufen ist. Auch als Nebenverdienst. Näheres: Consolidated Mfcrs., 194 Fifth Avenue, New York. 25ja1wX

Verlangt: Foremann in Wurstfabrik, nur solche, die erfahren sind, brauchen sich zu melden. M. U. 53 Abendpost. modi

Verlangt: Ein lediger zuverlässiger als Nachtclerk, muß Bar tenden können. Paul Schiefer, Limits Hotel, 642 Dole Ave., Telephon Lincoln 3257.

Verlangt: Reisende und Agenten, 300% Profit, Allein-Verkauf für Bezirke. Stoppt hausiren. Spielend leicht verkäuflicher Artikel für Zigarren-, Drogengeschäfte, Bars etc. Fischer Imp. Co., 21 E. Van Buren Straße. Kommt Nachmittags. somodi

Verlangt: Ein Trombone- und Cello-Spieler. Nachzufragen Dienstag, Abends 7 Uhr, mit Instrument. 534 West North Ave. sonmo

Verlangt: Sofort, tüchtige Lithographen für Postkarten. Arbeit wird vorläufig aus dem Hause gegeben. Adr.: K 942 Abendpost. midofrsonmodi

Verlangt: Junge und alte Männer von überall her, um das Barbiergeschäft zu erlernen. Ihr könnt Euer eigener Boß sein oder stetige Beschäftigung haben. Einige Wochen genügen. Frühjahrsaison beginnt bald. Bosse stellen jetzt schon Leute an. Verdient Geld während der Lehrzeit. Applikation von Country oder Stadt. —Moler Barber College, 105 S. Fifth Ave.— 23jan1wX

Verlangt: Barbiere, alle unbeschäftigten lizensirten Barbiere sollten in der „Illinois Free Employment Office" vorsprechen wegen freiem Stellennachweis.
Nordseite: 826 N. Clark Str., Phone Superior 139. — Südseite: 732 Wabash Ave., Phone Harrison 2667. — Westseite: 560 W. Randolph Str., Phone Main 911. 19jan1mtX

Verlangt: Alle Barbierstuben-Inhaber sollten in der „Illinois Free Employment Office" wegen tüchtigen lizensirten Barbieren vorsprechen. Freier Nachweis an Arbeitgeber wie auch Gehilfen.
Nordseite: 826 N. Clark Str., Phone Superior 139. — Südseite: 732 Wabash Ave., Phone Harrison 2667. — Westseite: 560 W. Randolph Str., Phone Main 911. 19jan1mtX

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junge mit Erfahrung an Cakes. 1147 Webster Ave.

Verlangt: Guter lediger Barbier, mit Kost und Logis. 3531 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Barbier, stetig, für Samstag Nachmittag und Sonntag. 2149 W. Division Str.

Verlangt: Junge mit Erfahrung an Cakes. — 2259 S. California Ave., Ecke 23. Str.

Verlangt: Junger, verheirateter Mann, muß die Zigarrenkistenfabrikation in jeder Weise verstehen, als Vormann. Adr.: M U 848 Abendpost.

Verlangt: Bäcker, erfahren an Brot und Cakes, zur Führung einer Home-Bäckerei, wo 2 Mann beschäftigt sind. Adr.: H 353 Abendpost. modi

Verlangt: Guter Junge in Bäckerei, mit Erfahrung. 610 Vedder Str., nahe Larrabee Str.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Deutscher Junge von 17 Jahren sucht Stelle in Bäckerei. 4256 5. Ave.

Gesucht: Junge, über 16 Jahre, will die Bäckerei erlernen oder andere Beschäftigung. J. Crollinger, 4357 S. Dearborn Ave.

Gesucht: Gelernter Sattler und Polsterer sucht Arbeit. Rehahn, 48 Ost Walton Place.

Gesucht: Junger, gebildeter Deutscher, 27 Jahre alt, sucht irgend welche Beschäftigung. Adr.: H 351 Abendpost. modi

Gesucht: Junger Bau- und Möbelschreiner, versteht sehr gut anstreichen und poliren, ebenfalls junger Mann für irgend welche Arbeit, suchen Stellung. 1531 N. Halsted Str.

Gesucht: Aelterer Mann, 48, sucht Stellung als Wächter oder Porter im großen Departmentgeschäft. Nimmt auch andere stetige Arbeit. Bin 6 Jahre auf einem Platz. Adresse: H. 350, Abendpost. modi

Gesucht: Arbeitswilliger lediger Mann von 31 sucht irgendwelche Arbeit. Schella, 1147 Jackson Blvd., Telephon 5119 Monroe.

Gesucht: Deutscher Schuhmacher sucht passende Stelle an Reparaturen, kann Finishing. Joe Stucherka, 923 Nord Ashland Ave. modi

Gesucht: Junger Mann, gute zweite Hand an Brot und Cakes, sucht Stelle. Telephon Superior 5613, Dietz.

Gesucht: 18jährige Junge sucht Tagarbeit in Bäckerei oder irgendwelche Arbeit. — Ebenfalls guter Schuhmacher sucht Stelle für neue Arbeit (Handarbeiter). Adr.: „Barm", 1802 S. Morgan Str.

Gesucht: Zahle $5 Demjenigen, der deutschem Reservisten, Tischler (24) irgend welche Arbeit besorgt. Adr.: N 423 Abendpost.

Gesucht: Deutschungar bittet um Beschäftigung. Weiß, 651 Milwaukee Ave.

Gesucht: Zuverlässiger und williger junger Mann sucht irgend welche stetige Stellung; derselbe wünscht auch ein gutes Handwerk zu erlernen. 411 Ost 115. Str., Kensington.

Gesucht: Zuverlässiger deutscher Mann, 34 Jahre alt, in allen Farmarbeiten erfahren, sucht dauernde Beschäftigung auf Farm. Briefe mit Lohnangabe an Adr.: H 326 Abendpost.

Gesucht: Brotbäcker sucht stetige Arbeit; sieht nicht auf hohen Lohn; nüchtern. 2908 Wallace Str.

Gesucht: Lediger Mann, 31, sucht irgendwelche Arbeit. Schiller, 1147 Jackson Blvd. 'Phone: Haymarket 5119. frmo

Gesucht: Arbeit als Wächter oder Janitor, bin 52 Jahre alt, groß und stark, und war lange Zeit in solchem Geschäft, bin auch willens als Hausmann zu arbeiten. Bitte um Antwort unter Adr.: S 648 Abendpost. dosamo

Gesucht: Aelterer Mann, war für die letzten 27 Jahre Watchmann und Elevatormann, sucht Stellung, für irgendeine Arbeit. John Trezler, 1446 Diversey Parkway. somo

Gesucht: Lediger Gärtner, in allen Fächern erfahren, sucht Stellung. Adr.: N. 424 Abendpost. somodi

Gesucht: Ein erfahrener Hufschmied sucht Stellung, spricht englisch und polnisch. 4149 Broadway. Telephon: Wellington 4196. somo

Gesucht: Vormann an Brot und Cakes sucht Stelle. Telephon Normal 5261. somo

Gesucht: Bäcker sucht Arbeit als zweite Hand, arbeitet auch allein. 'Phone: Lincoln 5027. somo

Gesucht: Junger Hausmann und Janitor, 26 Jahre alt, sucht Stellung; kann Tisch aufwarten; spricht ungarisch, deutsch, englisch. Empfehlungen; ehrlich. Adr.: Stoza, 742 N. May Str. sonmodi

Gesucht: Selbständiger Brot- und Cakesbäcker sucht Stelle, auch auswärts. Finke, 1342 Wolfram Straße. 23ja1wX

Gesucht: Junger Deutscher Mann wünscht irgendeine Arbeit auf dem Lande oder Stadt. W. Bittner, 1814 String Str. 21jan1wX

Gesucht: Bartender, nüchtern, zuverlässiger Mann, Erfahrung, sucht Stellung; Empfehlungen, Sicherheit. 'Phone: Superior 3397. 20ja1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Buchhalterin mit Erfahrung, muß gut korrespondiren können und Erfahrung im Bankgeschäft haben. Referenzen erforderlich. — Adr.: 2137 S. Racine Ave. modi

Verlangt: Mädchen zum Abfüllen von Medizin; erfahrenes bevorzugt. O. J. Hartwig, Milwaukee und Western Ave.

Verlangt: 25 gute Maschinenmädchen an Skirts; müssen Erfahrung an feinen Skirts haben. S. Zobel & Co., 2007 Division Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in Bäckerladen. 5039 Indiana Ave.

Verlangt: Näherinnen auf Bonnaz-Reparatur. Daube, 177 W. Madison Str. somodi

Verlangt: Spul-Mädchen, Phoenix Steam Dye House, 1963 Southport Ave. safomo

Hausarbeit.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für Hausarbeit; muß etwas englisch sprechen; Empfehlungen. 3901 Sheridan Road, Telephon Graceland 5158.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, 745 East Ave., Ecke Van Buren Str., Oak Park. Tel.: Oak Park 4484. modi

Verlangt: Haushälterin für alleinstehenden Mann, kann auch ein Kind haben. 2238 N. Halsted Straße, Tel.: Lincoln 1782, Employment Office.

Verlangt: Erfahrene Nachtköchin für Short Orders, keine andere braucht vorzusprechen, 651 North Avenue.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Waschen. 2012 Howe Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; $3 die Woche. Nachzufragen vor 9 Uhr oder nach 6. Karch, 516 S. Robey Str., 1. Flat.

Verlangt: Erfahrene Lunchköchin für Saloon. 3858 W. 22. Str. modimi

Verlangt: Mädchen, ungarisch oder deutsch, für allgemeine Hausarbeit. Oppman, 1449 N. Rockwell Str., 1. Floor, hinten. modi

Verlangt: Frau, Bäcker-Shop reinzuhalten und Pfannen zu waschen, $7 die Woche. 519 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit bei Erwachsenen. 1612 Cleveland Ave., Basement.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2989 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6513 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1234 S. Western Ave., Saloon.

Verlangt: Frau zum Aufwarten einer Kranken. Leichte Arbeit, keine Wäsche, muß Abend heimgehen. Einem, 5027 Patterson Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5212 South Park Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 444 Englewood Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. J. Greenfield, 1415 N. Washtenaw Ave. modi

Verlangt: Erfahrenes deutsches oder englisches Mädchen für leichte Hausarbeit. Karasick, 3236 Eastwood Ave., nahe Kedzie Ave. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 2120 Alice Place, oberes Flat. Telephon: Humboldt 3163.

Verlangt: Ordentliches Mädchen für Hausarbeit. 2057 Roscoe Str. Geier.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5343 Calumet Ave., 2. Apt.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kein waschen. 1336 Blue Island Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Nachts nach Hause gehen. 5532 Indiana Ave., 3. Apartment.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Hausarbeit.

Verlangt: Ehrliches Mädchen, die gutes Heim wünscht, für allgemeine Hausarbeit. $6 die Woche. Nehmt Clark Straße bis 4500, geht 1 Block östlich, bis 4513 Dover Str. Telephon Edgewater 2924.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, gute Köchin, Wäscherin; kleine Familie; kleines Flat; guter Lohn und gutes Heim. S. Marks, 545 Ost 46. Place, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie, Empfehlungen. 2333 Cleveland Avenue.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen oder Frau in mittleren Jahren für allgemeine Hausarbeit. Großman, 1429 S. Central Park Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3437 Calumet Ave., 1 Apartment. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim, gute Behandlung. — Seyfert, 1100 Oakdale Ave. momido

Verlangt: Williges Mädchen für Hausarbeit und Kochen. Kein waschen und bügeln. 4518 Sheridan Road, nahe Wilson, 1. Stock. modimt

Verlangt: Erfahrenes englischsprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; kein waschen; guter Lohn. 1. Apartment., 5708 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5240 South Park Ave., 3. Apartment.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen. Vorzusprechen bei Dr. M. Buschbaum, 845 Sheridan Road.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5535 Calumet Ave., 3. Apartment.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Ein Baby. 4929 Prairie Ave., 2. Apartment.

Verlangt: Deutschsprechendes Mädchen, um 3 Jahre altes Kind zu versehen und bei leichter Hausarbeit behilflich zu sein. 6017 St. Lawrence Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß englisch sprechen; gutes Heim. 3144 Lincoln, nahe Belmont Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 6220 N. Paulina Str.

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit. 567 Stratford Ave. Tel.: Graceland 5714.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 554 Ost 51. Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1159 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 420 Ost 49. Str.

Verlangt: Junges sauberes Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. F. Meling, 1232 N. Hoyne Ave., Telephon Armitage 7529.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche. 3356 N. Halsted Str., 2. Floor.

Verlangt: Köchin in kleiner Familie; kein Waschen. 5109 Ellis Ave., 2. Apartment, Hyde Park 1603. safomo

Stellenvermittlungs-Büros.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Das Germania Stellenvermittlungs-Büro, 755 North Ave., Ecke Halsted Str., 1. Stock, verlangt deutsche Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privathäusern, auch Köchinnen, zweite Mädchen und Kindermädchen; die höchsten Löhne. 23janX*

Deutsch-ungarisches Vermittlungsbüro verlangt Mädchen, Köchinnen, für Hausarbeit, Hotels, Restaurants. 1624 S. Halsted Str. 4ja,modimi1mt

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Neidburgers Employment Office. 1118 N. Robey Str. 24jan1wX

Deutsche Hilfe stets gesucht für Privatleute. Trach Employment Büro, 3104 Michigan Blvd. 17jn2wX

Frau Fuhr, 542 North Ave. (Büro), verlangt Mädchen für Hotel, Restaurant, Privat, Gouvernanten u. Kindermädchen. 'Phone: Lincoln 2160. 9ja,1mtX

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau und Mädchen suchen leichte Hausarbeit. Bitte, vorzusprechen. 1708 N. Halsted Str., 2. Flat.

Gesucht: Fleißige Frau sucht Wasch- und Reinmacheplätze. $1.60 den Tag. E. Weier, 1312 Webster Ave.

Gesucht: Mädchen sucht Platz zum Dienen. Katie Steffen, 1312 Webster Ave.

Gesucht: Wünsche Wäsche ins Haus zu nehmen. Mrs. Marth, 1719 Hudson Ave., vorne.

Gesucht: Mädchen sucht Hausarbeit. Anna Schulz. Tel.: Drover 5491. modi

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Posten für allgemeine Hausarbeit. 141 W. 46. Place.

Gesucht: Aelteres deutsches Mädchen sucht stetige Stelle für Hausarbeit, kann alle Arbeit. Bitte vorzusprechen, 1629 Orchard Str., vorne, eben.

Gesucht: Frau wünscht Wasch- und Reinmachplätze. Mrs. Sagka, 1657 N. Halsted Str. modi

Gesucht: Deutsche junge Frau wünscht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen. 1364 Mohawk Str. Brandenburg. modi

Gesucht: Stelle für Hausarbeit; selbst vorzusprechen. 4434 Belmont Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1836 Dayton Str.

Gesucht: Gute deutsche Waschfrau sucht noch einige Waschplätze. Mrs. E. Bridges, 1816 Cleveland Ave.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie, spricht slawisch und ungarisch. A. Faith, 2415 W. Walton Str.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen, welches kochen kann und alle Hausarbeit verrichtet, sucht Stelle. 2119 W. Huron Str., hinten.

Gesucht: Zuverlässige, ehrliche Frau mittleren Alters wünscht Stellung als Haushälterin, 1246 Van Buren Str., 1. Flat, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie, kann einfach kochen, ist nett und reinlich, geht auch auf die Südseite. K., 540 North Ave., 3. Flat.

Gesucht: Deutsch und englisch sprechende Person wünscht allgemeine Hausarbeit. Anzufragen Horcher, 958 Willow Str., Ecke Sheffield, 4. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze für einige Tage. 1427 Elybourn Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1355 Mohawk Str., 1. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 16 Jahre alt, wünscht leichte Hausarbeit, liebt auch Kinder. Bitte vorzusprechen. 6630 Claremont Ave.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 4952 Laflin Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 4445 Princeton Ave.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit, kann gut waschen und bügeln. B., 5004 Wentworth Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen, welches englisch spricht, sucht Hausarbeit, hat Erfahrung im Bäckerladen oder Delikatessen. 2147 N. Rockwell Straße. Bitte selber vorzusprechen.

Gesucht: Junge österreichisch-ungarische Frau, die zu Hause schläft, sucht Plätze für Waschen und Reinemachen, ist auch gute Köchin. Boyer, 11 Ost Grand Ave.

Gesucht: Perfekte Kleidermacherin sucht Arbeit in oder außer dem Hause. K. Bunda, 1652 W. Division Str. Tel.: Haymarket 3380. 20ja1w

Gesucht: Mädchen, welches englisch spricht und schreibt, sucht Stelle des Nachmittags von 1 Uhr an zur Bedienung des Telephons, oder irgendwelche Arbeit. Tel. Wellington 5985. 6ja*X

Heiratsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Deutsch-Ungar, 40 Jahre alt, mit 12jährigem Kind, sucht die Bekanntschaft einer Arbeiterwittwe, die mitheifen will, zwecks Heirat; eins oder zwei Kinder nicht ausgeschlossen. Adr.: M U 936 Abendpost. somo

Billard und Pocket Tische.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu. Carom oder Pocket, mit vollständigem Zubehör, $115; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 5jan*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Muß verkaufen: Eine ganze Wohnungeinrichtung, wegen Aufgebens des Haushalts. Nachzufragen von 7 morgens bis 5 Abends die ganze Woche. 1915 Hudson Ave., 3. Flat.

Auktionsverkauf jeden Dienstag und Freitag um 10 Uhr Vorm. Ich verkaufe für die verschiedenen Lagerhäuser und Loan Companies alle deren Möbel, Rugs, Carpets, Messing- und Eisenbetten, Oefen, Bettzeug und alles, was zum Haushalt gehört. Käufer finden immer genügend Waaren vorrätig. J. Ralph, Auktionator, 2552 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 3-Stück Parlor-Set, $7.50. 6711 Bosworth Ave.

—Auktion - Verkauf!—
Dienstag, den 26. Januar, 10 Uhr Morgens, in unseren Verkaufsräumen 2521—2525 Sheffield Ave., nahe Lincoln, verkaufen wir, ohne Reserve an die höchsten Bieter, den Inhalt von zwei 10 Zimmer Häusern; ebenfalls 1000 Partien Haushaltsachen für Lagerhausgebühr, wie folgt: Parlor-, Schlaf- und Eßzimmer-Sets, Davenports, Duofolds, Messing- und Eisenbettstellen, Springs, Matratzen, Buffets, Bücherschränke, Porzellanschränke, Pianos, Rugs, Carpets, Odd Rockers, Stühle, Bibliothektische, Heizöfen, Kochöfen, Ranges, Dressers, Chiffoniers, geschliffenes Glas, Silberwaare etc. etc.
Reebies Auction House,
Jos. Straußer, Versteigerer. Privatverkäufe täglich. Offen Mittwoch und Samstag Abends. somo

Ausverkauf von Möbeln, Samples.
Wir müssen diese Woche $10,000 wert von Sample-Möbel verkaufen und ersparen jedem Käufer 50 Prozent. Zum Beispiel:

Große Messing-Betten zu	$ 8.25
Springs, die besten	3.25
Filz - Matratzen	4.15
Parlor Sets, in Leder	35.00
Morris Stühle, mit Leder	3.25

und hunderte von anderen Stücken. Kommt und seht. 510 S. Wabash Ave. 12janX*

Zu verkaufen: Neue Möbel, Oefen, Teppiche und andere Haushaltungsgegenstände spottbillig! Küchentische 95c, Küchenstühle 49c, starke Eisenbetten $1.25, Matratzen $1.48, echte Filzmatratzen $4.98, Eichenholz Dressers mit geschliffenem Spiegel $6.75, Kochöfen mit 6 Deckeln, garantirt gute Backöfen, für $14.50; Baar oder leichte Abzahlungen. Boitschen, 725 West North Ave., nahe Halsted Straße. 8ja,e,o,d,X*

Von der Januar Ausstellung haben wir für $10,000 feine und mittlere Sorten Muster Möbel und Rugs zu Schleuderpreisen gekauft, welche wir Euch jetzt ohne Rücksicht auf Wholesalepreise verkaufen können. 1435 Wabash Avenue, 2. Floor 21ja1mtX

• Gute Möbel, Parlorset, Rug, Davenport, Messingbetten, Tisch, Stühle, Dresser, Chiffonier, Nähmaschine, Küchenofen preiswert zu verkaufen. 3144 N. Leavitt Str., nahe Belmont Ave. Arndt. 20ja1w

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

$35 kaufen $400 Piano mit bestem Ton. 1956 Larrabee Str. 25ja1wX

Seltene Gelegenheit: Prachtvolles Piano, schöner Ton, spottbillig. Arndt, 3144 N. Leavitt Str. 20ja1wX

Nur $60 für ein schönes Upright Piano, großer Bargain. 2953 Lincoln Ave., oben. 12ja2wX

Deutsche Records für alle Maschinen. Lyons, 25 West Lake Str., nahe State. 10janX*

Weiser & Sons, Piano-Fabrikanten.
Kauft Eure Pianos direkt von uns und spart alle Verkaufsprofite. Weiser & Sons Grand Player und Upright, Kedzie Ave. und 21. Str. Telephon: Lawndale 9522. 14nb*X

Shoningers Pianos u. PlayerPianos; etb. 1850, verkauft von Horner Piano Co., 549 North Ave. 13ag*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

$75 für gesundes, junges, kräftiges 1300 Pfd. Pferd, $25 für kleines Pony. 2451 Madison Str.

Auf Schulden angenommen, verkaufe billig 4 junge Mähren, 4 Farmerwagen und Geschirre. Waukegan House, 731 W. Lake Str. 25j1wX

Zu verkaufen: Pferd und Wagen. 1404 Byron Str., 1. Flat. safonmo

Auburn Teaming Co. 40 junge pflasterwunde sonst gesunde Stuten aller Größen, $35 aufwärts, 6 Stuten tragend, Pferde bis 15. Februar frei gehalten. Nordostecke 37. Str. u. Auburn Ave., 1 Block westlich von Halsted Str. 19ja1wX

Milwaukee und Bloomingdale Teaming Co., 1803 Milwaukee Ave. Zu verkaufen: Dreißig Pferde und Stuten, Geschirre und Wagen. 18ja2wX

Zu verkaufen oder vermieten: 50 Pferde und Stuten, welche davon sind tragend, passend für Stadt und Landarbeit. 1720 Milwaukee Avenue. Max Tauber. ja8—31X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4ok*X

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu kaufen gesucht: Für Baar, zweiter Hand National Cash Register, gebt Style und Fabriknummer in Beantwortung. F. M. Minsin, 735 Addison Str. Telephon Wellington 7046.

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alles Geld, das Ihr haben wollt auf Eure Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. Ihr habt von ein bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen.
Wir bezahlen Eure Schulden.
Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spitzer.
Standard Credit Company,
Zimmer 702 Hartford Bldg. 8 S. Dearborn Str. 9dz*X

Könnt Ihr Geld gebrauchen?
$10 bis $100 in einigen Stunden. Kommt nach der Westseite, wenn Ihr leihen wollt auf Eure Möbel oder Piano, es ist bedeutend billiger — Kosten sind nur halb so groß, als die Down-Town Companies berechnen. Kleine monatliche Abzahlungen. Ehrliche Behandlung. Keine ehrbare Person wird abgewiesen, ohne Geld erhalten zu haben.
Chicago Loan Co., August Kitzer, Mgr.
Zimmer 207, Mid-City Bank Bldg., 2. Floor, Madison und Halsted Straße. 9jn*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darleben, $25 für 75c monatl. $50 für $1.50 monatl. $75 für $2 monatl. $100 für $2.25 monatl. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: Central 5493. Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. 1fb*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort)

Dr. Weiß, erfahrener, vertraulicher Arzt, behandelt alle Frauenkrankheiten, leitet Hebammenschule, Staatsexamen-Vorbereitung; nimmt Entbindungen an. 1176 Milwaukee Ave., vier Türen südl. von Division. Tel.: Monroe 94. 23jl*X

Dr. Thomas, Spezialist für Damen; spricht deutsch; Konsultation frei. 1510 West Madison Str. Sprechstunden 9 bis 7. 30jn2wX

Kranke, welche die Wahrheit über ihren Zustand wissen wollen, erhalten genaue ärztliche Untersuchung nebst Blut- und Urin - Analyse frei. 958 Center Str., 2. Floor.

Pfarrer Kneipp Kur, ohne Medizin, ohne Messer, Buch frei. 20—22 S. State Straße. 4ok,momidosa*

Dr. Front, deutscher Arzt, früher Assistent der Wiener Universität, behandelt gewissenhaft alle Krankheiten. 1164 Milwaukee Ave., nahe Division Str. Vorm. 10—12, Abends 5—9. 1ap*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 520 Harris Trust Bldg. 7ap*X

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. C. Oswald, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. Bitte Abends oder Sonntag Morgens vorzusprechen. 22ag*X

Deutsch-ungarischer Advokat und Notar. Rat frei. 2009 Larrabee Str. 23ja1wX

Amtliche Bekanntmachungen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Office der Wahlbehörde der Stadt Chicago, Illinois, 308 City Hall, Chicago, Ill. [illegible]
Farbe des Papiers für amtliche Vorwahl-Stimmzettel. [illegible]
In Uebereinstimmung mit den Bestimmungen der Section 34 eines Gesetzes [illegible] 1910, [illegible] Juni 1913 [illegible] kündigt [illegible] 23. Februar 1915 [illegible]
Fortschrittspartei ... Hellblau
Demokraten ... Rosa
Republikaner ... Weiß
Sozialisten ... Lachsfarbe
Citizens Non-Partisan (Grün) ...
Alle Formulare [illegible] Office der Wahlbehörde [illegible] Chicago, am [illegible] 18. Februar 1915.
August [illegible]
Charles [illegible] Kellermann,
Wahlbehörde der Stadt Chicago und des Town [illegible]
Dennis J. Egan, Chef-Clerk.
Bestätigt von Thomas F. Scully, Countyrichter. Chicago, 11. Januar 1915. modi

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Besitzender Delikatessen-, Grocery-Store auf Nordseite [illegible] Person [illegible] 2308 Nord Clark Straße. [illegible]

Kauft ein Roominghaus [illegible] Einkommen [illegible] 30 Zimmer [illegible] 24 Zimmer [illegible] 16 Zimmer [illegible] 10 Zimmer [illegible] Restaurants etc. Lange, 704 N. Dearborn Str.

Zu verkaufen: 21 Zimmer „Rooming"-Haus, elegant möblirt; Dampfheizung; billige Miete, [illegible] 359 Garfield Ave., [illegible] O.-Ecke Sedgwick Str. sodimdo

Zu verkaufen: Einer der besten Saloons an 22. Str., wegen Krankheit. 4156 S. 22. Str. ja—dl

Zu verkaufen: 14 Zimmer, möblirt, voll mit Roomers; Dampfheizung; Lease; billig. Nachzufragen 115 Laflin Str. [illegible]

Geschäftsteilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Verlangt: Junger gebildeter Herr, mit schöner Handschrift, als Teilhaber für feines deutsches Real Estate Geschäft. Muß sofort [illegible] ungeschwächt [illegible]. 25 Dollar wöchentlichen Gehalt und Anteil am Reingewinn. $500 Einlage. Nur Herren, welche in solcher [illegible] wollen Offerten einreichen. Schwindler verbeten. Adr.: A. 416, Abendpost.

Partner verlangt [illegible] guter [illegible] Adr.: N 400 Abendpost.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Brauche $50 für drei Monate; will möblirtes Zimmer [illegible] H. 352 Abendpost.

J. H. Kraemer & Sohn, 118 N. La Salle Straße, Zimmer 401—402. [illegible] Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigentum zu niedrigen Zinsen und geringen Unkosten. Gute [illegible] Pelizäus. [illegible]

Privatgelder auf zweite Hypotheken zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum; leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444.

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir [illegible] Hypotheken [illegible] usw., [illegible] frei [illegible] Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29fb*X

$500 bis $2000 zu verleihen auf Hausgeigentum, [illegible] Frank Beck, 3934 N. Robey Str. 14nb*

Für zuverlässige Bedienung in Hypotheken-Angelegenheiten [illegible] P. Diden & Co., 2001 Lawrence Ave. 21of,1X

Zu [illegible] 6% Hypotheken [illegible] Richard [illegible] Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str.

Greenebaum Sons Bank & Trust Company verleiht Geld auf Chicago Grundeigentum [illegible]

Darleben auf Grundeigentum, Häuser oder Bauplätze [illegible] H. C. Stone & Co., [illegible] Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Str. 29fb*X

Sagt [illegible] Euch [illegible] Vergütung [illegible] Wir [illegible] 704, N. Dearborn Str.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

10 [illegible] militärischen [illegible] 1054 Washington Blvd. [illegible]

Echter Honig [illegible] 6 Pfund [illegible] Str. [illegible]

Plumberarbeit [illegible] Tel. Wellington 4542. [illegible]

Notarielle Beglaubigungen, Vollmachten, [illegible] Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str. [illegible]

Pianos repariert, [illegible] Tel.: Wellington 482. ja10fodi

Painting, Papering, Plastern, Reparaturen, [illegible] Phone: Lincoln 288. [illegible]

Wir [illegible] größte Lager neuer Geldschränke [illegible] 5 Fifth Ave. Tel.: Main 895. [illegible]

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

North Shore Automobilschule [illegible] Tel.: Graceland 760. 3351—53 Sheffield Ave. [illegible]

Wir lehren [illegible] Schneidern [illegible] 2017 [illegible]

Entwerfen und Zuschneiden von Kleidern [illegible] 500 Masonic Temple. 19jan1mX

Telegraphie, Draht und drahtlos. Jones School of Telegraphy, 305 S. La Salle Str., 2. Floor, nahe Jackson Blvd. [illegible]

Die einzige deutsche Automobilschule in der Stadt [illegible] Chicago School of Motoring, 2019—2021 S. Loflin Str. [illegible]

Zu vermieten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Zu vermieten: 6 Zimmer, Bad und Gas. — 949 W. 51. Str.

Spezielle Konzessionen, wenn jetzt gemietet, erstes oder zweites Flat in neuem 2-Flat Brick-gebäude, 6 Zimmer, 2 Schlafzimmer und Schlafveranda [illegible] 2359 Addison Str. 23ja1mX

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Straße; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Nähere Auskunft in der Geschäftsoffice der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. 17in*X

Zu vermieten: Helles Flat, 3 Zimmer, Bad, elektr. Licht; gute Verbindung. $16. 3464 N. Clark Straße.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu vermieten: Helles, warmes Zimmer, Bad; $2; für Herrn. 842 Lill Ave., Telephon: Lincoln 7758.

Vermiete ungeniertes Einzel- Frontzimmer, Dampfheizung, separater Eingang. Hoffmann, 3328 Washington Blvd. fasomo

Zu vermieten: Zimmer von $1.50 aufwärts, Dampfheizung, [illegible] 1643 N. La Salle Straße. fasomo

Zu vermieten: Kleine und große schön beheizte Zimmer, [illegible] 1126 N. La Salle Str.

Christliches Vereinshaus für Männer [illegible] 19ja1mX

Zu mieten gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zwei Freunde suchen zwei nette Zimmer in Privatfamilie [illegible] 354 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Gebildeter Herr wünscht Wohnung bei alleinstehender Person. [illegible]

Zu mieten gesucht: Ein Arbeiter (33) sucht Zimmer [illegible] Saloon.

Zu mieten gesucht: Vornehmer, liebenswürdiger junger Herr (35), sucht besseres Zimmer [illegible] 179 Abendpost. fasomo

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Nordseite

Zu verkaufen: Stöck [illegible] 7 Zimmer [illegible] 1. Flat. [illegible]

Neues 2-Flat Brickgebäude, elektrisches Licht, [illegible] Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 23ja1mX

Modernes 2-Flat Brick, 5 und 5 Zimmer, [illegible] $5500. [illegible] William Zelosky, 2359 Addison Str. Telephon Graceland 4579. 23ja1mX

Spezialoffert: Fünf-Zimmer [illegible] $5750 [illegible] Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 23ja1mX

Modernes, fast neues 3-Flat Brickgebäude, [illegible] Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 23ja1mX

Für sofortigen Verkauf: $500 Baar, $15 monatlich [illegible] $2450. William Zelosky, 2359 Addison Str., Tel.: Graceland 4579. 23ja1mX

Brick- und Frame-Gebäude [illegible] $4900 [illegible] $2950 [illegible] 2646 Dayton Str. 23ja1mX

$500 Baar kaufen neues 2-Flat Brick, 5 und 5 Zimmer [illegible] Frank Beck, 3934 N. Robey Str. 23ja1m

Nordwestseite

$150.00 Anzahlung
$10.00 monatlich
und Zinsen kaufen ein schönes 5 Zimmer „Cottage" Brick-Cottage [illegible]

$100.00 Anzahlung
$10.00 monatlich
und Zinsen kaufen ein 5 Zimmer „Cottage" Brick-Cottage [illegible]
4101 Fullerton Ave. 2201 N. Kostner Ave. 14fa*X

Südseite

Achtung!
Hebt Euer Geld von der Bank mit 3% sicherer Zinsfußanlage, wo Euch 10% gesichert sind bei Ankauf von einem unserer 5 und 6 Zimmer Brickhäuser, mit allen neuen Einrichtungen versehen. Nahe den Stationen. 59. und S. Maplewood Ave. (3 Block westlich von Western Ave.) Keine Agenten, billiger Zinsfuß. Eigentümer am Platz. 5937 Maplewood Ave. B. Linkert & Söhne. Hauptoffice: 4810 West 22. Straße. 9jalmX

Zu verkaufen: 7031 S. Lincoln Str., [illegible] $3500 [illegible] Central Realty Company, Zim. 1111—8 S. Dearborn Str. Central 2721. 19ja1mX

Zu verkaufen: 2-Flat Gebäude, 5 u. 5 und 6 u. 6 Zimmer [illegible] Carlson, 2126 Süd 48. Ave., nahe 22. Str. 2ag*X

Farmländereien.

Habe schuldenfreie Farm, [illegible] Chicago. Opitker, 625 North Ave. somoila

Zu verkaufen: 100 Acres [illegible] N 941 Abdpost.

$1800 kaufen eine 40 Acker Farm, [illegible] Allegan Co. R. F. D. 4, Telephon 286. 21ja1w*X

Zu verkaufen: 40 Acres Florida Land, 426 Sherman Str. 20ja1mX

[illegible] Alabama [illegible] J. C. Diener & Co., 8 Süd Dearborn Str. 20ja1mX

Zu verkaufen: Billig, 100 Acres [illegible]

Zu verkaufen: 40 Acres feines Land, 25 Acres geklärt, [illegible] J. B. Folly, 1943 Grace Str. 14da*X

Verschiedenes.

Habe Haus, 22. Str. und Lawndale, gute Lage [illegible] $325

Haus, 12 Zimmer, passend für deutsch-böhmische Familie [illegible] Adr.: H 324 Abendpost.

Wünscht Ihr zu bauen? Wir liefern Pläne [illegible] Suite 510—15, 30 N. Dearborn Str. 14ja1mX

Jedermann geht zu Rothschild's
Rothschild & Company
S&H Stamps Free With All Purchases — First Big Store in the Loop
Entrances State, Jackson and Van Buren Streets — Second Floor Entrance to "L" Trains
Doppelte S. & H. Grüne Trading Stamps bis Mittag.

Market und Grocery

Fleischwaaren

Frühstücks-Speck, Medal Brand, in Streifen von 4 bis 5 Pfd. im Durchschnitt; das Pfd. 21c.
Swift's Cotosuet, 10 Pfd.-Eimer, Bruttogewicht; $1.05.
Pot Roast oder Schulter-Steaks, geschnitten von fancy „Corn Fed Beef" — das Pfd. 14c.
Kleine Pork Loins, Roast oder Chops; das Pfd. 14c.
Frische Pork-Schultern; Pfd. 12c.
Corned Beef, „Boneleß Roll"; das Pfd. 14c.
Jumbo Finnan Haddies, frisch geräuchert; das Pfd. 9½c.

Groceries

Fancy Golden Santos Kaffee; 5 Pfd. für $1.25; 1 Pfd. für 30c.
„Ammo", macht das harte Wasser weich; 3 Büchsen für 20c.
$1.25 für 25 Pfd.-Sack granulirten Zucker, mit Grocery-Bestellung von $2 oder darüber (Zucker, Mehl, Seife, Früchte und Gemüse nicht einbegriffen).
Entkernte rote Kirschen; 5 Büchsen für 95c; 1 Büchse für 23c.
Gold Medal oder Pillsbury Mehl; ¼ Barrel-Sack für $1.79.
Fancy Santa Clara Pflaumen; 4 Pfd. für 55c.
Lekko Antiseptic Cleanser; 4 Büchsen für 23c.
Old Manse Zuckerrohr und Maple Syrup; ½ Gallon-Kanne für 63c.
Macaroni, Spaghetti oder Nudeln; 6 Packete für 55c; Packet für 10c.
Aunt Jemima Pfannkuchen-Mehl; 5 Packete für 45c. Siebenter Floor.

Weine—Liköre

½ Gallone Port oder Sherry und ½ Gallone Monogram Whiskey, regulär $2.50; für $1.55.
Rydell Club Bourbon; Flasche 85c.
Importirter Claret; Flasche für 79c.
Importirter 3-Star Cognac; Fl. 1.25.

5% Erste Hypotheken Noten
gesichert durch
Katholisches Kircheneigentum in Chicago
in Stücken von
$500 und $1000
fällig in
1 bis 10 Jahren

Diese Noten sind von dem katholischen Bischof von Chicago unterschrieben, von James Edward Quigley, Erzbischof. Der Besitztitel von fast allem Kircheneigentum in der Diözese lautet auf den Namen dieser Korporation, und wir senden auf Verlangen volle Einzelheiten, den Namen der Kirche etc., die diese Hypothek durch diese Note sichert.

Sie sind einlösbar zum Nennwert. Wir berechnen nur eine nominelle Gebühr sie einzulösen. Die Anlage kann daher zu jeder Zeit in Baargeld umgesetzt werden.

Diese Noten bilden eine Anlage, die in keiner Weise durch Perioden von geschäftlicher Flauheit, Kriegszustand im Auslande, berührt werden kann. Zinsen zahlbar halbjährlich, am 1. Januar und 1. Juli.

Die Zinsrate ist verlockend und das Kapital absolut sicher.

Irgend ein Bankier in Chicago kann Euch über den Karakter dieser Anlage unterrichten und auch über unseren Ruf.

Schreibt an uns heute wegen voller Einzelheiten über diese Noten.

Cremin & O'Connor
105 N. Clark Str.,
Chicago, - Ill.
ja23,25,fb8

Geld zu verleihen
auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5% bis 6% Zinsen stets an Hand.
A. Holinger & Co. (Inc.)
Suite 201-205, 170 W. Washington Str.
Telephon 1101 Main ok15mifamo*

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten hierüber.
30ok.mifrmo*

Elastische Strümpfe, Bandagen, Bruchbänder, direkt von der Fabrik an Euch.

Strumpf, Knielänge, Seide 2.25
Knie-Stück—Seide 1.75
Knöchel-Stück — Seide 1.70
Leibbinden — Seide 3.25
Wir fabriziren über 100 Sorten Bruchbänder, ein gut passendes für jeden.
Erfahrene Bandagisten—auch für Damen.
Offen täglich von 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.
Hottingers Fabrik
801-803 Milwaukee Ave.,
Ecke Chicago Ave.
3. Stock — Nehmt den Elevator.

Krankheiten
der Männer, Frauenleiden, Magen-, Nieren-, Darm-, Leber-, Blasen-, Blut- und Nervenleiden, Rheumatismus, Vergiftungen, Geschwüre u. Ansteckungen werden gründlich und ehrenhaft behandelt.
Dr. Schwarz, deutscher Arzt,
39 W. Adams Str., Zimmer 60,
Dexter Bldg., gegenüber der „Fair".
Sprechstunden: 9 Uhr Morgs. bis 5 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12 Mittags.
ol2X*

Freie Klinik Ill. College of Chiropodie und Orthopodies, 1321 N. Clark Str. Fußleiden behandelt, 9:30 Vormittags bis 5:30 Nachmittags. Freiklinik: Montag, Mittwoch und Freitag Abend 23fb*X

— Landleute in der Stadt. — Bauer (mit seiner Frau im Restaurant): „Alte, wenn Du's Witzblatt zur Hand nimmst, mußt recht laut lachen — sonst halten Dich die Leut' für dumm."

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Eine Reservistenfahrt.

II.

Wäre die Kunde jener Nacht eine Warnung gewesen, was hätte es genutzt sie zu hören? Unaufhaltsam drängt das Schiff gen Nordosten, unaufhörlich, nie ermüdend drehen sich die Schrauben, das Schicksal hat seinen Gang. — Die ersten drei Tage war rauhes Wetter, die Bänke von Neufundland übten ihre alte Sitte und übersprühten uns mit Regenschauern. Trotzdem litt es einen nicht im Schiff. An Deck galt es Stemmen und Biegen gegen den Wind, und man begann den Seemannsschritt zu üben, bei dem das Schwergewicht abwechselnd in den Fußsohlen ruht. Es schien einem wie eine kleine praktische Vorübung für kommende Rauheiten, wenn man das Gesicht dem Regen, die Brust dem fetzenden Sturm darbot. Ob die anderen auch so dachten, die ebenfalls dem Wetter trotzten?

Da war ein baumlanger Kerl, unrasiert, ohne Kragen und Mantel, und einer mit einem gelben Schnurrbart, im fleckigen Regenmantel. Der brachte das Gespräch auf die Kriegshunde John Bulls — die die See abstreifen. Und der andere sprach höhnend dazwischen, daß es mit Weihnachten an Land wohl nichts werden würde. Der Junge kam mir verdächtig vor, war doch nicht ausgeschlossen, daß die Engländer der Bequemlichkeit halber Spione an Bord hatten. Ich behielt ihn im Auge. Und ein Dritter fegte mit gewaltigem Schritt das Deck, in ausgesprochen deutscher Kleidung, sich augenscheinlich um niemand kümmernd. Er hatte, wie ich dann zufällig erfuhr, die Nachbarkabine, und Abends hörte ich ihn seinem norwegischen Kabinengenossen erklären, warum sein Land, ein kleiner Staat, es vorgezogen habe, neutral zu bleiben. Ich aber hatte ihn als Schicksalsgenossen erkannt. — Und so vergingen langsam die Tage.

Eines Morgens stellte mich, als ich einsam in das Kielwasser stierte, während meine Gedanken zurückeilten nach Chicago, jener verdächtige, baumlange Kerl und redete leise deutsch zu mir. Ich verbarg meine Ueberraschung, ließ ihn aber erst in meine Karten sehen, nachdem er sich durch einen bestimmten Chicagoer Namen legitimirt hatte. Für mich war das eigentlich ein recht schlimmes Zeichen. Aber er schien auch eine besonders scharfe Nase zu haben. Denn er seinerseits hatte in dem andern mit dem Schnurrbart den Deutschen festgestellt, und dieser hatte wieder ihn vor mir gewarnt. Du lieber Gotte, der hatte in mir den Spion gesehen, weil mich die Neugier in alle Teile des Schiffs getrieben hatte! Der rauhe Bursch aus dem Westen war vom Garderegiment zu Fuß, und der andere von den Hamburgern. Und jener dritte vom neutralen Land, ihn stellte ich mir späterhin in der Nacht auf einsamem Hinterdeck. Aber keiner gab Blöße. Und wir unterhielten uns wie zwei kaltblütige Weltenfahrer. Erst Tage später bekannte er sich als Degenfähnrich aus Danzig, der in Florida ein Jahr die Kur gebraucht hatte.

So gab es bald eine „Gemeinde der Stillen im Lande". Aber wir sprachen nur wie Freunde zu einander. Bald wußten wir auch, daß in erster und zweiter Klasse mehrere waren, die dasselbe Ziel der Fahrt hatten wie wir. Und es gab deren unten im Schiff, die sich nie an das Tageslicht wagten, ruhelos auf- und abwanderten und Nächte lang rauchten, um die Nerven zu beruhigen. Wie wir aber später herausfanden, waren das ausgemusterte und Landsturmleute zweiten Aufgebots, von denen später an Land sich der eine sogar mit 33 Jahren als zu alt hinstellte für den Dienst im Felde. — —

In dem Speisesaal dritter Klasse stand ein altes, abgespieltes Harmonium, das dadurch auch nicht besser wurde, daß es eines Tages beim Schaukeln des Schiffes gegen die Wand flog. Aber es hatte jenen treuen, knarrenden Ton alter, erprobter Diener. Und ein norwegisches Choralbuch lag darauf. „Eine feste Burg ist unser Gott" und andere Kirchengesänge spielte ich den Frauen und Männern Norwegens vor, und die Männer nahmen die Mützen vom zerwetterten Haar in die schwielige Faust. Das Spiel trug mir einen „Job" ein. Am letzten Sonntag an Bord hielt ein in zweiter Klasse reisender norwegischer Pastor einen norwegischen Gottesdienst ab, und ich wurde als Organist geladen. Der Speisesaal war bis zum letzten Winkel gefüllt, und wirkliche Andacht lag auf allen Gesichtern. In den vordersten Reihen saßen die Alten und die Frauen, das Jungvolk drängte in Tür und Ecken. Ein kurzes Lied, eine Lesung aus dem neuen Testament, ein anderes Lied, die Predigt über des Krieges Tücke, die Schuld der Nationen und das Glück der Heimat, und wieder ein Lied. Mir war's, während ich gegen das schaukelnde Schiff auf zerbrechlicher Bank mühsam das Gleichgewicht bewahrte und mit schweren Fußtritten die nötige Luft in die Pfeifen trieb, als säße ich in einem jener schneeverwehten, armseligen nordischen Kirchlein — ich glaube, es gibt ein bekanntes Bild dieser Art, — hätte hinter mir die gläubige Gemeinde von Waldarbeitern, Jägern und Fischern, dazwischen die blonden, blaßäugigen Schönen und die wetterharten, wortkargen Mütter, und ein Sonnenstrahl brach durch die Luke und irrte über des Geistlichen Haar, über die erhobenen Häupter, bis er zitternd ruhte auf den weißen Strähnen des Aeltesten unter uns. Der hatte sein Land seit 33 Jahren nicht gesehen.

Das war am letzten Sonntag, dem Tag, da wir stündlich glaubten, am Horizont den schwarzen Rauch englischer Kohlen aufsteigen zu sehen. Wir alle, die ich vorhin beschrieb, außer den Lichtscheuen unter Deck, waren gefaßt. Zwei Tage vor uns war ein Dampfer nach Schottland geschleppt worden. Dort lag er noch. Das Schicksal hatte seinen Gang. Doch wir hatten einen Prachtkerl von Kapitän.... Die zwei Torpedoboote John Bulls, die hinter den Shetlandinseln auf Lauer gelegen, entdeckten uns erst drei Stunden von Bergen, und dann war es zu spät für den fetten Fang. Wir waren entronnen! — Kein Zweifel, es wäre uns nicht geglückt, hätten wir nicht so baumlanges Glück gehabt. Darüber waren sich alle einig, auch unsere norwegischen und schwedischen Freunde, denen wir uns froh bekannten, als das Schiff in die wundervolle Inselküste Norwegens einlenkte und den Lotsen an Bord nahm.

Schon stand der Mond am Himmel, seine Strahlen brachen sich im Kielwasser, und die schroffen Felswände der Inseln und Inselchen traten bedrohlich nahe heran. Eine niegeahnte nächtliche Schönheit. Wir standen sprachlos und erregt. Südlich lag das in Fels gehauene, uneinnehmbare Fort Bergens. Aus den Wachtstuben blinkte grüßend das Oellicht. Und dann hinein in die ehrwürdige nordische Stadt, von der die Geschichte so Rühmliches zu sagen weiß, — durch enge, holprige Gäßlein, kümmerlich beleuchtet, hinab nach dem Bahnhof. Denn Abends um 10 Uhr schon ging der Zug nach Christiania. Schnell noch das Berliner Tageblatt, zwei Tage alt, die letzte „Jugend" und die „Lustigen Blätter", und fort ging's hinein in die Nacht. — Die Norweger und Schweden erzählten uns voll Stolz, daß diese Bahn nach Christiania in der Welt nicht ihres Gleichen habe. Und wir glaubten es. Vierzehn Jahre hat man daran gebaut, 60,000,000 Kronen ausgegeben — das will für ein armes Land, wie Norwegen, wohl etwas heißen! 172 Tunnels und Ueberdeckungen gegen Schneefall, von ihnen der längste 5300 Mtr. lang, auf 492 Kmtr.; Gesammtlänge der Tunnel 37 Kmtr. Von Meer zu Meer führt die Bahn. Und 100 Kmtr. davon liegen über der Grenze für Nadelhölzer, 50 Kmtr. über jeglichem Baumwuchs. 50 Kmtr. führen durch ewigen Schnee. — Der höchste Punkt der Bahn liegt 1301 Mtr. hoch. Die Höchststeigung des Maschinenweges beträgt 46.5 zu eins und hält an für 77 Kmtr.

Und war es auch Nacht, ein sternenbesäter Himmel und ein freundlicher Mond ließ uns ahnen, welch wunderbare natürliche Schönheiten da sich boten, und der Schlaf blieb unseren Augen fern. Ueberall in den Gängen Gespräch und Geflüster, letzte Zwiesprache, bevor sich die Wege trennten, vielleicht auf immer, die auf kurze Zeit, neun Tage lang, das Meer geeint. Am Montag Abend waren wir in Bergen gelandet, am Dienstag Vormittag ward Christiania erreicht. Viel bot die Stadt nicht; der deutsche Konsul gehörte zu den Zwangsbesuchen, das kgl. Schloß sah man von Weitem, und der Körper war nahezu am Rest seiner Kräfte. Drei Nächte Eisenbahnfahrt von St. Louis nach New York, 9 Nächte auf schaukelndem, schlingerndem Boot, Nachtfahrt von Bergen, und nun wieder Nachtfahrt nach Tralleborg, dem südlichsten Punkt Schwedens.

Dort das erste kriegerische Bild! — bis dahin schien es uns allen köstlicher Frieden, Märchen, Zauberei, Traum. Ein schwedischer Soldat mit aufgepflanztem Bajonett. Und, was dort? Am Bug der Fähre? „Stolz weht die Flagge Schwarz-weiß-rot!" Hurra! hurra! Und die Augen leuchteten und saugten sich fest. Wie ein Bann fielen alle Aengste und Kümmernisse von uns ab. Die Heimat liegt da drüben, Du kannst sie mit sehnendem Aug' schon sehen!

Und noch einmal zu Schiff über die Ostsee, die Deutsche See! Dann endlich deutsches Land unter den Füßen, deutsche Erde! Der erste bärtige Landwehrmann mit dem Kreuz am hohen Hut — und die deutsche Zunge! Der erste Briefträger, der erste Dienstmann! In zwei Minuten ein Sprung in den Zug nach Berlin! — Berlin! Auto nach dem Anhalter! Dresden! — Beide Bahnhöfe voll von Militär. Das erste eiserne Kreuz — ein Offizier am Krückstock; der Zug überladen von Menschen! Massenhaft junges, scheinbar rüstiges Volk — Landsturm ersten Aufgebots, noch nicht gebraucht, oder Rekruten Frühjahr 1915, noch nicht eingezogen! Ueberall ruhiges, ernstes, sachliches Gespräch. Der Ernst der Lage steht auf allen Gesichtern, und doch auch die feste Getrostheit, der Glaube an die Unbesiegbarkeit des deutschen Feldheeres, der deutschen Flotte.

Noch am Mittwoch Abend in Dresden, und am nächsten Morgen zur Fahne gestellt! Der Amerikaner wird bestaunt. Tausend Fragen. Die erste: Wie? und die zweite: Was sagen die Amerikaner? Viel Tröstliches ist da nicht zu berichten, wie Sie alle drüben wissen, und das wie, das versteht man hier nicht, begreiflicherweise — ich glaube auch, der Hausmann in meines Onkels Fabrik, der sein Leben lang im fernsten Winkel des Erzgebirges gehaust und dessen Welt im Umkreis von 12 Kilometern zu Ende ist, er weiß mehr über die Händel und Dinge dieser Welt, als der Bürgermeister der Weltstadt Chicago oder Ihr trefflicher „Reichstagsabgeordneter" Gardner von Mass.! —

Man hat mir Urlaub gegeben, und so konnte ich am Heiligen Abend, Abends 8 Uhr zuhause sein. — Und es ward ein großer Schlaf getan — zur Erholung für Ertragenes, zur Stärkung für kommende Strapazen! Darüber vielleicht ein nächstes Mal mehr. — G. P. Tröger.

Das Selbstmordkapitel.

Es hat gestern eine erschreckende Bereicherung erfahren.

In inniger Umarmung wurden gestern Morgen in der Küche ihrer Wohnung, Nr. 903 N. Seventh Ave., Maywood, der 52jährige William Simon und seine 47jährige Gattin Coletta, an Gas erstickt, das zwei offenen Brennern des Küchenofens entströmte, tot auf dem Fußboden liegend aufgefunden. Die Leichen wurden erst mehrere Stunden nach Eintritt des Todes von W. P. Jones aufgefunden, der im zweiten Stock desselben Hauses wohnt und, den Gasgeruch wahrnehmend, Nachforschungen angestellt hatte. Die Polizei kam zu der Annahme, daß ein Selbstmordpakt vorliege, doch was sie bisher nicht imstande festzustellen, was das Ehepaar zu der Verzweiflungstat veranlaßt haben könnte, da die Verstorbenen wohlhabend waren und auch sonst keine Sorgen hatten. Das Eigentümliche an der Sache ist, daß Simon selbst vollständig angekleidet, seine Gattin aber nur mit dem Nötigsten bekleidet war, und in den Räumen Möbelstücke umgeworfen waren und verschiedene Sachen umhergestreut lagen, als ob dort ein Kampf stattgefunden habe. Wie Jones sagt, ist Simon seit den letzten fünf Monaten kränklich und arbeitsunfähig gewesen.

In seinem Zimmer im Fort Dearborn Hotel, wo er am Samstag abgestiegen war, machte Dr. George C. Feigel, ein wohlhabender Arzt aus Syracuse, N. Y., seinem Leben ein Ende. Als die Leiche gefunden wurde, konnte man anfangs nichts finden, was Aufschluß über die Persönlichkeit des Mannes geben konnte. Anscheinend hatte er alles, was etwa zur Identifikation führen konnte, vor der Verzweiflungstat beseitigt. Erst als der Leichenbestatter die Kleider genauer untersuchte, fand er in einer der Taschen einen Leinenstreifen, auf den der Schneider, welcher den Anzug verfertigte, den Namen und die Adresse des Mannes geschrieben hatte. Man setzte sich mit Syracuse telephonisch in Verbindung und erfuhr, daß Dr. Feigel seit zehn Tagen verschwunden sei. Die Gattin des Verstorbenen konnte keine Ursache für die Tat angeben. Dr. Feigel trug sich als George L. Bond aus Baltimore im Hotel ein.

Im Provident Hospital liegt Frau Maud Wetzel, deren Heimat ebenfalls Syracuse, N. Y., ist, in bedenklichem Zustande darnieder. In dem Kosthause Nr. 3655 Indiana Ave. nahm sie gestern Strychnin. Familienstreitigkeiten werden als die Ursache der Tat angegeben.

Durch Einnehmen von Gift endete gestern in seinem Zimmer im Planters Hotel J. C. Jackson, ein in Diensten der Bauman-Hunt Co. von Cleveland stehender Reisender, sein Leben. Jackson soll seit mehreren Monaten gekränkelt haben, was als die Ursache der Tat angegeben wird.

Von seiner Wirtin Frau Helen Denneth wurde gestern der 70jährige Eisenarbeiter Joseph McNelligan in seinem Zimmer im Hause Nr. 2027 Indiana Ave. an Gas erstickt tot aufgefunden. Anscheinend beging der Mann Selbstmord. Man nimmt an, daß Schwermut über den Tod seiner Gattin, die am 13. November starb, ihn zu der Tat trieb.

Im Telegraphenbüro.

Die Gaunerzunft scheint in ihm ein neues Feld gefunden zu haben.

Das Büro der Western Union Telegraph Co. im Gebäude Nr. 76 West Jackson Blvd. betraten gestern zwei junge Leute, die eine Depesche aufzugeben wünschten. Als der Telegraphenbeamte William Reviner ihnen einen Ausfüllschein überreichten wollte, starrte er in die Läufe zweier Revolver, die die Kerle auf ihn gerichtet hielten. Mit barschen Worten befahlen sie Reviner, sich ruhig zu verhalten, worauf sich einer der Banditen dem Kassenschrank näherte. Als er gerade hineinlagen wollte, um sich die dort liegenden Geldscheine anzueignen, ging der Revolver, den er in der Hand trug, los, wodurch die zwei Gutedel so erschreckt wurden, daß sie die Beute im Stich ließen und Hals über Kopf auf die Straße stürzten, wo sie in der Dunkelheit verschwanden. Die Burschen, die Anfänger zu sein schienen, waren etwa 18 und 20 Jahre alt.

Etwa zwei Stunden später tauchten zwei Kerle, die der Beschreibung nach dieselben waren, die den mißglückten Raubüberfall ausführten, im Zweigbüro der Western Union Telegraph Co. im Gebäude Nr. 3115 W. Madison Straße auf, richteten dort ihre Revolver auf die Telegraphistin Edith Picchiotti und befahlen ihr, vom Apparat fortzutreten. Frl. Picchiotti, von dem Ueberfall auf das andere Büro schon benachrichtigt, war auf aes vorbereitet, und schaltete, ehe sie vom Apparat forttrat, die Verbindung mit dem Hauptbüro, aus, was das vereinbarte Notzeichen war.. Die Burschen eigneten sich inzwischen $18 in Baar und 300 Straßenbahnfahrkarten an und ließen sich mit dem Mädchen, das die Kerle aufzuhalten wünschte, in ein Gespräch ein. Doch verkrümelten sie sich, ehe Hilfe zur Stelle war.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Räumungs-Verkauf vor der Inventur.

Kurzwaaren
Clarks O. N. T. farbiger Maschinenzwirn, 200 Yds.... 1c
Gummiüberzogene Diaper Pants f. Kinder, zu........ 7c
Spring Haken u. Oesen, Karte...... 1c
Novelty Wasch-Braid, 3 bis 6 Yd. Rollen, zu....... 2½c

Our Basement — Lowest Prices Our Chief Attractions — Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Kurzwaaren
Ruch- und Kragen-Stays, Karte...... 1c
Net Kragen Foundations, 2 für...... 1c
Weiße Perlmutterknöpfe, Dutzend auf Karte, 7 Karten... 5c
Pad Garters für Männer, verschiedene Farben, zu..... 7c

Flanell
Rester von Belours, Shaker-, Canton- und Outing-Flanellen, einige davon sind ein wenig zerdrückt (8 bis 11 Uhr Vormittag); die Yard 4c

Flanell
Fabrik-Rester von Baby-Flanell—zu haben in Längen bis zu 10 Yards—in allen Farben—es sind Werte bis u 10c; die Yard zu.... ....5½c

Flanell
Weißes Baby-Flanell—gestickt in Rosa, Blau und Weiß — in gezackten Mustern. Speziell in diesem Verkauf die Yard zu 6c

Seide
36-zöllige Novelty bedruckte Poplins, 36-zöll. Broche Matelasse Crepe de Chines, usw. — die Yard — zu 19c

Seide
36-zöllige fancy gestreifte Tub Seidenstoffe, farbige Streifen und heller Grund, lassen sich ausgezeichnet waschen, — die Yard zu 28c

Kissenbezüge
42 und 45 bei 36 zöllige gebleichte Kissenbezüge, aus Sheeting Restern gemacht, — die 11c Qualität — zu 7½c

Percales
Fabrik-Rester von 36-zölligen Kleider- und Wrapper-Percalen—in hellen und dunklen Percalen. 12½c Qualität; die Yard zu........ 6¾c

Muslin
Fabrik-Rester von 36-zölligem gebleichten und ungebleichten Muslin. Wert bis zu 8½c; speziell in diesem Verkauf die Yard zu........ 4¾c

Ginghams
32-zölliger Zephyr Kleider-Gingham, in Plaids, gestreift und karrirt. Eine 12½c-Qualität; speziell in unserem Verkauf die Yard... 7¾c

Waschstoffe
Fancy Dreß-Prints, sortirt in blauen und grauen Shirting-Moden. Kosten gewöhnlich 6c die Yard; speziell die Yard zu........... 3¾c

Blankets
Beschmutzte Blankets, wollene, baumwollene und wollene, verschiedene Grau und Weiß, wert $4 und $6, das Paar zu $3.59 und 2.29

Blankets
Baumwollene Blankets, grau und lohfarbig, „Thread Whipped" Kanten, 64x80 Zoll, dicht gewebter „Nap". Ein guter 75c Wert; speziell Stück 44c

Blankets
Schwere, baumwollene Bett-Blankets — in Grau, Weiß und Lohfarbe, sortirte Umrandungen, doppelte Bett-Größe; das Paar zu.... 85c

Comforts
Comforters — mit Silkoline bezogen, „hand tufted" oder Scroll gesteppt, 72x78 Zoll. Stück speziell zu 1.43, 1.16 und........ 79c

Unteröcke
Kurze Flanellette-Unterröcke für Damen — rosa und blau gestreift — Dies sind 25c Werte und wir offeriren dieselben zu 17c

Für Babies
Rosa und blau gestreifte Flanellette-Sleepers für Babys—in Größen von 2 bis 6 Jahren; speziell in unserem Verkauf zu........ 10c

Unterröcke
Weiße Unterröcke für Damen—mit Stickerei-Ruffle und mit „Underlay" Kosten gewöhnlich 69c; speziell in unserem Verkauf zu...... 37c

Unterröcke
39c Damen-Unterröcke, gemacht aus schlichtfarbigem Chambray—unten glatt gesäumt oder gezackt; speziell in diesem Verkauf zu............. 24c

Für Männer
$1.00 Domet Flanell-Nachthemden f. Männer, lang und voll zugeschnitten — zu haben in gestreiften Entwürfen. In den Größen 16, 17, 18 und 19. Ihr habt die Auswahl in diesem Verkauf u. der Spezial-Preis beträgt nur 48c

Putzwaaren

Vornehme, kleine Tipperary-Hüte—schwarz u. die beliebte Sandfarbe; besetzt mit Grosgrain Bandschleife u. Streamers; 2.75 Wt. 1.35
Die Hüte werden frei garnirt.

Pelzsachen
Schwarze und braune Coney Scarfs — in einer netten Formen-Auswahl. Dies sind prächtige 69c Werte. — Ihr habt die Auswahl in dem Verkauf am Dienstag—und der Preis für die prächtigen Pelzsachen beträgt in der Auswahl nur 19c

Pelzsachen
Schwarze und braune Coney und blaue Manchurian Wolf Scrfs, bis zu $3.00 Werte — dieser Verkauf — zu 87c

Stickereien
Stickerei-Einsätze und Galloons, manche sind etwas beschmutzt — es sind bis zu 9c Werte — die Yard — zu 2½c

Stickereien
27-zöllige Stickerei-Skirtings an dauerhaftem Stoff — bis zu 25c Werte — zu 13½c

Für Männer
50c Domet-Flanell-Nachthemden f. Männer. Zu haben in rosa und in blauen Streifen, voll zugeschnitten u. in den Größen von 15 und 16 erhältlich.—Dies sind gute Werte u. Ihr habt die Auswahl in diesem Verkauf zum Preise von nur 29c

Putzwaaren
Die neuen Matrosen- und Turban-Hüte, aus Seide und Satin gearbeitet, mit Veil angehangen, bis zu $1.75 wert, zu 93c

Kravatten
19c „Four-in-Hand" Halstrachten, in guter Qualität Seide, wie auch gestrickte Halstrachten—dies sind Seconds und Ihr habt die Auswahl; zu........ 5c

Strümpfe
12c schwarze, nahtlose baumwollene Männer-Socken, starkes Garn und echte Farben; diese Seconds speziell in unserem Verkauf zu.......... 5c

Hemden
50c Hemden für Männer—manch. davon mit festem Kragen—blau und weiß, wie auch schwarz u. weiß karrirt.—Zu haben in den Größen v. 14, 14½ und 15. Eine gute Waare u. Ihr habt die Auswahl in dem Verkauf zu dem Preise von nur 19c

Spitzen
Farbige seide-bestickte Spitzen-Bänder, Venise-Kanten, Rester und Ueberbleibsel. Dies sind Werte bis zu 9c; die Yard zu............ 2½c

Unterzeug
Schwarze wollene und baumwollene Leibchen und Beinkleider für Damen und Kinder. Nicht in allen Größen zu haben; speziell zu....... 15c

Unterzeug
Schwere, glatte, fließ-gefütterte Hemden und Hosen für Männer. In allen Größen zu haben; speziell in diesem Verkauf zu 35c

Unterzeug
Baumwollene, gerippte, fließgefütterte Leibchen und Beinkleider für Damen. In allen Größen zu haben; speziell zu 17c

Unterzeug
Gerippte, baumwollene, fließgefütterte Union Suits für Kinder. Zu haben in allen Größen; zu 16c

Unterzeug
Schwere, gerippte, baumwollene fließ-gefütterte Union-Suits für Männer. Zu haben in allen Größen; speziell zu nur 77c

Coats und Waists

Coats für Damen und für Mädchen — gemacht aus Boucles, Cheviots, Serges, Plaids und Mischungen—in beliebten Moden—Kragen u. Manschetten aus demselben Stoff oder aus Velvet—in erwünschten Farben. Nicht viele in jeder Größe und Facon vorhanden. Eure Auswahl, so lange 150 Stück reichen; speziell zu..3.33

Damen-Waists — Rester und Ueberbleibsel — gemacht aus gestreiften und schlichten Lawns, mit schön gesticktem Umlegekragen und gesteppten Manschetten — ¾ lange Aermel. Regulär 59c, da selbe aber vom Anfassen etwas beschmutzt sind; so ist der Preis nur...29c

Gardinen
Muslin Sash Gardinen, unten und an der Seite mit Krause, oben mit Durchziehsaum, wert bis zu 20c das Paar, jede zu 5½c

Für Gardinen
Gardinenstoffe, — Odds und Ends — gute Längen, viel. die zusammenpassen, etwas zerknittert — bis zu 15c wert, die Yard zu 2½c

Cretonne
Fancy figurirte Cretonnes — bis zu 10 Yards Rester, für Draperien und Box-Bezüge, bis zu 15c Werte — die Yard zu 5½c

Sweaters
Schwer gerippte Sweater Coats für die Knaben — zu haben in den Farben Braun und Maroon—in den Größen von 4 bis zu 12 Jahren.—Es sind dies prächtige Werte und Ihr habt die Auswahl in dem Verkauf zum spez. Preis von nur 47c

Handtücher
50c gebleichte, gesäumte und gefranste Duck Barber Handtücher, mit roter Umrandung (10 Dtzd. an jeden Kunden); das Dutzend... 29c

Handtücher
12½c gebleichte und gesäumte türkische Handtücher, die meisten davon 18x36 Zoll. Speziell in diesem Verkauf das Stück zu.......... 6¾c

Handtücher
8c gebleichte, gesäumte Huck-Handtücher, große Sorte, manche mit roter Kante — gute Sorten — zu 5½c

Kappen
50c Chinchilla Polo-Kappen für Knaben — mit Seide gefüttert und mit „Slide" Band an der Außenseite versehen—speziell in unserem ungewöhnlichen Verkauf markirt zu dem so billigen Preis von nur 19c

Scrim
Rester von Gardinen- und Draperien-Scrims, viele Gardinen-Längen, — bis zu 19c Werte — die Yard — zu 7½c

Männerröcke
Einzelne Männer-Röcke aus guten haltbaren Stoffen gearbeitet, Größen 35, 36 und 37 — von $5.00 Anzügen — zu 1.27

Ueberzieher
Knaben-Ueberzieher, bis hoch am Hals zum knöpfen, mit Gürtel rings herum, Gr. 3 bis 5 Jahre, wert $1.75, — zu 87c

Sweaters
Schwer gerippte Sweater Coats für die Herren — zu haben in den Farben Grau, Braun und Maroon. Es sind dies gute $1.00 Werte—und Ihr habt die Auswahl in dem Spezial-Verkauf am Dienstag, zum ungewöhnlich. Preis von 67c

Bettdecken
90c weiße Marseilles Muster gesäumte Bettdecken für dreiviertel Größe Bette, etwas fehlerhaft — zu 57c

Diaper-Stoffe
Rester von baumwollenem Diaper Stoff, 18 Zoll breit, 1 bis 2 Yard Längen, solange 800 vorhalten, die Yard zu 3¾c

Gummischuhe
Hohe und niedrige Gummischuhe für Damen, ausgezeichnete Qualität, alle Größen — reguläre 45c Werte — zu 27c

Hüte
Hüte für die Herren — nur ein wenig beschmutzt — in einer netten Auswahl von Moden u. Farben. Es sind dies Werte bis zu 75c u. Ihr habt die Auswahl in unserem Verkauf am Dienstag zu dem so ungewöhnlichen Preis v. 25c

Regenröcke
$3.00 doppelte Texture Regen-Röcke für Männer, alle Nähte Cemented, nur in Lohfarbe, angebrochene Größen — zu 1.47

Arctics
Reine Gummi Arctics für Männer, mit einer Schnalle und gerollte Kante Sohlen, Größen 6 bis 11, die $1.50 Sorten, zu 85c

Schuhe
Knöpf- und Schnür-Schuhe und Oxfords für Damen, in lohfarbigem und schwarzem Leder, Odds und Ends, Größen 2½ bis 4, bis $2.00 wert, 37c

Durch unsere europäischen Bank-Verbindungen sind wir in der Lage,
Auszahlungen nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn
in großen und kleinen Beträgen auf sicherem Wege zu machen. Viele unserer Landsleute sind der Ansicht, daß es unter augenblicklichen Verhältnissen gefährlich ist, Geld nach der alten Heimat zu senden. Wir haben jedoch Vorkehrungen getroffen, daß solche Zahlungen mit der größten Sicherheit geleistet werden können.
Wir haben stets vorrätig und empfehlen als gute Anlage, in Beträgen von $100 und $500
6% Erste Hypotheken Gold Bonds
gesichert an erster Stelle durch gutgelegenes Chicagoer Grundeigentum.
Persönliche oder briefliche Anfragen sind erwünscht, und werden gern und ausführlich beantwortet.
WOLLENBERGER & CO.,
105 S. La Salle Str., Chicago. — Bank-Geschäft — Borland Building, Dritter Stock.
frsamo

Zur Bekämpfung der Schwindsucht.

In der zur Bekämpfung der Schwindsucht dienenden Ausstellung im Mark White Square, 29. und S. Halsted Str., findet heute Abend eine Unterhaltung statt, für welche ein ganz deutsches Programm aufgestellt wurde. Alderman John J. Richert führt den Vorsitz, während Countyschatzmeister Henry Stuckart, Dr. Henry G. Reinhart und Dr. Robert E. Ramsmeier Ansprachen halten werden. Die Mark White Square Kapelle und der Kirchenchor der Gemeinde zum Heiligen Kreuz haben den musikalischen Teil des Programms übernommen.

Leset die „Sonntagpost"

Ihr Interesse am auswärtigen Handel

In 1913 brachte die **International Harvester Company** einen Plan zur Ausführung, zu ihren Chicagoer Nachbarn durch die Spalten der täglichen Zeitungen über Sachen zu sprechen, die von gegenseitigem Interesse sind. Dieses Jahr soll sich die Erörterung auf das Thema vom auswärtigen Handel beschränken.

Die Zeit ist passend.

Es liegt eine Lehre in den zeitweiligen Zuständen in den Vereinigten Staaten, die von einem intelligenten Volk nicht übersehen werden sollte.

Der Clerk und der Handwerker, der Kaufmann und Leute im Baufach und die Hunderttausende von Männern und Frauen, die jetzt beschäftigungslos sind oder den Druck der Zeit spüren, sollten sich für die Ursachen interessiren, die zu den unbefriedigenden Zuständen von heute geführt haben. Dieser Artikel beschäftigt sich mit einer davon.

Es mag für Sie nicht viel bedeutet haben, wenn Sie auf der finanziellen Seite Ihrer täglichen Zeitung eine formelle Ankündigung in kleiner Schrift etwa wie folgt lasen:

> **„Der amerikanische Export von Fabrikaten und Halbfabrikaten für das Jahr 1913 belief sich im Ganzen auf $1.187.000.000.**

Aber die dort niedergelegte Tatsache bedeutete sehr viel für Sie und Ihren Nachbar.

Die Profite der amerikanischen Fabrikanten sind durchschnittlich nicht über 10 Prozent. Ueber eine Billion Dollars von diesem ausländischen Geld muß also vorher in Amerika für Arbeit, Rohmaterial und Fracht ausbezahlt worden sein. Diese Ankündigung erzählte Ihnen also, daß diese riesige Summe nach den Vereinigten Staaten zurück gebracht worden sei, um mehr Arbeit und Material für den Export eines weiteren Jahres zu kaufen.

Es kommt nicht viel darauf an, was Euer Geschäft ist oder wo Sie in den Vereinigten Staaten wohnen, Sie wurden durch das Bestehen dieses auswärtigen Handels vorteilhaft berührt und Sie hatten Ihren Anteil an dem allgemeinen Wohlergehen, das dadurch geschaffen wurde.

Sie mögen in einem Geschäft sein, das auch nicht die entfernteste Verbindung hat mit auswärtigem Handel, doch wäre dieser Handel nicht vorhanden, würden Sie und Hunderttausende Anderer weniger gut bezahlte Arbeit oder vielleicht gar keine Arbeit gehabt haben.

Die jetzige Unterbrechung unseres normalen Exportgeschäfts zeigt den Zustand, der bestehen würde, falls der Handel dauernd zerstört würde.

Es gibt zwei wichtige Verbindungen, mittels welchen ein Exportgeschäft in amerikanischen Fabrikaten uns als Volk beeinflußt.

Die Herstellung von Waaren in Amerika liefert einen profitablen einheimischen Markt für unsere Rohstoffe und Beschäftigung für den amerikanischen Arbeiter. Außerdem schaffen die notwendigen Ausgaben von Tausenden so beschäftigten Männern und Frauen einen einheimischen Markt für Millionen von Dollars von Farm-Erzeugnissen und zahllosen anderen Tausenden Beschäftigkeit, den Bedarf des Volkes zu decken.

Aber es gibt noch eine Verbindung, viel weitreichender als dies.

Amerika kauft im Auslande Rohstoffe, Nahrungsmittel und Fabrikate im Betrage von Hunderten von Millionen Dollars im Jahr. Diese Waaren müssen in Gold bezahlt werden. Außerdem benötigen Regierungs Bonds und private Sicherheiten, die im Auslande gehalten werden, die Zahlung von Hunderten von Millionen jährlich an Zinsen.

Diese ausländischen Verpflichtungen sind alle in Gold zahlbar.

Es bedarf keiner großen Einbildung, sich den finanziellen Zustand auszumalen, der sich einstellen würde, falls wir gezwungen wären, diese riesigen Summen unseren Umlaufsmitteln zu entnehmen um diese auswärtigen Schulden in amerikanischem Gold zu bezahlen. Unser finanzieller Zustand würde bemitleidenswert sein, falls keine gegenüberstehenden Guthaben die Amerikaner von Europa zu fordern hätten, vorhanden wären, oder wenn aus irgend einem Grunde solch Export unterbrochen oder bedeutend vermindert würde.

Wir, als eine Nation, müssen auswärts große Guthaben besitzen, sonst wird unser Volk an Geldmangel leiden. Im Regeln ihrer eigenen Angelegenheiten wissen die Nationen Europas dies sehr gut und wir als Nation sollten es auch.

Es sind die exportirenden Farmer und Fabrikanten Amerikas, die unsere europäischen Schulden daran hindern, diesem Land sein Gold abzuzapfen und eine stetige Uebertragung von Kapital nötig zu machen.

Es gab eine Zeit, als die Exporte der Vereinigten Staaten sich größtenteils auf Weizen und Nahrungsmittel beschränkten.

Vor fünfzehn Jahren bildeten Nahrungsmittel fast die Hälfte unserer gesamten Ausfuhr. Heute, falls die Zustände normal wären, würden sie weniger als ein Fünftel der ganzen Ausfuhr betragen. In derselben Zeit hat sich die Ausfuhr von Fabrikaten auf fast die Hälfte des Gesamt-Exports erhöht und ist größer als unsere ganze Ausfuhr aller Art vor fünfzehn Jahren. Dies ist alles von höchster Wichtigkeit für den amerikanischen Arbeiter. So wie dieser Handel wächst, vermehrt sich die Arbeitsgelegenheit hier.

Wir können uns nicht länger auf die Ausfuhr von Rohstoffen und Nahrungsmitteln verlassen, um unseren zunehmenden Verpflichtungen im Auslande zu genügen.

Zur Zeit, als wir von der Ausfuhr von Nahrungsmitteln abhängig waren, konnte eine Dürre unsere Ausfuhr an Getreide so beschneiden, daß wir gezwungen wären, Gold nach auswärts zu schicken um des Landes ausländischen Verpflichtungen nachzukommen. Dies war manchmal für die Banken in Amerika sehr schwierig, ihren nötigen Baarvorrat zu behaupten und doch die auswärtigen Schulden des Landes zu begleichen.

Es liegt ein großer Wertunterschied für diese Nation und ihre Bevölkerung zwischen der Ausfuhr von Fabrikaten und dem Export von Rohstoffen. In dem einen Falle erschöpft die Ausfuhr unsere natürlichen Hilfsquellen, in dem anderen Falle exportiren wir das Minimum an Material und das Maximum von tüchtiger Arbeitsleistung, Erfindungsgeist und Unternehmungslust amerikanischer Männer. Es ist der Unterschied zwischen der mutwilligen Abholzung unserer Wälder, um die Stämme auszuführen und der Konservirung unserer Hilfsquellen und der Ausfuhr der Erzeugnisse des Holzarbeiters und Tischlers.

Seit der Entwicklung unseres Ausfuhrhandels von Fabrikaten, vermag die Ungewißheit des Ausfalls der Ernte allein die Finanzen des Landes nicht mehr so schwer zu beeinflussen.

Kriegszustände tatsächlich unterbinden die Ausfuhr der üblichen Fabrikate nach den kriegführenden Ländern. Hunderttausende von tüchtigen, fleißigen Männern und Frauen in Amerika sind brotlos geworden; und Millionen von Kapital, die in großen Anlagen und Maschinen angelegt, sind unfruchtbar geworden und bringen heute nichts ein.

Wenn ausländisches Guthaben nicht mehr zu beschaffen ist, um unsere ausländischen Verpflichtungen zu decken, gibt es nur noch ein Zahlmittel — Gold — ein direkter Abfluß unserer Umlaufsmittel. Anleihen für Bauzwecke und die Finanzirung neuer Unternehmungen werden dann schwieriger und dadurch kommen weitere Tausende von Männern außer Arbeit, deren Geschäft in gar keiner Verbindung mit dem auswärtigen Handel steht.

Wäre die Ausfuhr unseres Landes in Friedenszeiten zerstört worden, ohne die größerte Nachfrage nach Weizen und ohne Nachfrage nach speziellen Materialien, wie der Krieg sie benötigt, so wäre das ganze Gewicht des Verlustes der Nation viel furchtbarer und allgemeiner gewesen als jetzt.

Der Zustand des Arbeitsmarktes, der Bau- und Handels-Angelegenheiten sollte die sorgfältige Beachtung eines jeden Amerikaners finden.

In ihrer Ankündigung vom Januar 1914 sagte die **International Harvester Company**:

> „Der ausländische Farmer bezahlt heute die Löhne von fünfzehntausend Angestellten in Chicago und dieses Geld unterhält während mehrerer Monate in jedem Jahr eine Bevölkerung allein in Chicago, die vielleicht größer ist, als die Bevölkerung von irgend einer Stadt in Illinois außer Chicago."

Und wir sagten weiter:

> „Bis heute wurden durch die International als Zahlung für diese Ausfuhr über $175,000,000 auswärtiges Geld nach den Vereinigten Staaten gebracht, das für amerikanische Arbeit, Rohstoffe und Profite an amerikanischen Erntemaschinen verteilt wurde."

Seit 1902 hat die **International Harvester Company** den Abfluß von Gold nach Europa beseitigt durch die riesige Summe von zweihundert Millionen Dollars. Richter Sanborn, indem er von der entgegenstehenden Ansicht in dem Harvester Fall abwich, sagte über das ausländische Geschäft dieser Gesellschaft: „Irgend eine Massenverwaltung oder Teilung des Eigentums und des Geschäftes dieser Angeklagten muß notwendigerweise das Geschäft verkrüppeln und verkleinern."

Es ist nicht, als ob die **International Harvester Company** allein in dieser Beziehung dasteht. Jeder große amerikanische Fabrikant, der exportirt, ist heute ebenso situirt.

Ausländische Konkurrenten, die es nicht vermochten, die amerikanischen Fabrikate in dem geschäftlichen Kampf auf dem Weltmarkt zu besiegen, würden jeden Schritt in Amerika mit Freuden begrüßen, der dazu neigt, ihre amerikanischen Rivalen zu schädigen oder zu vernichten, oder der den auswärtigen Handel amerikanischer Firmen verkrüppeln oder verringern würde. Aber die auswärtigen Konkurrenten würden nie die Weisheit oder Philosophie solchen Schrittes von Seiten Amerikas begreifen können. Ein scharfer Beobachter schreibt:

> „Es ist für irgend Jemand, der die Sache sorgfältig erwägt, einleuchtend, daß dieses Land nicht gedeihen kann, wenn es sich noch weiter darin gefällt, großen Industrien gegenüber eine Politik zu verfolgen, die der in allen Konkurrenz-Ländern diametral gegenüber steht. Großbritannien, Frankreich, Deutschland fördern mit Rücksicht auf zu erzielende Ersparnisse die Bildung großer Betriebe und wäre der Krieg in den Ländern nicht störend dazwischen gekommen, würde das Volk der Vereinigten Staaten bald erkennen, daß wir unsere Politik ändern müssen, falls wir auch ferner mit anderen Staaten konkurriren und uns in fremden Ländern neue Märkte schaffen wollen."

Das Anwachsen des Ausfuhrgeschäfts der Nation bringt zahllosen Tausenden, die jeder Verbindung mit dem Geschäft fern stehen, großen Nutzen; und seine Wichtigkeit für die Nation kann nicht schnell genug erfaßt werden von der großen Masse des Volkes.

Die **International Harvester Company** tut ihr Möglichstes, Beschäftigung unter ihren Arbeitern zu verteilen, um die möglichst größte Zahl sicher durch diese Periode zeitweiliger geschäftlicher Depression zu bringen. Nach dem Abschluß des großen Krieges in Europa sollte sich in Amerika aufs Neue allgemeine Wohlfahrt einstellen — und solche Wohlfahrt, die den Optimisten überraschen wird.

Falls die jetzige Depression nur dazu beiträgt, dem amerikanischen Volk den weitreichenden Wert des Ausfuhrhandels und die öffentliche Nützlichkeit der Faktoren, die diesen Handel geschaffen haben, begreiflich zu machen, dann ist der hohe Preis, den wir alle bezahlt haben, nicht zu groß für die Lehre, die wir gewonnen haben. Dann ist das Fundament breit und tief gelegt für eine nationale und internationale geschäftliche Größe, die jetzt nur wenigen klar vorschwebt — und die bis jetzt noch keine prophetische Feder dem amerikanischen Volk klar vor Augen geführt hat.

Lokalbericht.

Vier Feuerwehrleute verletzt.

Von Lengerke & Antoines Laden ausgebrannt. — Heimstätten zerstört.

Vier Feuerwehrleute, Leutnant F. J. Masack, Paul Schmidt, August Reinke und Charles Mills, wurden von herabfallendem Mauerwerk verletzt, und ein Sachschaden von rund $150,000 wurde verursacht durch ein Feuer, welches gestern im Keller des zweistöckigen Gebäudes an der Nordwestecke der Wabash Ave. und Van Buren Str., unter dem Laden des Buchhändlers Charles T. Powner, ausbrach und, da die Löschmannschaften durch die bittere Kälte, welche das Wasser schnell gefrieren machte, erheblich in der Arbeit behindert wurden, stark um sich greifen konnte. Sechzehn Läden sind ausgebrannt, darunter der, in dem sich das Sportwaarengeschäft von Von Lengerke & Antoine, 334—338 S. Wabash Ave., befindet; diese Firma ist am schwersten betroffen worden, ihr Verlust ist etwa $75,000. In ihrem Keller explodirten Tausende von Patronen und Blitzlichtpulver, welche dort lagerten. Die verunglückten Feuerwehrleute standen in der Nähe des Gebäudes dieser Firma, als das Mauerwerk herabfiel; mehrere andere mußten schleunigst aus dem zweiten Stockwerk fliehen, um nicht unter Brandtrümmern begraben zu werden. Von Lengerke & Antoine sind versichert, auch das William C. Löbenstein in New York gehörige Gebäude; es wird sofort ein Neubau in Angriff genommen werden. Der übrige Brandschaden verteilt sich wie folgt:

King Piano Co., 336 Wabash Ave., $10,000.

Sperry & Hutchinson, Handelsmarkenagentur, $1000.

G. F. Childs, Rollstühle, $2000.

C. Gidley, $1200.

A. E. Branch Piano Co., $8000.

Marcus & Klemperer, Möbelhändler, $10,000.

National Trunk Co., $8000.

Charles T. Powner, $2000; kleinere Verluste die Racine Stool Mfg. Co., 336 Wabash Ave.; Dr. F. E. Hanscom, Zahnarzt, 340 Wabash Ave.; H. F. Erlebach, Krankenstuhlfabrik, 30 Ost Van Buren Str.; John Hoeffel, Schuhfabrikant, 24 Ost Van Buren Str., und J. Jeffrey.

Das schöne Heim des Geschirrfabrikanten Paul G. Kubitz, 474 Milwaukee Ave., an der Thatcher und North Ave. in River Forest, brannte gestern völlig nieder; da in jener Gegend keine Wasserzapfstellen vorhanden sind, war die Ortschaftsfeuerwehr machtlos. Kubitz rettete die durch Krankheit gelähmte Schwester seiner Gattin, Frau Anna Stelzle, aus dem zweiten Stockwerk. Das Haus hatte einen Wert von $10,000.

Das Häuschen des Gemüsezüchters James Crompton am Calumetfluß, 117. Straße und Muskegon Avenue, brannte gestern ab. Die Polizei von Hegewisch speiste die ausgebrannte Familie und richtete ihr in deren Scheune ein vorläufiges Heim ein.

Kraftwagenausstellung.

Heute wird mit dem Abschluß von Verkäufen begonnen werden.

Nachdem am Samstag die im Kolisеum sowie in der Waffenhalle des 1. Regiments stattfindende 14. nationale Kraftwagenausstellung eröffnet worden ist, wird heute mit dem Abschluß von Verkäufen begonnen werden. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß das Geschäft sich zu einem sehr guten gestalten wird, denn die Nachfrage nach Kraftwagen ist in stetem Wachsen begriffen, und auf der Ausstellung werden diese dem Publikum in einer derartigen Auswahl und in so verschiedenen Preislagen vorgeführt, daß jeder Kauflustige sicher etwas seinem Geschmacke und seinem Geldbeutel Entsprechendes finden wird.

Auch die nicht direkt an der Ausstellung beteiligten Firmen, wie Reo, Empire und Ford, berichten, daß die Aussichten auf ein gutes Geschäft die allerbesten sind.

Die Willys Overland Co. veranstaltet heute Abend für ihre Agenten ein großes Bankett, bei welchem der Präsident, John N. Willys, eine Ansprache halten wird.

Kam doch ans Licht.

Bemühten sich vergeblich, angeblichen Unfall zu verheimlichen.

Wie erst gestern der Polizei gemeldet wurde, liegt die Gattin des Brauereibesitzers Wm. A. Birk, Nr. 555 Stratford Place, seit Freitag Abend mit einer Schußwunde in der linken Schulter im Kolumbushospital. Detektivesergeant Ausenbaum von der Townhallwache gelangte nach gründlicher Untersuchung zu der Ueberzeugung, daß ein Unfall vorliege. Dieser Ansicht sind angeblich auch Dr. Wm. F. Semple, der die Verwundete behandelte, und ihr Anwalt Benedict J. Short, der sie in dem zur Zeit schwebenden Scheidungsprozeß vertritt. Im September vorigen Jahres wurde sie bekanntlich wegen angeblicher ehelicher Untreue von Birk auf Scheidung verklagt. Bald darauf reichte sie eine Gegenklage ein und bezichtigte in dieser den Gatten ihrerseits der ehelichen Untreue.

Was nun den angeblichen Unfall anbetrifft, so behauptet Frau Birk, daß sie am Freitag Abend einen Revolver prüfte, den sie sich zum Schutz gegen Einbrecher zugelegt, als sie an den Fernsprecher gerufen wurde. In dem Augenblick, als sie in ein anderes Zimmer trat, müsse sich der gespannte Hahn des Revolvers, den wegzulegen sie keine Zeit gefunden hätte, in der Portierenschnur verfangen haben. Es krachte ein Schuß, und sie habe einen brennenden Schmerz in der Schulter gefühlt. Dr. Semple, der sofort geholt wurde, habe sie verbunden und ihre Ueberführung nach dem Hospital angeordnet.

Dr. Semple erklärte, den leichten Unfall nicht gemeldet zu haben, weil er dazu nicht verpflichtet sei. Frau Birk werde übrigens bald wiederhergestellt sein.

Erst als die Presse durch Zufall Kenntniß von dem angeblichen Unfall erlangte, wurde auch die Polizei in Kenntniß gesetzt.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Die Arbeitslosen.

Für den 12. Februar ein großer Umzug geplant.

Ein Umzug der Arbeitslosen wird für Lincolns Geburtstag, den 12. Februar, geplant, und damit die Polizei keine Ursache findet, dagegen einzuschreiten, wird man vorher bei der Stadtverwaltung um einen Erlaubnißschein nachsuchen. Eine gestern vor acht Tagen abgehaltene Parade wurde bekanntlich gewaltsam aufgelöst, eben weil keine Erlaubniß dazu eingeholt worden war.

Eine gestern von Arbeitslosen in der Musikhalle, Nr. 175 W. Washington Str., abgehaltene Versammlung verlief in ruhiger, ordentlicher Weise. Pastor Irwin Tucker von der Erlöserkirche, der vor acht Tagen zusammen mit mehreren Anderen verhaftet worden war, führte den Vorsitz. Man beschloß, den besagten Umzug zu veranstalten, und ernannte einen unter Leitung von Wm. E. Rodriguez stehenden Ausschuß, welcher die Vorbereitungen dazu treffen soll. Ein weiterer, aus vier Frauen bestehender Ausschuß wurde beauftragt, sich mit den verschiedenen Bürgermeisterkandidaten in Verbindung zu setzen und sie zu fragen, was sie für die Arbeitslosen zu tun gedenken.

Im Sausekoller.

Elektrische zwischen zwei Cars zermalmt, 2 Personen getötet, 3 verletzt.

Alfred Sorensen, Nr. 1802 N. Western Ave., Sohn des Inhabers der N. L. Sorensen Expreß Company, Nr. 1810 N. Western Ave., unternahm gestern Nachmittag in seinem von Wm. Dechstitter bedienten Kraftwagen eine Ausfahrt, die für ihn, drei Freunde und den Wagenführer ein Ende mit Schrecken nehmen sollte. An Milwaukee Ave., nahe Alice Pl., versuchte Dechstitter am Abend, in angeblich toller Fahrt, zwischen zwei nach Nord und Süd fahrenden Elektrischen die Straße zu kreuzen. Bei dieser Gelegenheit geriet das Schnauferl zwischen die Straßenbahnwagen und wurde zermalmt. Zwei der Insassen zog man als Leichen unter den Trümmern hervor; die übrigen haben mehr oder minder schwere Verletzungen erlitten. Die Toten sind:

Alfred Sorensen, Nr. 1802 N. Western Ave.

Albert Sodmann, Nr. 2452 Cortland Str.

Verletzt wurden:

Frank Arrighi, Nr. 910 S. Robey Str.; Schädel- und Armbruch, Verletzungen am Auge und wahrscheinlich auch innerlich verletzt.

Charles Wittig, Nr. 4865 Eddy Str.; Schädel- und Beinbruch und Verletzungen am Rückgrat.

Wm. Dechstitter, wohnhaft an Talman Ave., nahe Irving Park Blvd.; Schädelbruch.

Die Passagiere der Straßenbahnwagen kamen mit dem bloßen Schreck davon. Sie waren behilflich, die Leichen und Verletzten zu bergen. Bei dieser Gelegenheit kam einer von ihnen mit einem brennenden Streichholz dem Gasolinbehälter des zertrümmerten Kraftwagens zu nahe, was zur Folge hatte, daß der Behälter explodirte.

UMI